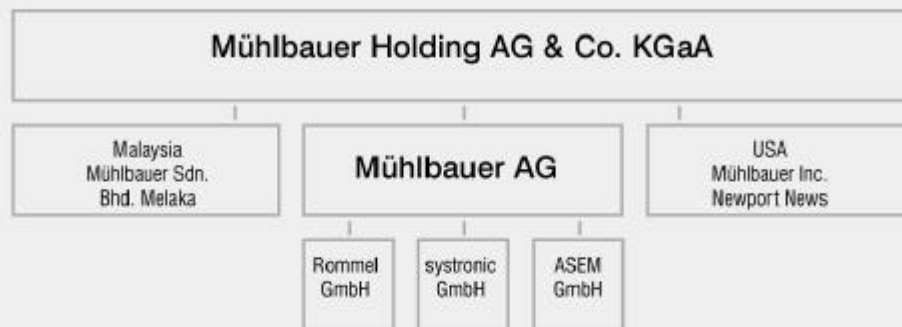




Organe der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA



Der Vorstand



Josef Mühlbauer, Vorsitzender



Hubert Forster, Finanzen



Gerhard Gregori, Produktion

Der Aufsichtsrat

Herbert Geißler, Assessor, Vorsitzender

Peter Drexel, Dipl.-Ing. (FH), Mitglied des Vorstandes der SIEMENS Dematic AG

Wolfgang Brückl, Mitglied

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den Konzern.

Der Einzelabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist bei der Gesellschaft abrufbar.

MÜHLBAUER-KONZERN IN ZAHLEN (US-GAAP)

KONZERN

		2001	2000	1999	1998
Aus der Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse nach Produktsektoren	TEUR	89.422	110.322	71.026	53.910
Smart Identification	TEUR	47.781	48.552	34.984	23.226
Semiconductor Related Products	TEUR	24.464	42.427	22.159	17.880
Board Handling	TEUR	7.366	8.616	5.421	7.336
Precision Parts & Systems	TEUR	10.116	10.981	8.597	5.203
übrige	TEUR	(305)	(254)	(135)	265
Umsatzerlöse nach Regionen	TEUR	89.422	110.322	71.026	53.910
Deutschland	TEUR	38.059	33.545	27.244	25.098
Übriges Europa	TEUR	24.422	41.482	23.559	11.992
Afrika	TEUR	947	1.410	53	2.807
Nordamerika	TEUR	2.545	6.478	5.598	4.126
Südamerika	TEUR	3.740	2.592	1.324	1.362
Asien	TEUR	19.479	25.016	13.356	8.242
Australien	TEUR	535	53	27	18
übrige	TEUR	(305)	(254)	(135)	265
Aus der Bilanz					
Bilanzsumme	TEUR	137.942	144.934	128.791	125.480
Umlaufvermögen	TEUR	83.626	93.293	85.849	81.201
Finanzanlagevermögen	TEUR	7.749	10.762	9.819	13.100
Sachanlagevermögen	TEUR	45.169	38.870	31.903	29.837
Immaterielle Vermögensgegenstände	TEUR	1.398	2.009	1.220	1.342
Kurzfristige Verbindlichkeiten	TEUR	23.138	27.344	20.665	24.746
Langfristige Verbindlichkeiten	TEUR	12.980	13.275	13.297	13.593
Eigenkapital	TEUR	101.824	104.315	94.829	87.141
Anlagevermögen					
Investitionen	TEUR	13.099	14.137	7.825	11.627
Abschreibungen	TEUR	7.319	6.216	5.443	5.133
Aus der Kapitalflussrechnung					
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	TEUR	15.159	15.307	(6.037)	(949)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	TEUR	(9.872)	(4.701)	(751)	(37.412)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	TEUR	(6.840)	(8.558)	(6.335)	52.402
Liquiditätsveränderung ¹⁾	TEUR	(1.553)	2.048	(13.123)	14.041
Mitarbeiter					
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.299	1.206	898	756
Facharbeiter	Anzahl	574	542	392	345
Angestellte	Anzahl	464	403	296	250
Auszubildende und Teilzeitarbeitskräfte	Anzahl	261	261	210	161
Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA					
Gesamtkapital ²⁾	TEUR	18.811	18.805	18.786	18.765
Anzahl Aktien ³⁾	TStück	14.696	14.692	14.677	14.660
Dividende pro Aktie	EUR	⁴⁾ 0,30	0,35	0,30	0,23
Börsenkurs am 31.12.	EUR	29,60	84,00	41,00	33,52
Marktkapitalisierung am 31.12. ⁵⁾	TEUR	435.004	1.234.128	601.757	491.403

¹⁾ abzüglich der Zunahme des Unterschiedsbetrags aus Währungsumrechnung

²⁾ Grundkapital und Festkapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters

³⁾ bezogen auf das Gesamtkapital

⁴⁾ vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

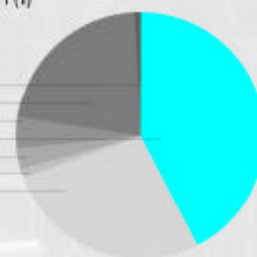
Semiconductor related products 27 (38)
Board Handling 6 (8)
Precision parts & systems 12 (10)



Smart Identification 53 (44)

Umsatzerlöse nach Produktsektoren in %
(Vorjahr in Klammern)

Deutschland 42 (30)
Südamerika 4 (2)
Asien 22 (23)
Afrika 1 (1)



Übriges Europa 27 (38)
Australien 1 (0)
Nordamerika 3 (5)

Umsatzerlöse nach Regionen in %
(Vorjahr in Klammern)

KENNZAHLEN (US-GAAP)

		2001	2000	1999	1998
Aus der Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	TEUR	89.422	110.322	71.026	53.910
Bruttoergebnis vom Umsatz	TEUR	28.664	44.660	31.965	22.508
von Umsatzerlösen	%	32,1	40,5	45,0	41,8
EBITDA ¹⁾	TEUR	15.802	30.210	20.627	15.925
von Umsatzerlösen	%	17,7	27,4	29,0	29,5
EBIT ²⁾	TEUR	8.483	23.994	15.184	10.792
von Umsatzerlösen	%	9,5	21,7	21,4	20,0
EBT ³⁾	TEUR	6.563	25.080	17.493	10.727
von Umsatzerlösen	%	7,3	22,7	24,6	19,9
Jahresüberschuss	TEUR	5.551	17.697	13.824	8.533
von Umsatzerlösen	%	6,2	16,0	19,5	15,8
Personalaufwand	TEUR	37.888	39.236	27.984	23.116
Ergebnis je Aktie	EUR	0,35	1,02	0,68	0,36
Eigenkapitalrendite vor Steuern	%	6,4	24,0	18,4	12,3
Return on Capital Employed ⁴⁾	%	8,0	24,3	18,4	13,4
Aus der Bilanz					
Working Capital ⁵⁾	TEUR	59.215	57.776	49.321	27.166
Working Capital-Intensität ⁶⁾	%	66,2	52,4	69,4	50,4
Capital Employed ⁷⁾	TEUR	105.782	98.656	82.444	80.500
(Nettofinanzschulden)/-vermögen	TEUR	(5.202)	(3.493)	(7.937)	4.483
Eigenkapitalquote	%	73,8	72,0	73,6	69,4
Aus der Kapitalflussrechnung					
Free Cashflow	TEUR	(2.156)	(63)	(9.018)	(8.612)
von Umsatzerlösen	%	(2,4)	(0,1)	(12,7)	(16,0)

¹⁾ Earnings before interest, tax, depreciation and amortization

²⁾ Earnings before interest and tax

³⁾ Earnings before tax

⁴⁾ ROCE = EBIT/Capital Employed

⁵⁾ Working Capital = unverzinsliches Umlaufvermögen - unverzinsliche kurzfristige Verbindlichkeiten

⁶⁾ Working Capital-Intensität = Working Capital/Umsatz

⁷⁾ Capital Employed = Working Capital + Anlagevermögen

Inhaltsverzeichnis

2	VORWORT
4	DIE AKTIE
7	SICHERHEIT MIT SYSTEM
15	LAGEBERICHT
15	Wirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung
18	Strategie
19	Forschung und Entwicklung
22	Umsatz
23	Auftragseingang
26	Beschaffung
28	Investitionen
29	Mitarbeiter
32	Ergebnisse, Vermögens- und Finanzlage
36	Kapitalmaßnahmen
36	Risiken der künftigen Entwicklung
39	Ausblick
39	Disclaimer
41	FINANZBERICHT
42	Gewinn- und Verlustrechnung
43	Bilanz
44	Kapitalflussrechnung
46	Eigenkapitalentwicklung
47	Entwicklung Anlagevermögen
48	Konzernanhang
79	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
80	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS
81	GLOSSAR

*Sehr geehrte Damen und Herren,
wehre Aktionäre, Mitarbeiter,
Partner und Freunde,*



auch im Jahr 2001 haben wir die Entwicklung unseres nun seit 20 Jahren bestehenden Unternehmens konsequent voran getrieben. Mühlbauer konnte seine Wettbewerbsstellung als Technologieführer ebenso wie die regionale Präsenz - mit der Eröffnung der Büros in Südafrika und Russland sind inzwischen alle fünf Kontinente abgedeckt - weiter intensivieren und anhand innovativer und wegweisender Markteinführungen untermauern.

Nicht zu übersehen war jedoch im Jahr 2001 die Eintrübung der konjunkturellen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen. Neben der bereits zu Beginn des Jahres 2001 herrschenden allgemeinen Unsicherheit über die weltweite gesamtwirtschaftliche Entwicklung machte sich die Krise am Halbleitermarkt verstärkt bemerkbar, was teilweise zu drastischen Folgen führte. Ebenso trugen die Probleme in der Elektronikbranche zu verändernden Rahmenbedingungen bei. Nicht zuletzt die bekannten Vorkommnisse in den Vereinigten Staaten von Amerika im September 2001 jedoch belasteten die Situation der gesamten Weltwirtschaft maßgeblich - und hier insbesondere die von Innovation und ehrgeizigen Zielen geprägte Technologiebranche.

Positive Akzente im Jahr 2001 setzte Mühlbauer besonders mit den Investitionen zur Kapazitätserweiterung am Standort Roding und der klaren organisatorischen Ausrichtung auf Herausforderungen der Zukunft. Damit konnte Mühlbauer trotz anhaltender Nervosität und damit verbundener Auftragszurückhaltung auf Kundenseite sowie zusätzlichen Umsatzverschiebungen im Geschäftsjahr 2001 einen Umsatz von 89,4 Mio. EUR sowie einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 6,6 Mio. EUR generieren. Den Aktionären schlagen wir so eine Dividendenausschüttung von 0,30 EUR vor. Damit unterstreichen wir einmal mehr unsere langfristig angelegte, ertragsorientierte Unternehmenspolitik.

In Anbetracht des gestiegenen Sicherheitsanspruchs in vielen Bereichen des täglichen Lebens wurde die Geschäftstätigkeit im Berichtszeitraum außerordentlich gefördert. Aus diesem Grund sind wir auch verstärkt mit Themen rund um die Smart Identification am Markt präsent. Wir haben wichtige Ergebnisse hinzu gewonnen, die als Grundlage für eine innovative und leistungsfähige Umsetzung des Sicherheitsaspektes dienen: So können bereits heute Smart Cards nicht nur mit herkömmlichen

Daten personalisiert, sondern auch mit zusätzlichen, biometrischen Merkmalen wie Iris, Fingerprint, Stimm- oder Gesichtsfeld ausgestattet werden. Smart Labels werden zukünftig, neben der vorwiegenden Funktion als Sicherheitsmedium, z.B. an Flughäfen oder Veranstaltungen, zudem flächendeckend als „intelligente Etiketten“ in Bibliotheken und Supermärkten Einzug halten. Mit der klaren Fokussierung auf die Unternehmensziele sowie der Konzentration auf die Kernkompetenz sehen wir uns gut gerüstet, auch in Zukunft weltweit die Marktführerschaft bei der Herstellung von Fertigungsstraßen für Smart Cards und Smart Labels zu behaupten und weiter auszubauen.

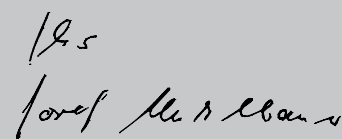
Gleichzeitig haben wir unsere Position im Segment Semiconductor Related Products durch attraktive und bahnbrechende Lösungen, nicht zuletzt aufgrund der neuen Flip-Chip-Technologie, weiter gestärkt. Mit neuen Investitionen im Bereich Parts & Systems wurde zudem die Basis für eine zuverlässige und qualitativ hochwertige Ausführung von Aufträgen gestärkt.

Als Fazit für das Jahr 2001 lässt sich feststellen, dass wir die Zeit hervorragend genutzt haben, uns technologisch günstig zu positionieren. Neben dem Segment Smart Identification wurden auch im Bereich Semiconductor Related Products die Voraussetzungen geschaffen, im Jahr 2002 bei einer einsetzenden Konjunkturerholung wieder ganz vorne dabei zu sein. Gleiches gilt für unser Kompetenzzentrum, das Segment Parts & Systems, über das alle unsere Geschäftsbereiche - geprägt von intensiver Forschungs- und Entwicklungsarbeit – gegenseitige nachhaltige Synergieeffekte verbuchen können. Insbesondere die jüngst im Januar 2002 durchgeführte Akquisition der systronic GmbH unterstreicht die strategische Absicht von Mühlbauer, auf dem Weg zum Komplettanbieter die Prozesskette im Bereich Smart Label mit dem Bereich Coating & Drying konsequent zu erweitern.

Nicht zuletzt aufgrund der ausgezeichneten Ausstattung mit Fachkräften, dem ständigen Fortbildungswillen der motivierten Mitarbeiter sowie der gelebten Innovationskraft sind wir entschlossen und bereit, ehrgeizige Ziele anzugreifen. Dazu werden wir Anstrengungen unternehmen, um das riesige Potenzial an Ideen, Erfahrungen und Kreativität in neue Produkte und Verfahren sowie neue Marktchancen umzusetzen.

Wir alle, vom Vorstand bis zum Auszubildenden, wollen das Vertrauen unserer Aktionäre, Kunden und Geschäftsfreunde mit dem gemeinsamen Erfolg rechtfertigen. Mühlbauer steht seit jeher für Innovation, Kompetenz und Wachstum – helfen Sie auch 2002 mit, diesem Auftrag mehr denn je gerecht zu werden.

Roding, im März 2002
Mit herzlichen Grüßen



Josef Mühlbauer
Vorsitzender des Vorstandes

Die Aktie

KONSEQUENTE INFORMATIONEN- POLITIK

Die seit Juli 1998 am Neuen Markt in Frankfurt notierte Aktie der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA hat mit dem Jahr 2001 ihr bisher bewegtestes Jahr überstanden: Während sich die Aktie zunächst sehr freundlich entwickelte - zu Jahresbeginn lag der Kurs bei 84,00 EUR - und Kurswerte nahe 100,00 EUR möglich schienen, konnte sich die Mühlbauer-Aktie im weiteren Verlauf der allgemeinen Marktsituation sowie der Abschwächung in der Technologiebranche nicht entziehen. Parallel zu Unternehmen der Peer Group konnte die Mühlbauer-Aktie ihre hohe Bewertung nicht halten und wurde, wenn auch mit einer zeitlichen Verzögerung gegenüber dem Sammelindex, mit dem Trend nach unten korrigiert.

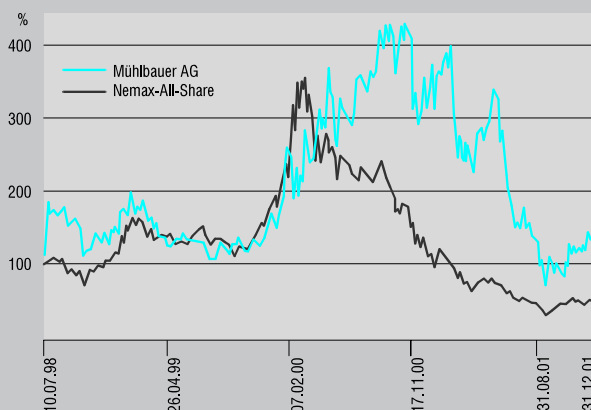
Obwohl sich Ansätze einer Erholung zeigten, sackte der Kurs - unterstützt von den Umständen des Attentats vom 11. September 2001- im weiteren Verlauf auf 17,10 EUR ab. Zügig konnte sich die Mühlbauer-Aktie davon wieder erholen und schloss das Jahr mit 29,60 EUR ab. Dies ent-

KENNZAHLEN ¹⁾	2001	2000
Börsenkurs (Frankfurt)		
Jahreshoch (in EUR)	96,50	105,90
Jahrestief (in EUR)	17,10	38,75
Jahresschluss (in EUR)	29,60	84,00
Anzahl der Aktien (Tsd. Stück)		
basic	6.261	3.867
voll verwässert	6.275	4.269
Marktkapitalisierung²⁾		
Jahreshoch (in Tsd. EUR)	1.418.171	1.555.857
Jahrestief (in Tsd. EUR)	251.303	569.306
Jahresschluss (in Tsd. EUR)	435.004	1.234.107
Werte je Aktie		
Ergebnis (in EUR)	0,35	1,02
Dividende (in EUR) ³⁾	0,30	0,35
Ausschüttung / Jahresüberschuss der Kommanditaktionäre ³⁾ (in %)	85,70	34,30

¹⁾ alle Angaben ex split

²⁾ Gesamtzahl der Stückaktien inkl. Kapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters

³⁾ Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung



spricht bereits wieder einer Steigerung um 73 Prozent, womit sowohl Potenzial als auch Substanz der Aktie betont werden. Gegenüber der Erstnotierung am 10. Juli 1998 konnte die Aktie zum Jahresende 2001 20 Prozent an Wert gewinnen, während der NEMAX-All-Share-Index im gleichen Zeitraum über 50 Prozent eingebüßt hat.

Die Entwicklung Mühlbauers sowie die im Laufe des Geschäftsjahres durchgeführte Kapitalmaßnahme stießen auf lebhaftes Interesse bei den Anlegern. Hohe Umsätze begleiteten insbesondere die Aufwärtsentwicklung der Mühlbauer-Aktie seit Oktober 2001. Der durchschnittliche Handelsumsatz pro Tag erhöhte sich so auf über 17.000 Stück Aktien. Die Marktkapitalisierung¹⁾ lag zum Jahresende bei 435 Millionen EUR. Damit wird von den Investoren auch in Zeiten ungünstiger Rahmenbedingungen nicht zuletzt die konsequente Umsetzung des unternehmerischen Konzeptes honoriert.

MÜHLBAUER IM NEMAX-30-INDEX

Mit der Kapitalerhöhung, die auf einer von der Hauptversammlung genehmigten Umwandlung von Komplementärkapital basiert, wurden die Voraussetzungen für eine weitere Erhöhung des Free Float geschaffen. Damit kann der Anteil des im freien Umlauf befindlichen Aktienkapitals von derzeit möglichen knapp 30 Prozent auf 42,7 Prozent gesteigert werden. Zudem wächst die Aussicht zur Aufnahme in den NEMAX-50-Index, was laut Expertenmeinung mit einer verstärkten öffentlichen Aufmerksamkeit und damit einem Imagegewinn verbunden ist. Mit der Aufnahme in den - im Dezember 2001 neu gegründeten - NEMAX-30-Index²⁾ des Börsen-Journals „Das Wertpapier“ untermauerte Mühlbauer bereits in 2001 seine Ansprüche als Outperformer am Neuen Markt deutlich. Mit dem Listing in den Sub-Indices NEMAX-Technologie - nach der Internet-Branche der zweitgrößte Bereich am Neuen Markt - und CDAX-Technologie trägt die Mühlbauer-Aktie darüber hinaus maßgeblich zur Entwicklung der Börsenkultur bei.

Ein elementarer Bestandteil unserer Unternehmensstrategie sind in diesem Zusammenhang die Investor Relations. Das Leitmotiv für die Investor Relations - Aktivitäten ist unverändert die offene, umfassende und kontinuierliche Informationspolitik. Dazu haben wir bereits im zweiten Quartal 2001 – und damit im Vorfeld der verpflichtenden Abgabe - auf freiwilliger Basis die Erstellung eines strukturierten Quartalsberichts eingeführt.

¹⁾ Gesamtzahl der Stückaktien inkl. Kapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters

²⁾ Siehe auch „Das Wertpapier“, Ausgabe 25/2001.

FINANZKALENDER:

26. März 2002	Bilanz-Pressekonferenz / Analystenkonferenz, Frankfurt
26. April 2002	Hauptversammlung, Roding
14. Mai 2002	Quartalsbericht 1/2002
13. August 2002	Quartalsbericht 2/2002
12. November 2002	Quartalsbericht 3/2002
März 2003	Geschäftsbericht 2002

Durch die regelmäßige Berichterstattung zur Geschäftsentwicklung sowie die aktuellen Informationen zur Vielzahl neuer Produkte - insgesamt wurden 19 Meldungen veröffentlicht - haben wir einen stetigen Kontakt zu unseren Partnern. Das oberste Ziel ist es dabei, das Vertrauen der Aktionäre, potenziellen Investoren und der Finanzanalysten weiter zu festigen, auszubauen und ihnen eine wahrheitsgetreue Bewertung der Mühlbauer-Aktie zu ermöglichen.

**WELTWEIT
GESTIEGENE
BEDEUTUNG**

Durch das gestiegene Interesse ausländischer Investoren, vorwiegend aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien, hat die Aktionärsstruktur weiter an internationalem Charakter gewonnen. Dieser weltweit gestiegenen Beachtung der Mühlbauer-Aktie haben wir mit mehreren Road Shows in London, Frankfurt, Köln, Paris, der Schweiz und in den Vereinigten Staaten, dazu fünf Technologie- sowie zahlreichen Telefonkonferenzen Rechnung getragen. Im Zuge des zunehmenden Interesses der Financial Community erhöhte sich auch die Zahl der für die Meinungsbildung der Investoren wichtigen Analysen unabhängiger Finanzinstitute: 2001 veröffentlichten 15 namhafte Bankhäuser (Vorjahr: neun) insgesamt 22 Researchberichte über Mühlbauer.

Für die zeitnahe Information und intensive Kommunikation nutzt Mühlbauer - neben den zahlreichen persönlichen Kontakten - vor allem das Internet als zentrales Medium. Investoren, Analysten und Interessenten erhalten über die Homepage weltweit Zugang zu allen verfügbaren und relevanten Informationen. So können zum einen Veröffentlichungen zeitnah abgerufen werden, zum anderen werden Investoren automatisch per E-Mail über Neuigkeiten informiert. Fragen können innerhalb kurzer Zeit über das Internet beantwortet werden.

An dieser Stelle wollen wir unseren Aktionären, Analysten und Finanzmarktpartnern recht herzlich für das langjährige Vertrauen und die Zusammenarbeit danken. Auch in Zukunft werden wir die genannten Kriterien erfüllen, indem wir Transparenz und Information weiterhin höchsten Stellenwert einräumen - damit die Aktionäre der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA von ihrem Investment überzeugt sind und der Aktie weiterhin ihr Vertrauen schenken.

Investor Relations
Armin Polster
Tel.: +49-9461-952-653
Fax: +49-9461-952-8520
E-Mail: investor-relation@muehlbauer.de

Sicherheit mit System

Mitte der neunziger Jahre hat Richard L. (Name geändert) es geschafft: Ganz ohne Pistole oder Metallsäge entwich der bereits inhaftierte Schwerverbrecher aus dem Lancaster County Prison im US-Bundesstaat Pennsylvania. Sein Trick: Richard L. hat mit einem anderen Gefangenen einfach die Papiere getauscht und ist mit dem Koffer in der Hand freundlich lächelnd durchs Haupttor spaziert. Heute erfasst ein Augen-Scanner das unverwechselbare Iris-Muster eines jeden Neuankömmlings. Und wer raus will aus dem Gefängnis, muss erst den Iris-Check bestehen. Nur dann ist seine Identität zweifelsfrei fest gestellt.

Wir leben in einer Zeit, die geprägt ist von hoher **Mobilität** und zunehmender **Komplexität**. Eine Mobilität, die Menschen, aber auch Informationen und Dingen rasend schnelle Ortswechsel erlaubt - rund um den Globus. Zudem entwickeln die Systeme, die unsere Lebensgrundlagen garantieren und verbessern, immer höhere Komplexität. Eine Komplexität, die sie oft anfälliger macht gegen Störungen. Diese Systeme zu schützen verlangt systemisches Denken, verlangt **Sicherheit mit System**.

Wir von der Mühlbauer AG arbeiten seit vielen Jahren an solchen Systemen. Wir freuen uns, eine sichere Welt mitgestalten zu können.

SMART IDENTIFICATION - DER BEITRAG DER MÜHLBAUER- GRUPPE

Smart Identification ist ein wichtiger Teilbereich unseres Produkt- und Dienstleistungsspektrums. Dieser programmatische Slogan kennzeichnet unser Bemühen um die technologischen Grundlagen, Menschen und Dinge jederzeit, schnell und zweifelsfrei identifizieren zu können. Zwei Schlüsselanwendungen kennzeichnen unsere Vorstellung von Smart Identification: die **Smart Card** und das **Smart Label**.

Die **Smart Card** (oder Chipkarte) dient der hundertprozentigen Identifizierbarkeit von Personen. Mühlbauer entwickelt und baut seit nahezu zwei Jahrzehnten Systeme zur Herstellung von Smart Cards.

Wenngleich Mühlbauer die Maschinen für den kompletten Herstellungsprozess von Smart Cards anbietet, so steht vor allem der Vorgang der **Karten-Personalisierung** im Zentrum sicherheits-

relevanten Denkens. Im Rahmen der Personalisierung wird das zuvor anonyme Massenprodukt Chipkarte zum individuellen Träger personenbezogener Daten. Erst bei der Personalisierung wird ein kleines Stück Plastik zum Ausweis, erhält eine Identität.

Smart Labels dagegen erlauben die Kommunikation mit Dingen. Die aufklebbaren, elektronischen Etiketten können über Entfernungen hin schnell und präzise gelesen und sogar beschrieben werden. Mikrochip und Antenne im Etikett machen dies möglich. Die Konsequenz: Gegenstände, die mit dem zukünftigen Pfennigprodukt Smart Label versehen sind, werden präzise identifizierbar, ihr Weg - zum Beispiel als Fluggepäck oder Versandpaket - wird exakt nachvollziehbar.

Mühlbauer-Maschinen stellen Smart Cards und Smart Labels her.

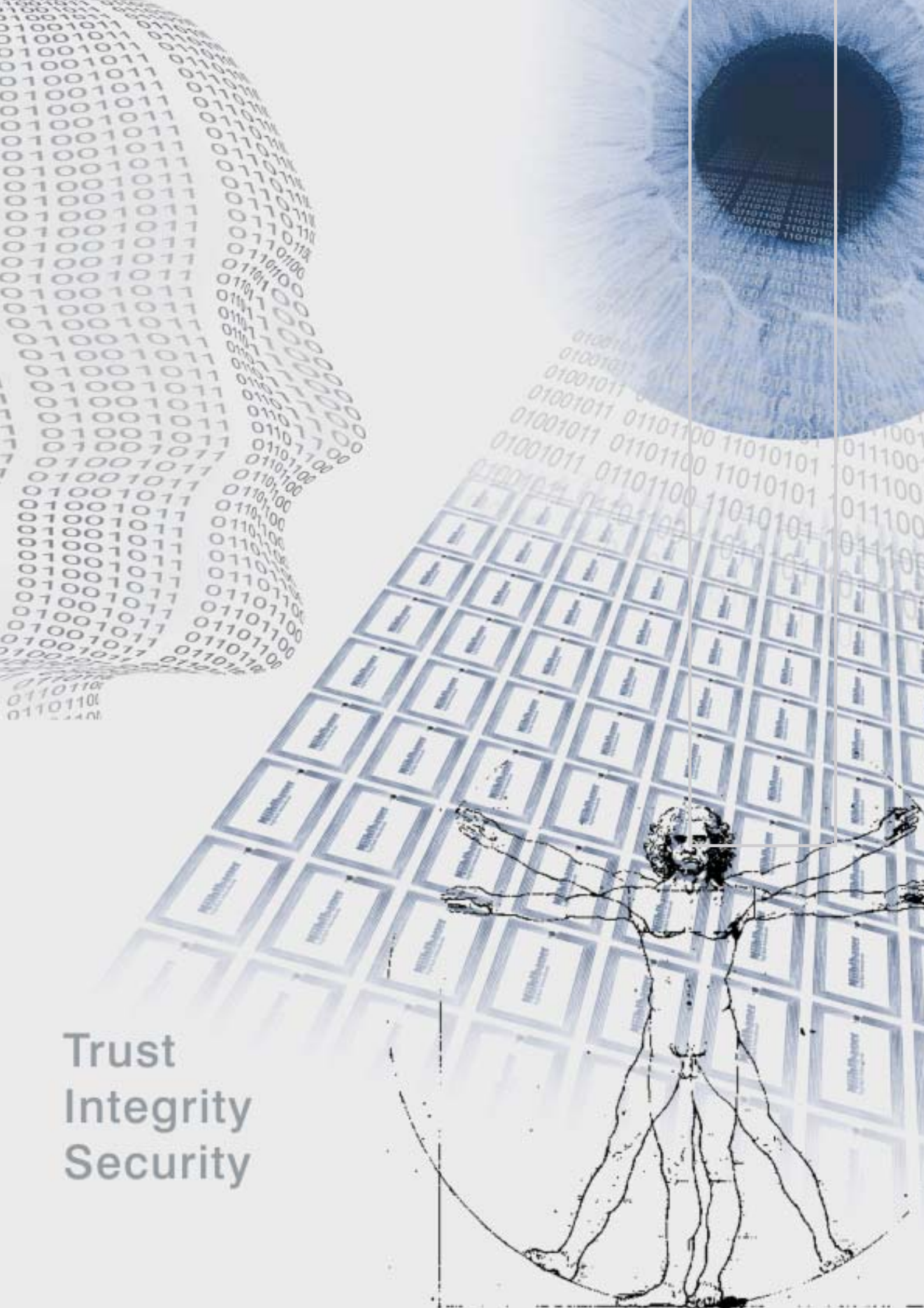
**KOMPETENZ,
TECHNOLOGIE UND
LÖSUNG -
AM BEISPIEL DER
CHIPKARTE**

Die Entwicklung und der Einsatz leistungsfähiger Identifizierungs-Technologie ist mit einer Reihe von Problemen und offenen Fragen verbunden. Dabei geht es um organisatorische Fragen (Beispiel Datenbeschaffung), um gesellschaftlich-politische Fragen (Beispiel Datenschutz) und um technische Fragen. Mit ihren Partnern sucht die Mühlbauer AG Antworten auf die technischen Fragen. Lassen Sie uns am Beispiel Smart Card einige der Antworten skizzieren, die wir gefunden haben.

Stichwort **Zugangskontrolle**. Bei dieser sicherheitsrelevanten Aufgabe spielen Smart Cards weltweit eine wichtige Rolle. Dabei stellen entsprechende Kontrollsysteme immer wieder die gleichen beiden Fragen - täglich millionenfach:

1. Ist die verwendete Smart Card ein **Original** oder ist sie gefälscht?
2. Ist der Träger der Smart Card auch deren legitimer **Eigentümer**?

Auf beide Fragen liefert die Personalisierungs-Technologie aus dem Hause Mühlbauer Antworten.



Trust
Integrity
Security

Es gibt verschiedene Wege der Personalisierung, die wir wahlweise und in beliebigen Kombinationen anbieten. Mehrere Techniken wirken auf den eigentlichen **Kartenkörper**, auf den Kunststoff, ein. Hier arbeitet Mühlbauer mit einem ganzen Bündel von Druck- und Gravurverfahren um personenbezogene Informationen individuell auf jeder einzelnen Karte zu applizieren.

Verfahren, die dabei zur Anwendung kommen, sind InkJet-, Thermotransfer-Druck bis hin zu aufwendigen (und trotzdem schnellen) Laser-Techniken. Elemente, die auf dem Kartenkörper aufgebracht werden, können Texte, Zahlenkombinationen, Strichcodes oder Bilder in verschiedenster Form sein. Und hier beantworten wir die Frage nach der **Fälschungssicherheit**: Ausgesprochen schwierige Verfahren, wie die Erzeugung komplizierter Hologramme oder die Lasergravur in mehreren Ebenen und Winkeln, machen es für potenzielle Fälscher nahezu unmöglich, eine Originalkarte nachzuahmen.

Neben den sichtbaren Merkmalen gibt es die unsichtbaren, „elektronischen“ Informationen auf personalisierten Karten. Ihr Platz ist das Modul, der Chip, auf der Karte. Kontaktlos und in rasender Geschwindigkeit laden Mühlbauer Personalisierungsanlagen Daten auf diesen Chip. Diese Daten können von entsprechenden Lesegeräten abgerufen werden. Meist liegt im Datenmanagement des Moduls die eigentliche Leistungsfähigkeit einer Smart Card begründet.

Und im Bereich des Datenmanagements agiert Mühlbauer seit einigen Jahren an der Weltspitze. Das neueste Softwarekonzept MCES (Mühlbauer Chip Encoding/Personalisation System) ist ein prozessübergreifendes, flexibles und universelles Personalisierungs-Programm nach dem „open platform“ - Prinzip. Mit Hilfe von MCES laden Mühlbauer-Maschinen schnell und sicher individuelle, oft auch sensible, personenbezogene Daten auf das Modul der Smart Cards.

Unter diesen Daten könnten auch der elektronisch verschlüsselte Fingerabdruck des späteren Nutzers sein, seine Iris-Struktur oder auch die Geometrie seines Gesichts. Und hier beantworten wir die Frage 2 der Zugangskontrolle: Ist die fragliche Person auch wirklich der **legitime Eigentümer** der Smart Card? Ein entsprechendes Scan-Modul an der verschlossenen Tür liest Fingerabdruck, Auge oder Gesicht und vergleicht die aktuell gewonnenen Daten mit denen, die auf der Chipkarte gespeichert sind. Erst wenn die Daten übereinstimmen gibt das System den Zugang frei.

Biometrische Verfahren gewinnen zunehmend an Bedeutung. Weltweit beschäftigen sich mehrere Dutzend Unternehmen und öffentliche Einrichtungen mit der stetigen Verbesserung biometrischer Detektionsmethoden. Grundlage dieser Verfahren ist die Annahme, dass der Mensch Kennzeichen trägt, die sich mit zunehmendem Alter nicht verändern und die auch nicht manipulierbar sind.

Das wohl bekannteste Merkmal biometrischer Verfahren ist der Fingerabdruck. Neben Iris und Gesichtsgeometrie sind in der letzten Zeit auch biologische Merkmale wie die Stimme oder die Aderstruktur des Handrückens ins Blickfeld geraten. Sogar die ganz konventionelle Unterschrift kann sehr aussagekräftig werden - wenn Detektoren nicht nur das Schriftbild, sondern auch Kraft, Dynamik und Geschwindigkeit der Schreibspitze während der Signatur ermitteln - und speichern.

Bei den derzeit verbreiteten Systemen dient die Smart Card als Datenträger. Der Check biometrischer Merkmale des Kartenträgers erfolgt durch entsprechende Lesegeräte direkt an den Systemen, die den Zugang ermöglichen können. Darüber hinaus gibt es bereits seit mehr als zwei Jahren Smart Cards, auf denen ein entsprechender biometrischer Sensor - zum Beispiel das Lesefeld für den Fingerabdruck - direkt auf den Kartenkörper aufgebracht ist.

**NICHT NUR IM
MINISTERIUM ODER
IN FORT KNOX**

Bis vor kurzem waren Zugangskontrollen unter Verwendung biometrisch ermittelter Daten lediglich hochsensiblen Zentren mit großem Gefährdungspotential vorbehalten. Heute sorgen ein gestiegenes Sicherheitsbedürfnis und die Weiterentwicklung biometrischer Verfahren für weite Verbreitung der Technologie. Dabei ist die Smart Card prädestiniert, den **Zugang in reale und virtuelle Welten** zu kontrollieren.

In der realen Welt können dies Flughäfen sein und andere verkehrstechnische Einrichtungen, sensible Industrieanlagen (zum Beispiel Produktionsanlagen, Labors, Kraftwerke), Informationsknotenpunkte, Computerzentralen, Archive, Rechenzentren, Zentren der politischen Macht, Dienststellen der militärischen und polizeilichen Sicherheitskräfte, Grenzübergänge.

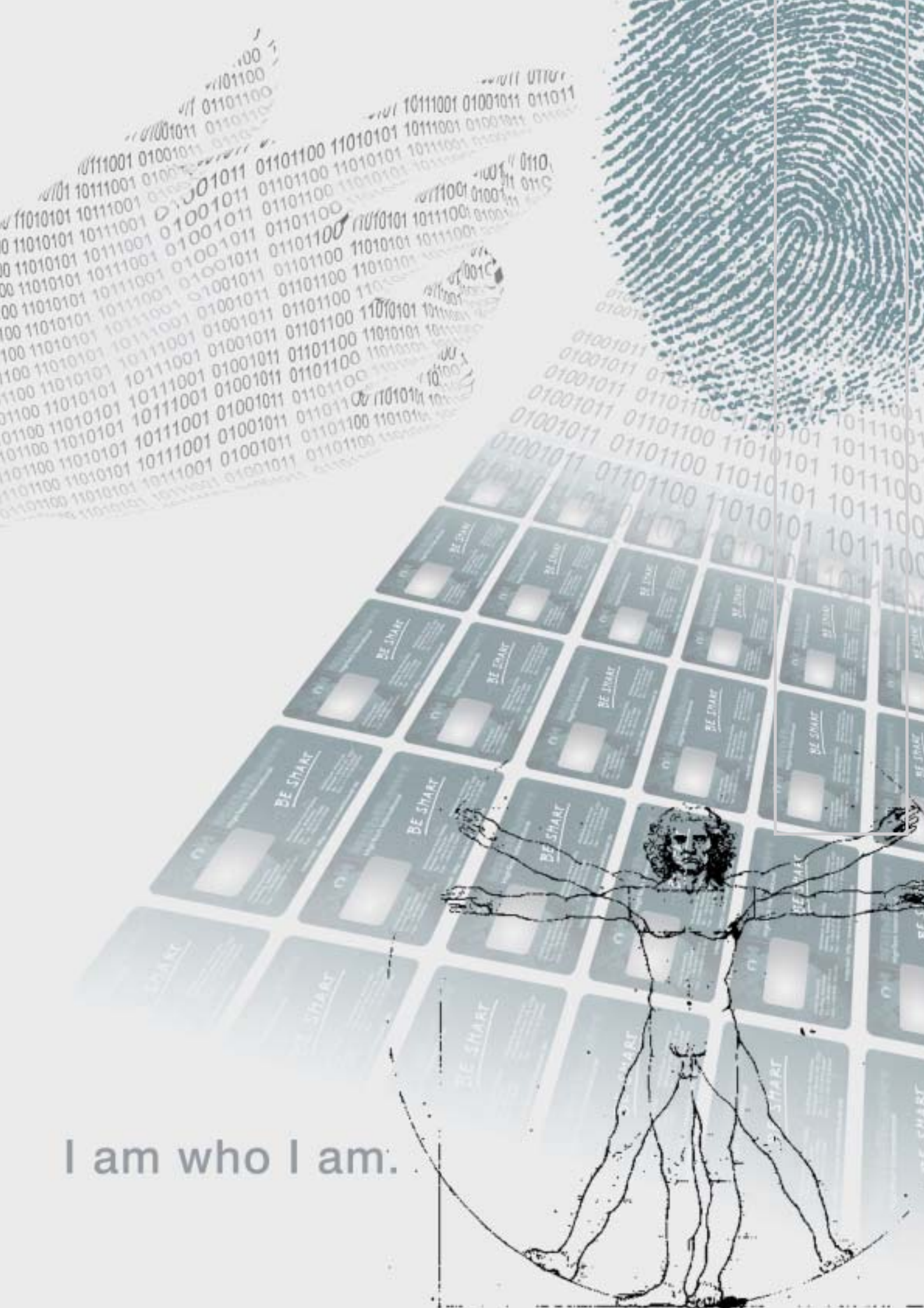
Doch auch der Zugang zur virtuellen Welt der Datensysteme oder Netzwerke ist auf gleiche Weise durch die Kombination von Smart Cards und biometrischen Verfahren abzusichern. Hier werden vor allem Datensysteme im Fokus der Sicherheitsspezialisten stehen, in denen oder mit deren Hilfe große Schäden angerichtet werden können - sei es an Leib und Leben, an Gegenständen und Einrichtungen oder auch durch Manipulationen im computerbasierten Finanzverkehr.

Die Domäne der Smart Labels ist die Kennzeichnung von Gütern und Waren aller Art. Hier steigt die Nachfrage drastisch beim Umgang mit verpackten Gütern jeglicher Art - zum Beispiel Fluggepäck, Paket- und Postsendungen, Speditionsfrachten.

BESTE AUSSICHTEN

Mikroelektronik kann dazu beitragen, die persönliche Sicherheit jedes einzelnen Menschen zu erhöhen. Mikroelektronik kann dazu beitragen, sensible Bereiche zu schützen. Nicht erst in den letzten Monaten ist die Nachfrage nach entsprechenden Technologien deutlich gestiegen.

- Die Bewohner des Sultanats Brunei verfügen bereits seit Mitte des vergangenen Jahres über absolut **fälschungssichere, multifunktionale Personalausweise** inklusive Kredit- und Versichertenkartenfunktion. Die Karte ist mit einer digitalen Fingerabdruck-Funktion ausgestattet.
- Das Innenministerium der Bundesrepublik Deutschland bereitet einen Gesetzentwurf vor, der es ermöglichen soll, den **digitalen Fingerabdruck** in den Personalausweis aufzunehmen.
- Amerikanische Fluggesellschaften fordern, im Rahmen eines verbesserten „**passenger monitorings**“ die zweifelsfreie Identifizierung der Fluggäste mit den Strafregisterauszügen der Bundesbehörden koppeln zu können.



I am who I am.

Nur drei von vielen Entwicklungen, die ein Schlaglicht auf die zunehmende Bedeutung von Sicherheitssystemen, basierend auf Biometrie- und Chipkartentechnologie, werfen. Die Marktprognosen zeigen steil nach oben.

- Die britischen Analysten **Frost & Sullivan** prophezeiten bereits 1999, dass der Umsatz der biometrischen Erkennungssysteme in Europa bis zum Jahr 2006 auf 158,9 Millionen US-Dollar ansteigen wird. Chris Cherrington, Autor der Biometrie Studie, damals: „Besonders die komplementären Techniken der Smart Card und der Mobiltelefonie sind der Schlüssel zum Markt der biometrischen Identifikationssysteme.“
- Ende 2001 bestätigen die Analysten der **IDC Research** diesen Trend. Sie erwarten bis zum Jahr 2006 ein durchschnittliches jährliches Marktwachstum um 50 Prozent. 2006 sollen mit biometrischen Systemen weltweit 1,3 Milliarden US-Dollar umgesetzt werden.
- Noch positiver fallen Analysen des US-amerikanischen Hauses **Morgan Keegan** aus. Sie erwarten, dass der weltweite Umsatz mit biometrischen Systemen bereits im Jahr 2005 die Zwei-Milliarden-Grenze überschreiten wird. Zudem sieht Morgan Keegan eine deutliche Ausweitung des Marktes voraus: Während heute Behörden und Regierungsstellen mit deutlichem Abstand als größte Nachfrager auf dem Markt nach biometrischer Sicherheitstechnik auftreten, soll sich dieses Verhältnis innerhalb der nächsten drei Jahren zugunsten kommerzieller Anwender umkehren.

Mühlbauer wird an dieser Entwicklung teilhaben.

Lagebericht

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND BRAN- CHENENTWICKLUNG

POSITIVE SIGNALE
DEUTEN AUF KON-
JUNKTURWENDE HIN

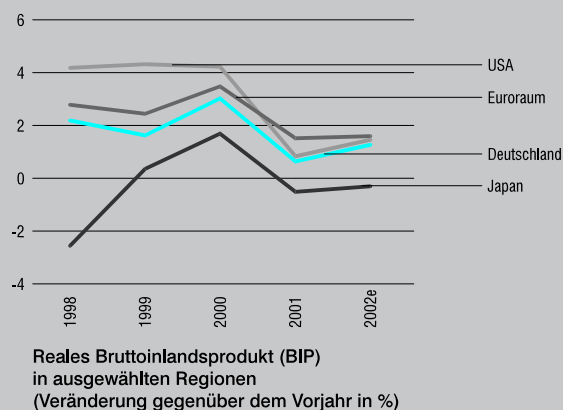
Nach einer deutlichen Abschwächung der konjunkturellen Lage im Laufe des Jahres 2001 - mit dem Höhepunkt der Krise nach dem Attentat vom 11. September in New York - scheinen mit der Bodenfindung auch die Auftriebskräfte langsam wieder die Oberhand zu gewinnen. Einher gehend mit diesen noch immer von Unsicherheit geprägten Aussichten erwartet die Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute für das Jahr 2002 eine Erhöhung des **weltweiten** realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,6 Prozent, nach einer Steigerung von 1,0 Prozent im Vorjahr.

Ausgehend von den schlagartigen Veränderungen der konjunkturellen Aussichten und der von vielen Experten als Rezession bezeichneten, anhaltenden ausgeprägten Schwäche der Wirtschaft rechnen die Forschungsinstitute im Verlauf des Jahres 2002, vorwiegend im zweiten Halbjahr, mit einer spürbaren Verbesserung der wirtschaftlichen Fundamentaldaten. Insbesondere in den **USA** ist von einer merklichen Erholung auszugehen. Erwartet wird eine Steigerung des realen BIP von +1,7 Prozent (nach 0,9 Prozent im Vorjahr) - nicht zuletzt aufgrund des eingeschlagenen expansiven Kurses der Wirtschaftspolitik. Förderlich zeigt sich zudem der weiterhin robust bleibende private Verbrauch.

In **Japan** dagegen muss nach dem bereits in 2001 vermerkten negativem Wachstum (-0,6 Prozent) auch für 2002 mit einer neuerlichen Unterschreitung des BIP des Vorjahres (-0,3 Prozent) gerechnet werden, da erst im Laufe des zweiten Halbjahres 2002 eine leichte Belebung erwartet wird.

Ausgelöst durch den Abschwung in den USA sind auch im **Euro-Raum** die konjunkturellen Auftriebskräfte erlahmt, maßgeblich war hier vor allem der Einbruch bei den Exporten. Für das Jahr 2002 geht man - nach einem Anstieg von 1,5 Prozent in 2001 - im Euro-Raum von einem weiterhin leicht steigenden Wachstum (BIP +1,8 Prozent) aus. Vor allem **Deutschland** jedoch belastet die Entwicklung im Euro-Raum, denn nach einer lediglich leichten Steigerung des BIP (+0,7 Prozent) in 2001 geht man wiederum nur von einer Erhöhung von 1,3 Prozent in 2002 aus.

Der **Mühlbauer-Konzern** hat das Jahr 2001 trotz der aufkommenden Konjunkturschwäche zufriedenstellend abgeschlossen und konnte sich insbesondere für die Zukunft eine gute Ausgangsposition



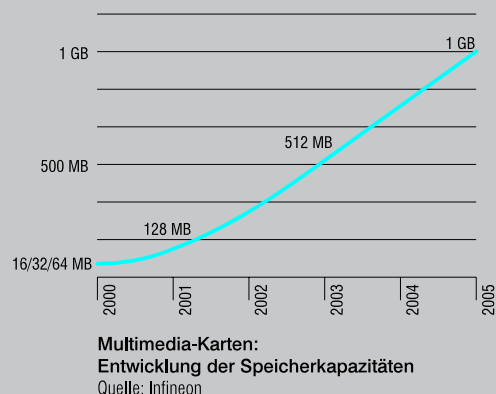
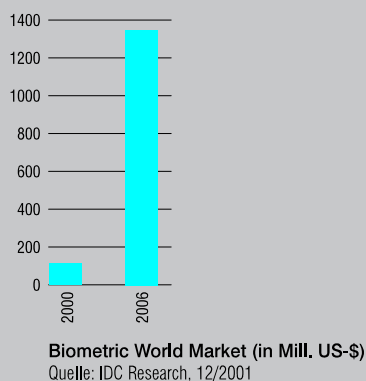
verschaffen. Im ersten Halbjahr des Berichtszeitraums war ein überaus ertragreicher Geschäftsverlauf zu verzeichnen, bevor sich im Verlauf des zweiten Halbjahres, speziell im vierten Quartal, eine deutliche Abschwächung einstellte. Faktoren hierfür waren neben der allgemeinen konjunkturellen Abschwächung insbesondere die von Unsicherheit getriebene generelle Investitionszurückhaltung sowie der Einbruch in der Halbleiterbranche. Während der weltweite Halbleitermarkt in 2001 sogar auf das schlechteste Jahr in seiner Geschichte zurückblickt und sich somit insbesondere auch auf den Bereich Semiconductor Related Products ausgewirkt hat, konnte der Konzern hier durch starke Konzentration auf seine Kernkompetenzen neue Technologien und richtungsweisende Entwicklungsfortschritte vorantreiben, beispielsweise die revolutionierende Flip-Chip-Technologie und die damit verbundene Verarbeitung von Wafer-Level-Packages.

ZUKUNFTSMARKT
SMART
IDENTIFICATION

Der Bereich Smart Identification (Smart Cards und Smart Labels) als ausgesprochener Zukunftsmarkt konnte auf hohem Niveau gehalten und prozentual ausgebaut werden. Studien sagen verschiedenen Anwendungen jährliche Wachstumsraten zwischen 30 und 100 Prozent voraus. Mühlbauer hat bereits seit langem in diese Entwicklungen investiert und kann sein diesbezügliches Potenzial an Leistungsfähigkeit und Know-how konsequent nutzen.

Mit den weltweit steigenden Anforderungen nach mehr Datensicherheit gewinnt auch die biometrische Datenspeicherung immer mehr an Bedeutung. Ende 2001 wurde dem von außerordentlicher Dynamik geprägten biometrischen Markt von IDC Research ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 50 Prozent sowie ein weltweites Volumen von über 1,3 Mrd. US-Dollar bis 2006 beschieden. Mühlbauer ermöglicht durch neueste Technologien die Herstellung von personalisierten Smart Cards - ausgestattet mit Erkennungsmechanismen für Fingerabdruck, Iris und Stimme als Verbindung von Intelligenz und Sicherheit - und bedient, als weltweiter Markt- und Technologieführer, sämtliche Märkte von Bankkarten über Führerscheine bis hin zur ID-Karte. Auch im Bereich der Smart Label - Produktion, die ebenfalls von den steigenden Sicherheitsanforderungen profitiert, konnte Mühlbauer - dank signifikanter Kapazitätssteigerungen und Qualitätsverbesserungen - ausgereifte, neu entwickelte Technologien auf dem Markt platzieren.

Mit der TAL 8000 bzw. der „Flexline“ konnte die Produktionskapazität auf bis zu 50 Millionen Smart Labels pro Jahr erhöht werden und damit nicht nur ein Wettbewerbsvorsprung errungen, sondern zugleich die weltweite Führungsposition weiter ausgebaut werden. Durch die Erschließung neuer





SMART IDENTIFICATION

Im Jahr 2001 konnte der Bereich Smart Identification (Smart Cards und Smart Labels) auf hohem Niveau gehalten und prozentual ausgebaut werden. Die weltweit steigenden Sicherheitsanforderungen werden diesem Bereich weiter außerordentliche Wachstumsraten beschern. Mühlbauer hat bereits seit langem in diese Entwicklungen investiert und kann sein diesbezügliches Potenzial konsequent nutzen. Das Personalisierungssystem SCP 5600 zum Beispiel, ermöglicht erstmals die Kopplung langwieriger Sicherheitsalgorithmen und -kennzeichen von Bank-, Pay TV-, E-Commerce- und Ausweiskarten mit den Anforderungen einer Massenproduktion.

Anwendungen wie UMTS sowie dem weiteren Ausbau des chancenreichen Anwendungsbereichs der Multimedia-Cards eröffnet sich Mühlbauer weitreichende Zukunftsmärkte, ohne die Konzentration auf die Kernkompetenz zu vernachlässigen.

Der Geschäftsbereich Board Handling ist geprägt von solider Konzeption gepaart mit intelligenten technischen Lösungen, die in zuverlässige, kundenorientierte Produkte mit höchstem Qualitätsstandard münden. Neben den Transportanlagen spielt hier die sogenannte „Traceability“, das Verfolgen von Gütern und Produkten anhand individueller Merkmale, eine immer größere Rolle.

Mit dem Bereich Präzisionsteilefertigung verfügt Mühlbauer seit je her über eine ausgesprochen kundenorientierte Auftragsbearbeitung, die sich insbesondere durch eine qualitativ hochwertige Fertigung anhand neuester Bearbeitungsmöglichkeiten sowie eine hohe Fertigungstiefe auszeichnet. Dieser Bereich ist zugleich Lieferant für die anderen Segmente Mühlbauers.

Mit der Verdoppelung der Montagefläche sowie der weiteren Ausweitung der Räumlichkeiten für den strategisch wichtigen Bereich Forschung & Entwicklung wurde die Basis für weiteres Wachstum geschaffen. Durch die Eröffnung weiterer Vertriebsbüros in Johannesburg/Südafrika, Coventry/United Kingdom und Kiew/Russland wurde überdies ein weiterer Schritt zur Internationalisierung und weltweiten Penetration der Märkte vollzogen.

STRATEGIE Mühlbauer hat sich vom Hersteller hochqualitativer Präzisionsteile zu einem Anbieter umfassender und integrierter Lösungen für die gesamte Wertschöpfungskette der Smart Card - Herstellung entwickelt. Unser strategisches Unternehmensziel ist, diese lösungsorientierte Ausrichtung konsequent fortzusetzen. Dazu zählt in erster Linie, die Kernkompetenz und weltweite Marktführerschaft im Kerngeschäftsfeld „Smart Identification“ zu behaupten und weiter auszubauen. Mit neuen, maßgeschneiderten, modular einsetzbaren Technologien soll darüber hinaus die Sicherheit von Identifikationssystem für die wachsenden Sicherheitsanforderungen im elektronischen Zeitalter weiter erhöht werden, um die führende Position Mühlbauers in den traditionellen Märkten zu stärken und gleichzeitig neue Wachstumsmärkte der Zukunft zu erschließen. Deshalb soll die Innovationskraft ständig erweitert werden. Ein weiteres Ziel des Unternehmens ist, seine Aktivitäten außerhalb des eigentlichen Kerngeschäftsfeldes in verwandte Branchen weiter auszubauen und sich auf neue, attraktive, vom Marktzyklus weitgehend unabhängige Nischen zu konzentrieren.

**KLARE
FOKUSSIERUNG AUF
DAS WESENTLICHE**

**FORSCHUNG UND
ENTWICKLUNG**
ERWEITERUNG DER
BASISTECHNOLOGIEN
FÜR NEUE PRODUKTE

Schwerpunkt im Bereich Forschung und Entwicklung stellt nach wie vor die Ausweitung der technologischen Basis dar. Damit festigt Mühlbauer seine innovative und technologisch führende Marktposition. Alle Konzepte und Lösungen, die in enger Kooperation mit unseren Partnern und Kunden erarbeitet werden, setzen wir konsequent in Produktionssysteme um. Für den Bereich Forschung und Entwicklung wurden im Jahr 2001 Aufwendungen in Höhe von 10,2 Mio. EUR (Vorjahr: 9,9 Mio. EUR) bereit gestellt. Dies entspricht einer Quote von 11,5 Prozent (Vorjahr: 9,0 Prozent) des Umsatzes.

An allen fünf Entwicklungsstandorten - Roding, Ehingen, Stollberg, Dresden und Oberhaching - erweitern wir in Form von spezifischen Programmen und Projekten mit Partnerunternehmen, Hochschulen und Instituten unser technologisches Know-how. Unsere exzellente Erfahrung aus den Bereichen Präzisionsteilefertigung und Produktion feinmechanischer Baugruppen sowie unsere Prozess Erfahrung liefern uns dabei die wichtigen Eckpfeiler in der schnellen Umsetzung neuer Produkte.

Die Kerngebiete der Entwicklung im Bereich Smart Identification erstrecken sich dabei auf die Smart Card - Produktionstechnik, die Flip-Chip-Montagetechnik sowie die Personalisierung. Das Personalisierungssystem SCP 5600 ermöglicht erstmals die Kopplung langwieriger Sicherheitsalgorithmen und -kennzeichen von Bank-, Pay-TV-, E-Commerce- und Ausweiskarten mit den Bedürfnissen einer Massenproduktion. Modularität, Datensicherheit, Konfigurierbarkeit und Flexibilität ermöglichen ein sehr breites Einsatzfeld. Dazu erweitern wir permanent die Personalisierungsprozesse sowie die dafür notwendigen Softwaretools.

Aufgrund der gestiegenen Akzeptanz von Massenspeicherkarten hat Mühlbauer das Anlagenspektrum der nichtflüchtigen Chipspeichertechnologie mit zwei neuen Maschinentypen ergänzt. Dank neuer Schweißtechnologien konnte das Anlagenkonzept des SCI 8700 Implanting System erweitert und somit die verwandte Secure Digital (SD) Card hergestellt werden. Durch die Ergänzung mit der neuen High Speed Labeling Anlage MCL 8700 besitzt das Unternehmen auch in dieser Produktionstechnik eine führende Stellung.

Speziell im Bereich der Smart Card - und Smart Label - Technologie geht der Trend zu höherer Integration und steigenden Verarbeitungsfrequenzen der maschinell zu verarbeitenden

Bauteile. Mit dem zukunftsorientierten System TAL 4000 können im Reel-to-reel-Verfahren RFID-Chips mit flexiblen Leitungsträgern (Antennen) mittels der Flip-Chip-Technologie verbunden werden. Diese Fertigung von Smart Label - Inlets zeichnet sich durch extrem hohe Flexibilität aus und ermöglicht dem Anwender neben einer breiten Prozessanzahl einen nahezu uneingeschränkten Gestaltungsfreiraum seiner Transponder. Im Bereich der angrenzenden Smart Card - Modulapplikationen entwickeln wir die neue Die-Bonder-Generation FCM 6000 (Flip-Chip-Mounter 6000), eine Synthese von Genauigkeit und Geschwindigkeit.

Zur Verstärkung der Kernkompetenzen wurden weitere innovative Technologien aufgebaut. So hat Mühlbauer im vergangenen Jahr die Card Scan - Technologie mit der Power Inspection PI 36000 zum schnellsten und leistungsfähigsten Karteninspektionssystem weiter entwickelt, wodurch sich alle Farbdruck- und Laminierprozesse, speziell bei hochwertigen Karten für die Ausweistechnologie, optimieren lassen.

Eine weitere Spitzenleistung gelang dem Konzern mit der Markteinführung des High Speed Die Sorters DS 6000. Er arbeitet auf der Basis der bewährten Die Bonder- und Vision-Technologie und greift mit seinem modularen Maschinenkonzept die neuesten technologischen Trends in der Halbleiterwelt auf, indem er die Bauteile (Wafer Level Package) direkt vom Wafer nimmt und sie nach einer Inspektion – wahlweise mit oder ohne Flip-Chip-Option – direkt in den Verpackungsgurt ablegt. Hier greifen wir auf die Synergien aus der Carrier-Tape-Technologie zurück.

Sinkende Taktzeiten der Fertigungslinien verlangen im Bereich des Boardhandlings eine weitere Reduzierung der Taktzeiten auf heute acht Sekunden. Das neu entwickelte Magazinpuffer-System MP 80, das diesen hohen Anforderungen an Be- und Entladesysteme, Puffer und Transport-Verzweigungssysteme gerecht wird, konnte innerhalb kurzer Zeit realisiert werden. Im Bereich der sogenannten Traceability-Systeme entwickelte die Mühlbauer-Gruppe eine Basiszelle, in der die drei meist verwendeten Beschriftungsverfahren Label, Laser und Tinte integriert werden können. In der aktuellen Serien-Anlaufphase werden im engen Kundenkontakt funktionelle Weiterentwicklungen durchgeführt, was ebenfalls die kurzfristige Flexibilität und Änderungsmöglichkeit bis zum Auslieferungstermin unter Beweis stellt.

A scientist wearing a white lab coat and a white hairnet is focused on a task in a laboratory. The scene is set within a clean, professional environment, likely a cleanroom or a specialized lab. The scientist is looking down at something in their hands, possibly a piece of equipment or a sample. The background shows laboratory equipment and a clean, metallic surface. The overall color palette is a cool, light blue/teal, giving it a clinical and scientific feel.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Unser Schwerpunkt im Bereich Forschung und Entwicklung ist nach wie vor die Ausweitung unserer technologischen Basis. Alle Konzepte und Lösungen, die wir in enger Kooperation mit unseren Partnern erarbeiten, setzen wir konsequent in Produktionssysteme um.



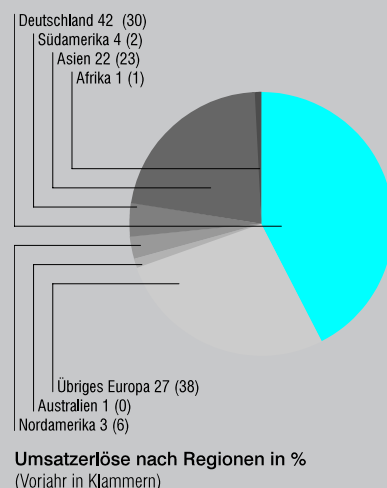
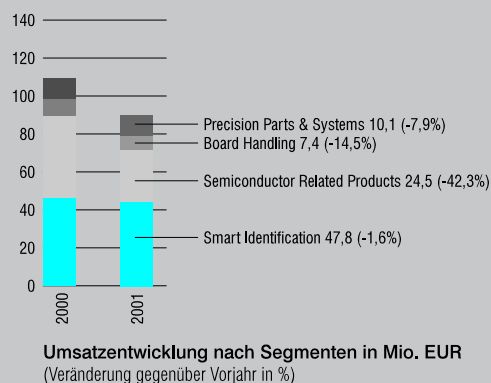
Dank unseres leistungsfähigen, modularen Mechatronik-Konzepts, gepaart mit der Standardisierung unserer Grundkomponenten, bieten wir unseren Kunden eine hohe Flexibilität in der Anpassung unserer Anlagenkonzepte an ihre Fertigungs- und Prozesstechnik. Die positiven Folgen sind einfaches Erlernen und Warten der Anlagentechnik - unsere „Turn Key Solution“ für den Kunden.

UMSATZ
ERSTUMSÄTZE MIT
HOCHLEISTUNGSANLA-
GEN ZUR SMART LABEL-
PRODUKTION

Nach dem kräftigen Umsatzanstieg in den vergangenen zwei Jahren fällt der Konzernumsatz der Mühlbauer-Gruppe im Jahr 2001 - vor dem Hintergrund einer allgemeinen Konjunkturabschwächung verbunden mit Auftragsverschiebungen sowie der sich ausweitenden Krise im Halbleiterbereich - niedriger aus als im Vorjahr. Nach äußerst positiver Entwicklung im ersten Halbjahr 2001 - im Wachstumsmarkt Smart Identification war eine Umsatzsteigerung von über 50 Prozent zu verzeichnen -, folgte im zweiten Halbjahr, hier speziell im vierten Quartal, eine deutliche Abschwächung. Im gesamten Geschäftsjahr 2001 erreichte der Mühlbauer-Konzern einen Umsatz von 89,4 Mio. EUR (Vorjahr: 110,3 Mio. EUR), bei einer Abschwächung von 18,9 Prozent gegenüber dem äußerst positiv verlaufenen Geschäftsjahr 2000.

Im strategisch bedeutendsten Segment Smart Identification gewann im Berichtszeitraum der Sicherheitsaspekt in allen Bereichen spürbar an Einfluss. Im strategischen Zukunftsmarkt Smart Label konnten erstmals Umsätze mit neuesten Technologien zur hochvolumigen Herstellung von Smart Labels mit einem Durchsatz bis zu 50 Mio. Stück pro Jahr verzeichnet werden. Mit einem Volumen von 47,8 Mio. EUR (Vorjahr: 48,6 Mio. EUR) lag dieser Geschäftsbereich nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (-1,6 Prozent). Maßgebliche Auswirkungen hatte die Entwicklung im Segment Semiconductor Related Products, dessen Umsatz aufgrund der eingetrübten Stimmung am Halbleitermarkt um 42,3 Prozent auf 24,5 Mio. EUR (Vorjahr: 42,4 Mio. EUR) nachgab.

Insbesondere im vierten Quartal 2001 offenbarte sich die gegenwärtige Branchenschwäche und führte zu einem Rückgang um 82,2 Prozent gegenüber dem Vergleichsquarter des Vorjahres. Ebenfalls unter Vorjahresniveau notierte der Umsatz im Segment Board Handling mit 7,4 Mio. EUR (Vorjahr: 8,6 Mio. EUR), was einer Verringerung um 14,5 Prozent entspricht.



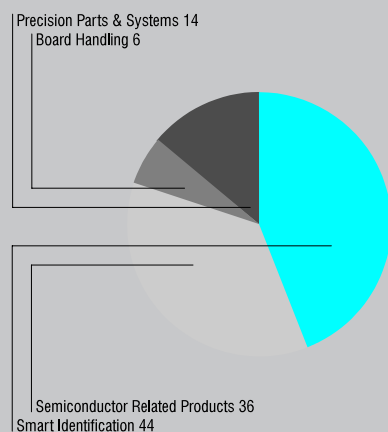
Der Bereich Precision Parts & Systems verzeichnete durch seine beachtlich breite Kundenbasis mit einem Umsatz von 10,1 Mio. EUR eine Verminderung von 7,9 Prozent und blieb damit trotz der konjunkturellen Schwäche nur wenig unter dem Wert des Vorjahres (11,0 Mio. EUR).

EUROPA BLEIBT WICHTIGSTER ABSATZMARKT Mit dem weiterhin eindeutigen Schwerpunkt in Europa üben die bisherigen Kernregionen der Smart Card - Produktion auch im Berichtszeitraum eine Lokomotivfunktion aus: Mühlbauer konnte in Deutschland ein Umsatzvolumen von 38,1 Mio. EUR (Vorjahr: 33,6 Mio. EUR) registrieren, was zugleich eine Ausweitung um 13,4 Prozent und damit ein Anteil am Gesamtumsatz von 42,4 Prozent bedeutet. Gesamt-Europa verbuchte einen Umsatzanteil von 69,6 Prozent oder 62,5 Mio. EUR (Vorjahr: 75,0 Mio. EUR). Der für die Mühlbauer-Gruppe ebenfalls bedeutende Umsatz in der Asienregion ist bei einem Volumen von 19,5 Mio. EUR um 22,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr (25,0 Mio. EUR) gesunken.

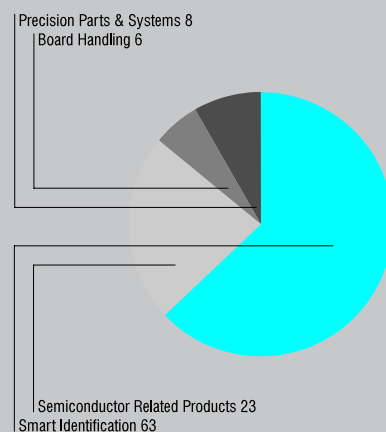
In Nordamerika - hier erwarten Studien in den kommenden Jahren eine massive Absatzsteigerung¹⁾ - gab die Nachfrage gegenüber dem Vorjahr um 60,7 Prozent nach und trug im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 6,5 Mio. EUR) zum Umsatz der Mühlbauer-Gruppe bei. Das von vielen Instituten vorhergesagte Wachstum auf dem nordamerikanischen Markt bestärkt die Mühlbauer-Gruppe in ihrem Ziel, die Internationalisierung über Europa hinaus weiter zu intensivieren. In den bisher kaum ausgeprägten Märkten Süd-/Mittelamerika, Australien und Afrika konnten mit Umsätzen von 3,7 Mio. EUR (Vorjahr: 2,6 Mio. EUR; +44,3 Prozent.), 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR; +909,4 Prozent) sowie 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR; - 32,8 Prozent) teilweise deutliche Steigerungen gegenüber 2000 verbucht werden.

AUFTRAGSEINGANG SICHERHEITSORIENTIERTE LÖSUNGEN GEFRAGT Die konjunkturellen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen des Geschäftsjahres 2001 haben sich auch bei den Auftragseingängen bemerkbar gemacht. Die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte von Unsicherheit geprägte Stimmung in der Technologiebranche zwang viele Kunden aufgrund der wirtschaftlichen Situation zur Verschiebung ihrer beabsichtigten Investitionen. Vor diesem Hintergrund fiel die Nachfrage nach standardisierten Lösungen schwächer aus als im Vorjahr. Im Berichtsjahr erreichten die Auftragseingänge des Mühlbauer-Konzerns ein Volumen von 93,6 Mio. EUR, was gegenüber dem Rekordwert aus dem Vorjahr (136,3 Mio. EUR) einem Rückgang von 31,3 Prozent entspricht.

¹⁾ So geht z.B. Dataquest von einem Wachstum des Marktvolumens für Smart Cards in den USA von 2,4 Mrd. Dollar (2000) auf über 8 Mrd. Dollar (2004) aus.



Auftragseingang in % 2000



Auftragseingang in % 2001

Im Zuge der ausgeprägten Sicherheitsbedürfnisse, z.B. der individuellen Markierung von Gepäckstücken zur lückenlosen Nachverfolgung im Flugverkehr, entwickelte sich das Segment Smart Identification, ein ausgesprochener Wachstumsmarkt, im Berichtszeitraum zum unbestrittenen Kerngeschäftsfeld des Mühlbauer-Konzerns und konnte 2001 einen Auftrags- ein- gang von 58,3 Mio. EUR verzeichnen (Vorjahr: 59,7 Mio. EUR), was eine leichte Abnahme um 2,4 Prozent bedeutet. Neben diesen gestiegenen Anforderungen zeichnet hier vor allem die Markteinführung neuer Technologien verantwortlich. Mit der TAL 4000 sowie der hochvolu- migen TAL 8000 - sie generiert einen Durchsatz bis zu 50 Millionen Labels pro Jahr - konnten dank der Flip-Chip-Technologie innovative und zugleich revolutionäre Neuheiten am Markt eingeführt werden.

Einher gehend mit den steigenden Anforderungen nach kontaktlosen Identifikationssystemen fordern die Kunden die ebenfalls verstärkt ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückte Persona- lisierung von Karten jeglicher Art. So bot Mühlbauer im Jahr 2001 neben der qualitativen und quantitativen Weiterentwicklung der Power Inspection - Technologie mit der Personalisierungs- anlage SCP 5600 eine bahnbrechende Innovation, die dem Bedürfnis der Kunden nach sehr flexiblen und gleichzeitig kosteneffizienten Lösungen entgegenkommt, indem die gefertigten Karten sowohl GSM- als auch UMTS-Funktionen unterstützen. Darüber hinaus werden in diesem Segment Fertigungslinien für die stark an Bedeutung gewinnende biometrische Datenerfassung entwickelt.

Die Schwäche des Halbleitermarktes spiegelt sich auch im Auftragseingang der Mühlbauer- Gruppe wieder. Dieser erreichte einen Ordereingang von 21,9 Mio. EUR - verglichen mit dem hohen Auftragseingang des Vorjahres in Höhe von 49,1 Mio. EUR eine Abnahme von rund 55 Prozent. Trotz dieser Schwäche konnten inhaltlich durchaus interessante Aufträge verbucht werden. Der neue High Speed Die Sorter beispielsweise stellt mit einem Durchsatz von bis zu 6500 Bauteilen pro Stunde derzeit eines der weltweit leistungsfähigsten Systeme dar.

Im Segment Board Handling wurden die Auftragseingänge im Berichtszeitraum mit 5,7 Mio. EUR (Vorjahr: 8,8 Mio. EUR) abgeschlossen und führten so zu einem Rückgang von 34,6 Prozent. Der Auftragseingang des durch Flexibilität, Geschwindigkeit, höchster Qualität und ausgeprägter Kundenorientierung charakterisierten Segments Precision Parts & Systems



SMART LABELS

Auch die Produktion von Smart Labels (aufklebbaren, elektronischen Etiketten) profitiert vom steigendem Sicherheitsbewusstsein. Mühlbauer konnte hier – dank signifikanter Kapazitätssteigerungen und Qualitätsverbesserungen – ausgereifte, neu entwickelte Systeme am Markt platzieren. Die TAL 8000 beziehungsweise die „Flexline“ erreichen eine Produktionskapazität von bis zu 50 Millionen Smart Labels pro Jahr. Damit hat Mühlbauer nicht nur einen neuerlichen Wettbewerbsvorsprung errungen, sondern zugleich die weltweite Führungsposition weiter ausgebaut.

notierte aufgrund fehlender Volumenaufträge mit 7,7 Mio. EUR um 58,9 Prozent unter dem Wert des Vorjahres (18,7 Mio. EUR).

Der zum Jahresende 2001 vorhandene Auftragsbestand von 48,1 Mio. EUR (Vorjahr: 56,4 Mio. EUR) trägt in Zeiten konjunktureller Schwäche zur Auslastung bei, um bei einem Aufschwung vom steigenden Absatz zu profitieren.

BESCHAFFUNG
FORTENTWICKLUNG
DER STRATEGISCHEN
NEUAUSRICHTUNG

Mit der Bildung strategischer Allianzen mit sogenannten „preferred suppliers“ wurde 2001 die über Jahre angelegte strategische Neuausrichtung im Bereich Materialwirtschaft konsequent fortentwickelt und aktualisiert. Neben der lückenlosen Überwachung von Beschaffungskosten konnten die Einstandskosten auf einem Mindestmaß gehalten und über Volumenbündelung, Prozesskostenoptimierung sowie Second-Source-Strategien konnte gleichzeitig das Risiko von Beschaffungsengpässen erheblich verringert werden. Mit Hilfe langfristig angelegter Kooperationen mit A-Lieferanten, dem Abschluss von Mengenkontrakten sowie der Einrichtung von Konsignationslagern sowohl beim Lieferanten als auch im Hause Mühlbauer konnten zudem die Beschaffungszeiten verkürzt werden, was insbesondere im Zeitalter der Just-in-Time-Produktion eine immer bedeutendere Rolle spielt. So beschaffte der Mühlbauer-Konzern im Berichtszeitraum weltweit Güter, Waren und Dienstleistungen im Wert von insgesamt 32,4 Mio. EUR (Vorjahr: 39,3 Mio. EUR). Die konzernübergreifende Einkaufspolitik, die stetige Weiterentwicklung des Lieferantenmanagements sowie die globale Ausrichtung des Konzerns führen zudem zu einer besseren strategischen Positionierung des Unternehmens auf dem Beschaffungsmarkt.

Trotz der Vielzahl von Allianzen und Partnerschaften bleibt die Unabhängigkeit gegenüber Geschäftspartnern ein wichtige Säule im Gesamtprozess Mühlbauers. Neben den klassischen Prozessabläufen kommt den E-Purchasing-Projekten bei der Entwicklung effektiver und effizienter Beschaffungsverfahren eine immer entscheidendere Bedeutung zu. Durch deren Instrumentalisierung wird der Bereich Einkauf von Routineaufgaben entlastet und Freiraum für die zentralen Aufgaben geschaffen.



INVESTITIONEN

Schwerpunkt der Investitionen im Jahr 2001 war die Erweiterung des Firmensitzes in Roding. Seit Frühjahr 2001 stehen dort 18.500 Quadratmeter Fläche zur Verfügung. Die Montageflächen haben wir verdoppelt. Die Entwicklungsabteilung nutzt jetzt 5000 Quadratmeter. Mit ihrem State-of-the-Art-Equipment verfügt die Mühlbauer-Gruppe heute über erstklassige räumliche und verfahrenstechnische Voraussetzungen, den Anforderungen des Marktes in den nächsten Jahren mit immer neuen Technologien bei höchster Qualität zu begegnen.

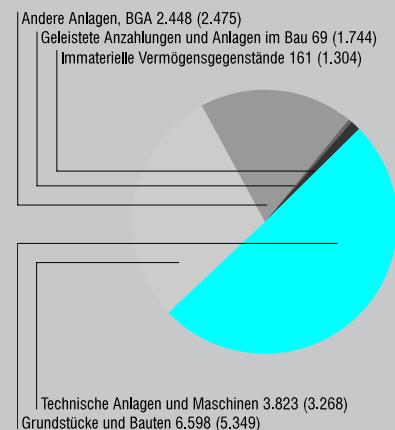
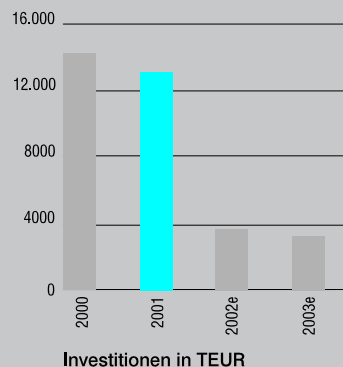
INVESTITIONEN
MÜHLBAUER FÜR
ZUKÜNFTIGES WACHS-
TUM GUT GERÜSTET

Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit wurden auch im Geschäftsjahr 2001 umfangreiche Investitionen getätigt. Insgesamt hat die Mühlbauer-Gruppe im Berichtszeitraum 13,1 Mio. EUR (Vorjahr: 14,1 Mio. EUR) investiert. Mit der nochmals erhöhten Investitionsquote auf nunmehr 14,6 Prozent vom Umsatz (Vorjahr: 12,8 Prozent) schuf Mühlbauer wichtige Rahmenvoraussetzungen für die Erreichung der mittel- und langfristigen Unternehmensziele.

Schwerpunkt der Investitionsausgaben war auch im Jahr 2001 die Kapazitätserweiterung der Betriebsstätte am Hauptsitz in Roding. Nach Beginn der Erweiterungsbauten im Jahr 2000 stehen mit der Fertigstellung des Gebäudekomplexes seit Frühjahr 2001 18.500 Quadratmeter Gesamtfläche zur Verfügung. Insbesondere konnte dabei die Montagefläche verdoppelt und mit nun 5000 Quadratmetern eine erhebliche Flächenerweiterung für die Keimzelle der Mühlbauer-Gruppe, der Entwicklungsabteilung, geschaffen werden. Zudem wurde ein Reinraum Klasse 10.000 zur Analyse unterschiedlicher Prozesse eingerichtet. Insgesamt wendete Mühlbauer im Berichtszeitraum für Grundstücke und Gebäude rund 6,6 Mio. EUR auf. Hinzu kommt die Investition in neue Fertigungstechniken. So sichert eine neue Fünf-Achsen-Fräsmaschine die Bearbeitung bzw. Herstellung qualitativ hochwertiger, extrem widerstandsfähiger Bauteile für Kunden der Raumfahrttechnik und anderer Anwendungsgebiete. Auch am Standort Stollberg wurden zukunftsweisende Investitionen in Hightech-Ausstattung getätigt, um mit der erforderlichen Kapazitätsausweitung gleichzeitig den technologischen Anforderungen zukünftiger Prozessgenerationen gerecht zu werden. Dies führte zusammen zu Investitionen für technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 3,8 Mio. EUR (Vorjahr: 3,3 Mio. EUR).

Im Bereich Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung notierten im Jahr 2001 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR) zu Buche. Für immaterielle Vermögensgegenstände wurden 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR) eingesetzt.

Mit Abschluss der Kapazitätserweiterungen rechnen wir für die nächsten beiden Geschäftsjahre mit einer deutlich rückläufigen Investitionstätigkeit, die wir auf jeweils rund 3 bis 4 Mio. EUR beziffern. Mit dem derzeitigen State-of-the-Art-Equipment verfügt die Mühlbauer-Gruppe über erstklassige räumliche und verfahrenstechnische Voraussetzungen, flexibel auf Kundenwünsche zu reagieren, schlüsselfertige Lösungen auszuarbeiten und damit den Anforderungen des Marktes der nächsten Jahre mit immer neuen Technologien bei höchster Qualität zu



Zusammensetzung der Investitionen in TEUR
(Vorjahr in Klammern)

begegnen. Unter Beachtung der Erfordernisse nach ständig steigenden Fertigungsgeschwindigkeiten bleibt der Fokus damit zielgerichtet auf den Ausbau der Markt- und Technologieführerschaft gelenkt.

**MITARBEITER
AUSBILDUNG ALS
WICHTIGER
ERFOLGSFAKTOR**

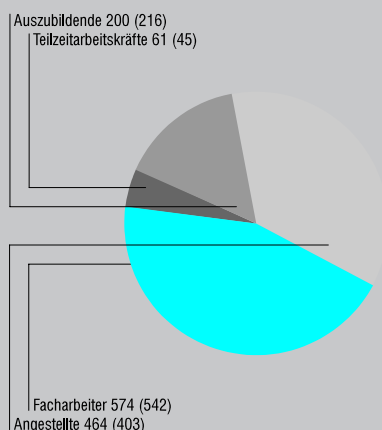
Kernziel unserer Personalpolitik ist die Weiterentwicklung einer Unternehmenskultur, die sich durch Flexibilität, Engagement und Eigenverantwortung aller Mitarbeiter auszeichnet. Innovationsgeist und Internationalität, Kundenorientierung und Qualitätsbewusstsein der Mitarbeiter prägen unser Unternehmen und bilden das Fundament für die weitere Unternehmensentwicklung.

Ausbildung bildet dabei einen Schwerpunkt unserer Personalentwicklung. Etwa jeder sechste Mühlbauer-Mitarbeiter befindet sich in der Berufsausbildung. Ständig beschäftigen wir Werkstudenten. Das Durchschnittsalter unserer Belegschaft beläuft sich auf 30 Jahre. Theoretisches Wissen junger Hochschulabsolventen und Techniker ergänzt sich ideal mit den Fähigkeiten der intern ausgebildeten und der Erfahrung der vielen langjährigen Mitarbeiter.

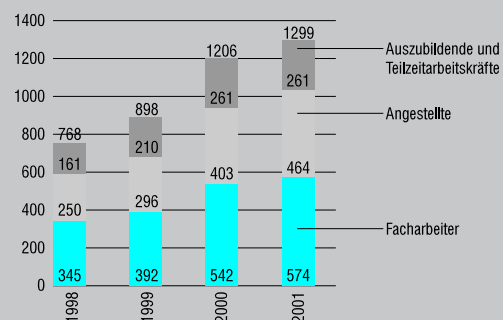
Unter den Mitarbeitern, die im vergangenen Jahr neu eingestellt wurden, sind auch alle, die im Jahr 2001 im Unternehmen ihre Ausbildung beendet haben. Unternehmensweit unterschrieben 38 Jungfacharbeiter, davon drei in Stollberg, feste Arbeitsverträge. Und mehr Nachwuchs ist in Sicht: In der gesamten Mühlbauer-Gruppe wurden die Azubi-Zahlen weiter aufgestockt. 78 neue Lehrverträge wurden im Jahr 2001 unterzeichnet. Insgesamt lernen mit 227 jungen Menschen so viele wie nie zuvor. Neben den traditionellen Ausbildungsberufen spielen vor allem neue Ausbildungsberufe eine immer wichtigere Rolle: neun junge Leute erlernen den Beruf des Mechatronikers¹⁾, drei werden IT-Systemelektroniker und ein Auszubildender wird Fachinformatiker - Berufsbezeichnungen, die die veränderten Ansprüche der Wirtschaft spiegeln.

Um die Kompetenz durch Wissen und Ideen der Mitarbeiter ständig zu erweitern, hat Mühlbauer im Berichtsjahr insgesamt 0,1 Mio. EUR in interne Schulungsprogramme, die jedem offen stehen, investiert. Diese reichen von IT-Anwender-Programmen, Zusatzausbildungen im

¹⁾ Mechatroniker arbeiten in der Montage und Instandhaltung von Maschinen und Anlagen. Sie bearbeiten mechanische Teile, kombinieren diese zu Komponenten und programmieren Steuerungen.



**Personalgliederung 2001
nach Durchschnittswerten**
(Vorjahr in Klammern)



**Personalentwicklung
(im Jahresdurchschnitt)**

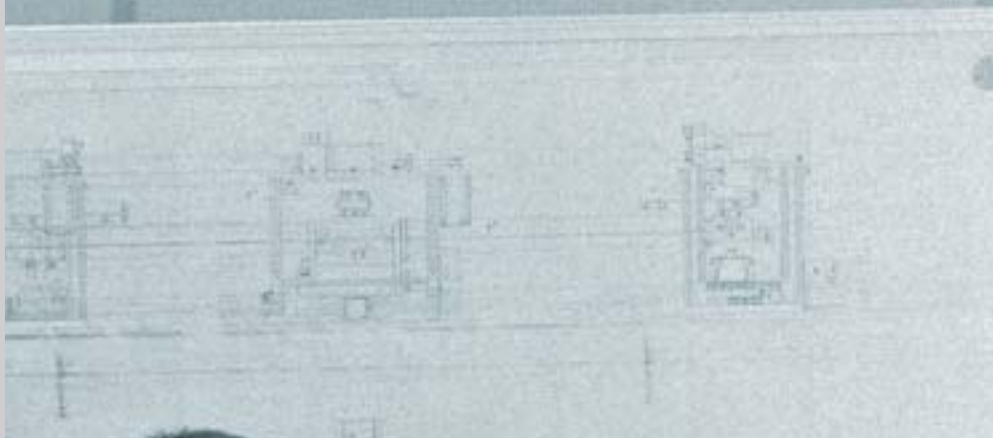
mechatronischen Bereich bis hin zu Fremdsprachenlehrgängen. Durch maßgeschneiderte Trainingsprogramme wird darüber hinaus gezielte Nachwuchsförderung betrieben, um Mitarbeiter mit Potenzial eine Karriere im eigenen Haus zu ermöglichen. Einen Großteil der Lehrgänge schließen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit anerkannten internationalen Zertifikaten ab.

Im technischen Bereich verbessern wir die Qualifikation unserer Mitarbeiter auch durch den Einsatz unseres „Job-Rotation-Modells“. Vor allem in den Ressorts Service und Montage tauschen Mitarbeiter die Arbeitsplätze. So werden Erfahrungen aus dem Bau der Maschinensysteme und dem Einsatz beim Kunden zusammengeführt und für den eigenen und jeweils anderen Bereich optimiert.

Auch im Jahr 2001 gab Mühlbauer den Mitarbeitern die Gelegenheit, sich durch den Kauf von vergünstigten Belegschaftsaktien am Unternehmen zu beteiligen. Viele machten davon Gebrauch. Unsere Mitarbeiter wissen, dass sie durch ihren Einsatz und ihr Wirken den Kurs der Aktie deutlich mitbestimmen.

Jährliche Beurteilungs- und Fördergespräche sind Pflicht in nahezu allen Abteilungen unseres Hauses. Dabei setzt sich jeder Vorgesetzte mit jedem seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intensiv auseinander. Persönlicher Aufgabenbereich und persönliche Leistung sind Kernthemen dieser Gespräche. Intensive Kommunikation mit den Mitarbeitern ist dabei ebenso wichtig wie die Optimierung der Leistungsfähigkeit und die Förderung individueller Fähigkeiten.

Die richtigen Management-Entscheidungen zur Erreichung der unternehmerischen Ziele sind das eine - doch ohne das unermüdliche Engagement, die harte Arbeit und den oft hohen persönlichen Einsatz der Mitarbeiter wären sie nicht umzusetzen. Der Vorstand der Mühlbauer AG dankt allen Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Leistung.



TRAINING

Aus- und Weiterbildung ist der Schwerpunkt unserer Personalentwicklung. Etwa jeder sechste Mitarbeiter steht in der Berufsausbildung. Die große Bandbreite interner Schulungsangebote reicht von IT-Anwenderprogrammen, Zusatzausbildungen im mechatronischen Bereich bis hin zu Fremdsprachenlehrgängen. Mit maßgeschneiderten Trainingsprogrammen betreibt Mühlbauer gezielte Nachwuchsförderung, um Mitarbeitern mit Potenzial eine Karriere im eigenen Haus zu ermöglichen.

**ERGEBNISSE,
VERMÖGENS- UND
FINANZLAGE**
SCHWACHE WELTKON-
JUNKTUR UND STAR-
KER EINBRUCH IN DER
HALBLEITERBRANCHE
BELASTEN ERGEBNIS

Darstellung des Ergebnisses: Das **Ergebnis vor Steuern** belief sich im Berichtsjahr auf 6,6 Mio. EUR (Vorjahr: 25,1 Mio. EUR) und blieb damit hinter den Erwartungen zurück. Die Negativabweichung ist einerseits die Folge der schwachen Weltkonjunktur und des starken Einbruchs in der Halbleiterbranche: Der Anteil des Umsatzes am Gesamtumsatz im Bereich Semiconductor Related Products reduzierte sich von 38,4 Prozent im Vorjahr auf nunmehr 27,3 Prozent im Berichtsjahr. Andererseits stieg das Verhältnis der Umsatzkosten zu den Umsatzerlösen von 59,5 Prozent im Vorjahr auf 67,9 Prozent im Berichtsjahr. Die relative Erhöhung der **Umsatzkosten** im Geschäftsjahr steht insbesondere in Zusammenhang mit höheren Kosten für Produktionsstarts neuer Technologien, Anstieg der Abschreibungen aufgrund der fortlaufenden Investitionen in modernste Produktionsstätten und Fertigungsanlagen sowie Kosten für ungenutzte Produktionskapazitäten.

Die **Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten** reduzierten sich im Berichtsjahr um 8,2 Prozent auf 13,5 Mio. EUR (Vorjahr: 14,7 Mio. EUR). Der relative Anteil dieser Kosten erhöhte sich von 13,3 Prozent im Geschäftsjahr 2000 auf 15,1 Prozent im Berichtsjahr und reflektiert den Effekt der rückläufigen Umsätze. Die Aufwendungen für **Forschung und Entwicklung** umfassen entwicklungspezifische Aufwendungen für Personal, Software und Sachanlagevermögen, das zur Entwicklung verwendet wird. Im Berichtsjahr stiegen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung um 4 Prozent auf 10,2 Mio. EUR (Vorjahr: 9,9 Mio. EUR). Der Saldo der **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 3,5 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR) enthält im wesentlichen Zuwendungen aus öffentlicher Hand in Höhe von 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR).

Als Resultat auf die zuvor genannten Faktoren betrug das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT) im Berichtsjahr 8,5 Mio. EUR. Dies entspricht 9,5 Prozent des Umsatzes. Im Vorjahr hatte das EBIT bei 24,0 Mio. EUR bzw. bei 21,7 Prozent des Umsatzes gelegen. Das **Finanzergebnis** betrug im Berichtsjahr -1,9 Mio. EUR (Vorjahr: +1,1 Mio. EUR) und enthält Zinsaufwendungen aus kurz- und langfristigen Kreditinanspruchnahmen sowie den Saldo aus realisierten Gewinnen und Verlusten aus trading- und available-for-sale-Wertpapieren sowie den Saldo aus unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus trading-Wertpapieren. Die Reduzierung resultiert im wesentlichen aus der weiteren Abschwächung der Kapitalmärkte. Die Abnahme der **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** von 7,4 Mio. EUR im Vorjahr

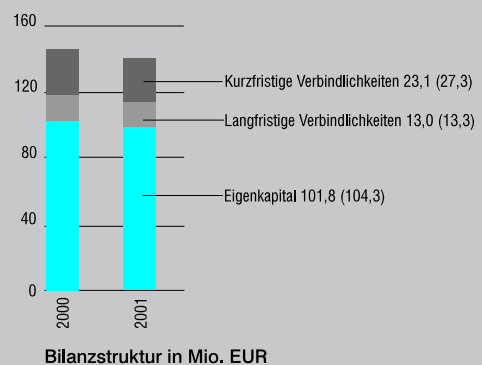
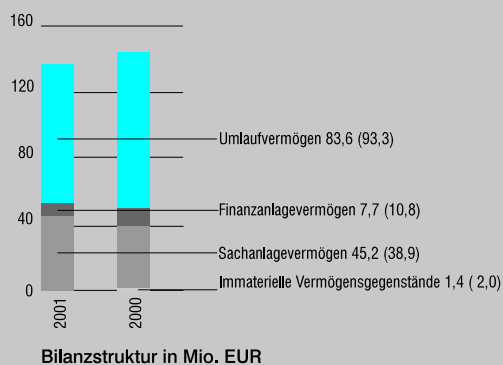
um 6,4 Mio. EUR auf 1,0 Mio. im Berichtsjahr ist Ausfluss des im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisses. Dies entspricht einer Steuerquote von 15,4 Prozent (Vorjahr: 29,4 Prozent). Der relative Rückgang der Steuerquote resultiert im wesentlichen aus steuerfreien Zuflüssen aus dem Stock-Option-Programm in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: -2,3 Mio. EUR). Darüber hinaus haben sich Steuererstattungen aus Vorjahren in Höhe von 0,3 Mio. EUR steuermindernd ausgewirkt. Der **Jahresüberschuss** liegt im Berichtsjahr bei 5,6 Mio. EUR und damit um 68,6 Prozent unter dem Wert des Vorjahres (17,7 Mio. EUR).

Als Dank für das Vertrauen der Aktionäre in die künftige Entwicklung des Unternehmens schlagen wir der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2001 eine Dividende von 0,30 EUR (Vorjahr: 0,35 EUR) auszuschütten. Bei einem dividendenberechtigten Kapital in Höhe von 8 Mio. EUR beträgt die Ausschüttungssumme rund 1,9 Mio. EUR.

Darstellung der Vermögenslage: Das bilanzielle **Gesamtvermögen** von Mühlbauer reduzierte sich zum 31. Dezember 2001 um 4,8 Prozent auf 137,9 Mio. EUR (Vorjahr: 144,9 Mio. EUR).

Die liquiden Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens reduzierten sich um 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: 10,2 Mio. EUR). Die Reduzierung ist im Wesentlichen auf Abflüsse für Investitionen zurückzuführen. Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** gingen um 36,4 Prozent auf 19,6 Mio. EUR (Vorjahr: 30,9 Mio. EUR) aufgrund von Zahlungen und niedrigeren Umsätzen zurück. Die **Vorräte** erhöhten sich 5,9 Mio. EUR auf 52,1 Mio. EUR (Vorjahr: 46,3 Mio. EUR). Das **Anlagevermögen** wuchs um 5,2 Prozent auf 54,3 Mio. EUR (Vorjahr: 51,6 Mio. EUR). Der Anstieg ist auf Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 13,1 Mio. EUR (Vorjahr: 14,1 Mio. EUR), ausgeglichen durch Abflüsse und Wertveränderungen von Wertpapieren des Anlagevermögens zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten** reduzierten sich um 11,1 Prozent auf 36,1 Mio. EUR (Vorjahr: 40,6 Mio. EUR). Die **kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten** erhöhten sich, hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Ausbau der Standorte Roding und Stollberg, um 1,3 Mio. EUR auf 2,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR). Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** reduzierten sich aufgrund des Auftragsrückgangs um 16,7 Prozent auf 5,6 Mio.

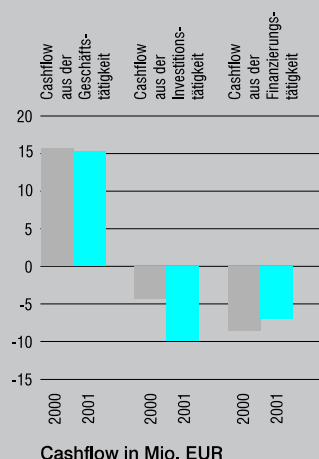


EUR (Vorjahr: 6,8 Mio. EUR). Die **erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen** stiegen um 53,4 Prozent auf 4,6 Mio. EUR (Vorjahr: 3,0 Mio. EUR). Weiterhin reduzierten sich die **Rückstellungen** um 58,5 Prozent auf 4,6 Mio. EUR (Vorjahr: 11,2 Mio. EUR), bedingt durch die Zahlung von Ertragsteuern aus dem Geschäftsjahr 2000.

Das **Eigenkapital** des Konzerns reduzierte sich im Geschäftsjahr um 2,4 Prozent auf 101,8 Mio. EUR (Vorjahr: 104,3 Mio. EUR). Dies resultiert insbesondere aus der Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2000 in Höhe von 7,5 Mio. EUR und der Abnahme des Ausgleichspostens für Optionsprogramme an Mitarbeiter des Konzerns in Höhe von 1,4 Mio. EUR, kompensiert durch das laufende Ergebnis. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2001 beträgt 73,8 Prozent (Vorjahr: 72,0 Prozent).

Darstellung der Finanzlage: Der **Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit** beträgt insgesamt 15,2 Mio. EUR und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres (15,3 Mio. EUR). Die wesentlichen Einzahlungen resultieren aus der Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 11,2 Mio. EUR (Vorjahr: -9,7 Mio. EUR), der Abnahme der Wertpapiere des Finanzanlage- und -umlaufvermögens in Höhe von 4,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR) und der Zunahme erhaltener Anzahlungen in Höhe von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR), ausgeglichen mit Auszahlungen für Vorräte in Höhe von 5,9 Mio. EUR (Vorjahr: 6,2 Mio. EUR), Abnahme des sonstigen Umlaufvermögens in Höhe von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR) und der Verbindlichkeiten in Höhe von 6,4 Mio. EUR (Vorjahr: +8,1 Mio. EUR).

Die hohe Investitionstätigkeit des Konzern kommt im Saldo des **Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit** zum Ausdruck. Die Nettoinvestitionen stiegen im Berichtsjahr insgesamt um 5,2 Mio. EUR auf 9,9 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR). Inhaltlich handelt es sich dabei um Mittelabflüsse für den Ausbau der Betriebsstätten in Roding und Stollberg in Höhe von 13,1 Mio. EUR (Vorjahr: 14,1 Mio. EUR). Mittelzuflüsse aus Desinvestitionen gab es im Zusammenhang mit dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von 3,0 Mio. EUR (Vorjahr: 9,2 Mio. EUR).





PRÄZISION

Mit dem Bereich „Precision Parts & Systems“ verfügt Mühlbauer seit je her über eine ausgesprochen kundenorientierte Auftragsbearbeitung. Der Bereich zeichnet sich aus durch eine qualitativ hochwertige Fertigung anhand neuester Bearbeitungstechniken und eine hohe Fertigungstiefe. „Precision Parts & Systems“ ist zugleich Lieferant für die anderen Bereiche Mühlbauers.

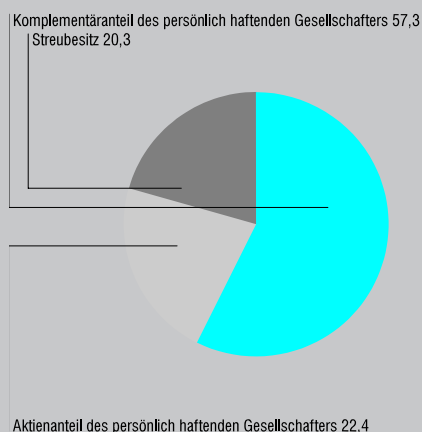
Die **Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit** betragen im Geschäftsjahr 6,8 Mio. EUR (Vorjahr: 8,6 Mio. EUR). Im Einzelnen stiegen die Einzahlungen aus der Inanspruchnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: -1,0 Mio. EUR). Die Dividendenauszahlungen für das Geschäftsjahr 2001 haben im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Mio. EUR auf 7,5 Mio. EUR (Vorjahr: 6,6 Mio. EUR) zugenommen. Aus dem Erwerb und der Veräußerung eigener Anteile flossen der Gesellschaft im Saldo 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: -0,1 Mio. EUR) zu. Der Bestand an liquiden Mitteln veränderte sich auf 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,6 Mio. EUR).

**KAPITAL-
MASSNAHMEN**
HÖHERE GEWICHTUNG
IN INTERNATIONAL
WICHTIGEN INDIZES

Die Anzahl der Mühlbauer-Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2001 von 3,9 auf 6,3 Millionen Stück erhöht. In den Monaten Mai und Dezember 2001 wurden durch die von den Aktionären genehmigten Umwandlungen von Komplementärkapital in Aktienkapital 2,4 Mio. Aktien ausgegeben. Dadurch hat sich der Anteil des Aktienkapitals am Gesamtkapital von 26,5 Prozent auf 42,7 Prozent erhöht. Von dieser Kapitalmaßnahme profitiert auch die Mühlbauer-Aktie: Aufgrund der höheren Anzahl ausstehender Aktien sowie des dadurch möglichen höheren Streubesitzes nimmt die Gewichtung in international wichtigen Indizes zu und genießt beim Anlegerpublikum eine deutlich höhere Aufmerksamkeit.

**RISIKEN DER
KÜNFTIGEN
ENTWICKLUNG**
KONZERNWEITER
AUSBAU DES
RISIKOMANAGEMENT-
SYSTEMS

Wir sind dem am 1. Mai 1998 in Kraft getretenen Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gefolgt und haben unser bisher bestehendes Risikomanagementsystem im Jahr 2001 weiter vorangetrieben und zu einem konzernweiten Risikomanagementsystem ausgebaut. Dieses versetzt uns in die Lage, die sich aus der unternehmerischen Tätigkeit heraus ergebenden Chancen und Risiken exakt zu identifizieren, relevante Daten zu analysieren bzw. zu kontrollieren sowie entsprechend zu kommunizieren. Die betrieblichen Funktionsbereiche der Mühlbauer-Gruppe bilden dabei die Basis dieses Systems. Die Mühlbauer-Gruppe verwendet zur Identifikation und Erfassung auftretender Risiken ein detailliertes Risikomanagementsystem, das in Kurzfassung im Intranet publiziert ist. Jedem Mitarbeiter werden so alle notwendigen Informationen im Umgang mit potentiellen Risiken vermittelt. Das hierbei zugrundegelegte Prinzip erlaubt nur dann eine erfolgreiche und konzernweit wirksame Risikokommunikation, wenn jedem einzelnen Mitarbeiter eine entspre-



Kapitalstruktur zum 31.12.2001 in %

chende Eigenverantwortung beim Umgang mit Risiken übertragen wird. Das System basiert auf einem regelmäßigen Monitoring, in dem die Risikoverantwortlichen die Beschreibung und Bewertung der identifizierten Risiken vornehmen. Somit ist eine ständige Kontrolle, Steuerung sowie Kommunikation der Risiken gewährleistet. Das im Rahmen des Risikomanagementsystems verantwortliche Risikokomitee erstellt zu jedem Quartal einen aktuellen Risikobericht, der dem Vorstand als Entscheidungsgrundlage vorgelegt wird.

MARKT- UND KONJUNKTURRISIKO

Aufgrund der Tatsache, dass sich die Mühlbauer-Gruppe fast ausschließlich in hochtechnologisch, innovativ geprägten Märkten (Halbleiter- bzw. Chipkartenmarkt) mit entsprechenden **konjunkturellen Marktschwankungen** bewegt, sehen wir hier das größte Chancen- und auch Risikopotential. Um dieses Risiko auf ein Minimum zu reduzieren, erfolgen detaillierte Beobachtungen, Analysen und die entsprechende Dokumentation der festgestellten Entwicklungen auf den unterschiedlichen Teilmärkten. Von qualifizierten Mitarbeitern werden repräsentative Studien und Analysen durchgeführt, um sich sowohl kurzfristigen Marktentwicklungen als auch langfristigen Trends anzupassen. Die ermittelten Ergebnisse sowie daraus resultierende Lösungsansätze und Empfehlungen werden den Verantwortlichen regelmäßig und umgehend als zielorientierte Entscheidungsgrundlage vorgelegt.

TECHNOLOGIERISIKEN

Gerade in hochinnovativen Märkten ist es besonders wichtig, seine Produkte bzw. Dienstleistungen ständig auf die aktuellen Markt- bzw. Kundenbedürfnissen abzustimmen. Der Gefahr von **Produkt-Fehentwicklungen** wirkt der Konzern dadurch entgegen, dass das gesamte Produkt- und Dienstleistungsportfolio periodischen Reviews zur ständigen Aktualisierung unterzogen wird. In Kooperation mit strategischen Kunden und namhaften Entwicklungsinstituten wird zudem verstärkt an marktorientierten Neuentwicklungen sowie der Erschließung neuer Zukunftsmärkte bzw. Marktnischen gearbeitet.

Die richtige **Auswahl der Basistechnologie** gehört mit zu den wichtigsten Entscheidungen in einem innovativen Unternehmen und muss regelmäßig und kritisch kommuniziert werden. Vor allem im Bereich Antriebstechnik, Software und Elektronik sind Änderungen der Basistechnologie bedeutend und für den Fortbestand des Unternehmens entscheidend. Zur Risikominimierung werden Konkurrenzbeobachtungen sowohl in technischem als auch strategischem Sinn durchgeführt, die es dem Unternehmen ermöglichen, bei sich abzeichnenden Innovationen schnell, flexibel und bedarfsorientiert zu reagieren.

Bei Produktneuentwicklungen aber auch im Rahmen der Weiterentwicklung bestehender Produkte sowie der Diversifikation einer Produktlinie besteht die Gefahr, dass ein Wettbewerber **schneller am Markt** und dadurch günstiger positioniert ist. Das Unternehmen begegnet dem Risiko durch eine konsequente und disziplinierte Festlegung der Entwicklungsprozesse mit entsprechenden Impulsen und Zielvorgaben aus dem Produktmanagement. Als Ergänzung ist die Betrachtung innerhalb einer sog. Balanced-Scorecard-Analyse vorgesehen, in der unter anderem die Faktoren Kunden, Personal, Finanzen und Prozesse näher analysiert werden.

ALLGEMEINE RISIKEN Für einen international tätigen Konzern ist es notwendig und selbstverständlich, dass die ständige Verfügbarkeit von IT-Systemen, die globale Vernetzung der eigenen Standorte sowie der Datentransfer zu externen Partnern gewährleistet ist. Um all diesen sich ständig ändernden internen und externen Anforderungen gerecht zu werden, ist dem Risiko der **Datenverfügbarkeit, -sicherheit, und -integrität** besonderes Augenmerk zu verleihen. Es wird ständig an der Aktualisierung sowie Installierung von Virenschutzprogrammen gearbeitet. Unter anderem werden diverse Sicherungsmaßnahmen konzipiert und aktiviert, die eine weiterhin optimale Netzwerkstabilität gewährleisten. Den im Bereich der **Personalstrategie** auftretenden Risiken, wie zum Beispiel das Abwerben von Mitarbeitern durch Konkurrenten sowie die knappe Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal in der Region Roding, dem Hauptsitz des Unternehmens, wird von Seiten der Verantwortlichen durch aktive und bedarfsorientierte Personalpolitik entgegengewirkt. **Externen Risiken**, denen die Mühlbauer-Gruppe aufgrund höherer Gewalt (Sturm, Wasser, Brand) ausgesetzt ist, begegnet das Unternehmen durch entsprechende Versicherungen, die wirtschaftlich sinnvoll und teilweise gesetzlich verpflichtend sind.

Dem Management des Mühlbauer-Konzerns sind oben genannte Risiken vor allem im Bereich Markt und Konjunktur sowie Technologie und deren mögliche Auswirkungen bekannt. Strategisches Ziel ist jedoch nicht so sehr das Vermeiden, sondern vielmehr das risikobewusste Nutzen der sich bietenden Chancen. Nur so ist die führende Marktposition zu halten und auszubauen.

Unter Berücksichtigung aller Informationen und Analysen bestehen derzeit keine Risiken für den Mühlbauer-Konzern, die sich so wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

auswirken, dass sie den Fortbestand des Konzerns gefährden können. Voraussetzung dafür ist vor allem zuletzt die unveränderte finanzielle Stabilität, die weiter ausgebaut Diversifizierung der Produktstrategie, die verbesserte Kundennähe und nicht zuletzt die Kenntnis vorhandener Risikopotentiale.

AUSBLICK
AUSGEZEICHNETE
POSITIONIERUNG IN
DEN MÄRKTEN

Obwohl die unsichere Weltwirtschaftslage und die derzeitigen Marktbedingungen es erschweren, Ergebnisse zu prognostizieren, schätzen führende Ökonomen aus Institutionen die Zukunft wieder besser ein. Der Index Ifo-Weltwirtschaftsklima lag im Januar mit 84,1 Punkten wieder auf dem Niveau wie vor dem 11. September. Nach den Terroranschlägen war er auf 70,7 Punkte eingebrochen. Die aktuelle Lage beurteilen die Wirtschaftsexperten aber weiter zurückhaltend.

Mühlbauer hat sich im Berichtsjahr weiter auf sein Kerngeschäft konzentriert und die Ausweitung der technologischen Basis vorangetrieben. Durch technologische Neuerungen in der Smart Card - Produktionstechnik, der Flip-Chip-Montagetechnik sowie in der Personalisierung biometrischer Daten verfügt das Unternehmen über ein breit gefächertes Technologieportfolio an flexiblen Komplettlösungen, um dem wachsenden Bedarf unserer Kunden nach maßgeschneiderten Lösungen für unterschiedlichste Anwendungen gerecht zu werden. Durch die Straffung von Strukturen, klare Ausrichtung der Organisation auf die unternehmerische Zielsetzung und die ausgezeichnete Positionierung in den Märkten sind wir zuversichtlich, von einem Aufschwung überproportional profitieren und ihn sogar dazu nutzen zu können, um die Leistungen für die Kunden und unsere Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.

DISCLAIMER

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von Mühlbauer basieren. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass diese Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u.a.: Veränderungen im wirtschaftlichen und

geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch Mühlbauer ist weder geplant noch übernimmt Mühlbauer die Verpflichtung dazu.

INHALTSVERZEICHNIS

42	Gewinn- und Verlustrechnung
43	Bilanz
44	Kapitalflussrechnung
46	Eigenkapitalentwicklung
47	Entwicklung Anlagevermögen
48	Konzernanhang

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (US-GAAP) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2001 DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGAA

Konzernanhang		01.01.-31.12.01		01.01.-31.12.00	
		TEUR	%	TEUR	%
1.	Umsatzerlöse (24)	89.422	100,0	110.322	100,0
2.	Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	60.758	67,9	65.662	59,5
3.	Bruttoergebnis vom Umsatz	28.664	32,1	44.660	40,5
4.	Betriebsaufwendungen				
a)	Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	13.486	15,1	14.697	13,3
b)	Forschungs- und Entwicklungskosten	10.244	11,5	9.854	9,0
5.	Operatives Ergebnis	4.934	5,5	20.109	18,2
6.	Sonstige Erträge und Aufwendungen				
a)	Zinserträge	6.397	7,1	5.623	5,1
b)	Zinsaufwendungen	8.317	9,3	4.537	4,1
c)	Sonstige Erträge (25)	3.549	4,0	3.885	3,5
7.	Ergebnis vor Ertragsteuern	6.563	7,3	25.080	22,7
8.	Ertragsteuern (13)	1.012	1,1	7.383	6,7
9.	Jahresüberschuss	5.551	6,2	17.697	16,0

Ergebnis je Aktie in EURO

basic	0,35	1,02
voll verwässert	0,35	1,02

Gewogener Durchschnitt der Stückaktien

basic	6.261.165	3.867.345
voll verwässert	6.275.246	4.269.170

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**KONZERNBILANZ (US-GAAP) ZUM 31. DEZEMBER 2001
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGAA**

	Konzernanhang	31.12.01 TEUR	31.12.00 TEUR
AKTIVA			
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel		2.206	3.618
Wertpapiere	(4)	2.592	6.609
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	19.645	30.868
Vorräte	(6)	52.132	46.253
Aktive latente Steuern	(13)	459	529
Aktive Rechnungsabgrenzung		120	126
Sonstiges Umlaufvermögen	(7)	6.472	5.290
		83.626	93.293
Finanzanlagevermögen			
Wertpapiere	(4)	7.749	10.762
		7.749	10.762
Sachanlagevermögen			
Grund und Boden	(8)	1.449	1.333
Gebäude	(8)	31.030	24.378
Betriebs- und Geschäftsausstattung	(8)	12.621	11.416
Anlagen im Bau	(8)	69	1.744
		45.169	38.871
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Geschäfts- oder Firmenwert	(9)	468	548
Software und Lizenzen	(9)	930	1.461
		1.398	2.009
		137.942	144.935
PASSIVA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(10)	2.308	959
Kurzfristiger Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(11)	1.174	1.042
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.646	6.781
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		4.565	2.976
Darlehen von Gesellschaftern		43	53
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(12)	4.757	4.338
Rückstellungen für Ertragsteuern	(13)	217	5.326
Passive latente Steuern	(13)	0	323
Sonstige Rückstellungen	(14)	4.428	5.546
		23.138	27.344
Langfristige Verbindlichkeiten			
Wandelschuldverschreibungen		39	49
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(15)	3.883	5.057
Zuwendungen aus öffentlicher Hand	(16)	6.721	6.020
Passive latente Steuern	(13)	2.013	1.868
Pensionsrückstellungen	(17)	324	281
		12.980	13.275
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital (Nennwert 1,28 EUR; 4.380.000 Stückaktien zugelassen; 2.000.000 Stückaktien nicht zugelassen; 4.279.200 Stückaktien ausgegeben; (davon im Umlauf 4.262.464 Stückaktien)	(19)	8.038	4.986
Eigene Anteile	(19), (22)	(22)	(21)
Festeinlagen	(19)	(2.980)	66
Kapitalrücklagen	(19)	60.086	61.018
Gewinnrücklagen		36.442	38.468
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	(20)	260	(201)
		101.824	104.316
		137.942	144.935

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (US-GAAP) DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGAA

	01.01. bis 31.12.01 TEUR	01.01. bis 31.12.00 TEUR
Einnahmen aus der / Ausgaben der laufenden betrieblichen Geschäftstätigkeit		
1. Ergebnis vor Steuern einschließlich Ergebnisanteil des pHG	6.563	25.080
2. Jahresüberschuß einschließlich Ergebnisanteil des pHG	5.551	17.697
Anpassungen zur Überleitung des Jahresüberschusses auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
3. +/- Aufwendungen/(Erträge) aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	(1.377)	2.284
4. - Steuerumgliederung pHG	0	(4.487)
5. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf		
- das Sachanlagevermögen	6.548	5.718
- den Geschäfts- oder Firmenwert	78	78
- Software und Lizenzen	693	420
6. -/+ (Gewinne)/Verluste aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens	(101)	(8)
7. -/+ Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Anlagevermögens	2	(18)
8. -/+ Realisierte (Nettogewinne)/-verluste aus Wertpapieren und Finanzanlagen	2.570	166
9. -/+ Unrealisierte (Gewinne)/Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens (trading-Papiere)	214	(429)
10. - Auszahlungen zum Kauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens (trading-Papiere)	(8.711)	(20.627)
11. + Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens (trading-Papiere)	10.242	22.149
12. -/+ (Zunahme)/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.356	(10.302)
13. +/- Zunahme/(Abnahme) der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(133)	613
14. -/+ (Zunahme)/Abnahme der Vorräte	(9.096)	(6.225)
15. + Wertberichtigungen auf Vorräte	3.217	0
16. -/+ (Zunahme)/Abnahme der aktiven latenten Steuern	70	(529)
17. -/+ (Zunahme)/Abnahme des aktiven Rechnungsabgrenzungsposten	6	89
18. -/+ (Zunahme)/Abnahme des sonstigen Umlaufvermögens	(1.182)	(238)
19. +/- Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(1.135)	1.741
20. +/- Zunahme/(Abnahme) der erhaltenen Anzahlungen	1.589	857
21. +/- Zunahme/(Abnahme) anderer Verbindlichkeiten	419	1.089
22. +/- Zunahme/(Abnahme) der Steuerrückstellungen	(5.109)	2.708
23. +/- Zunahme/(Abnahme) passiver latenter Steuern	(178)	(930)
24. +/- Zunahme/(Abnahme) sonstiger Rückstellungen	(1.118)	2.353
25. +/- Zunahme/(Abnahme) Zuwendungen aus öffentlicher Hand	701	1.097
26. +/- Zunahme/(Abnahme) der Pensionsrückstellungen	43	41
27. = Mittelzufluss/(Abfluss) aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	15.159	15.307

	01.01. bis 31.12.01 TEUR	01.01. bis 31.12.00 TEUR	
Cash-flow aus der Investitionstätigkeit			
28. +	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	192	191
29. -	Investitionen in das Sachanlagevermögen	(12.938)	(12.833)
30. -	Investitionen in Software und Lizenzen	(161)	(1.304)
31. -	Investitionen in Wertpapiere des Anlagevermögens (available-for-sale-Papiere)	(5.276)	(3.683)
32. +	Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens (available-for-sale-Papiere)	8.310	12.928
33. =	Mittelzufluss/(Abfluss) aus der Investitionstätigkeit	(9.872)	(4.701)
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit			
34. -	Rückzahlungen langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(1.174)	(1.294)
35. +/-	Zunahme/(Abnahme) kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	1.481	(984)
36. +/-	Zunahme/(Abnahme) von Gesellschafter-Darlehen	(10)	1
37. -	Ausübung/Rückzahlung von Wandelschuldverschreibungen	(6)	(19)
38. -	Einziehung von Wandelschuldverschreibungen	(4)	(4)
39. +	Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	106	365
40. -	Erwerb eigener Anteile	(204)	(538)
41. +	Veräußerung eigener Anteile	474	487
42. -	Gewinnausschüttungen	(7.508)	(6.572)
43. +	Einzahlungen auf das Verrechnungskonto des pHG	5	0
44. =	Mittelzufluß/(Abfluß) aus der Finanzierungstätigkeit	(6.840)	(8.558)
45. +/-	Zunahme/(Abnahme) des Unterschiedsbetrages aus Währungsumrechnungen	141	119
46. =	Veränderung der liquiden Mittel (Summe Zeilen 45, 44, 33 und 27)	(1.412)	2.167
47. +	Liquide Mittel am 01. Januar	3.618	1.451
48. =	Liquide Mittel am 31. Dezember	2.206	3.618
zusätzliche Cash Flow Informationen:			
	Steuerzahlungen	10.553	6.524
	Zinsen	529	665

liquiditätsunwirksame Vorgänge:

Im Geschäftsjahr wurden unrealisierte Gewinne und Verluste aus available-for-sale-Papieren in den Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, eingestellt

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (US-GAAP) DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGAA

	Konzernanhang	Stückaktien	Gezeichnetes Kapital TEUR	Festein- lagen TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklage TEUR	Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren			Gesamt TEUR
							Unterschieds- betrag aus Währungs- umrech- nung TEUR	Markt- bewertung von Wert- papieren TEUR		
Stand am 01.01.2000		3.855.200	4.935	66	58.203	32.077	0		(452)	94.829
Konzernergebnis		-	-	-	-	17.697	-		-	17.697
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	(20)	-	-	-	-	-	118		133	251
Konzernergebnis unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren		-	-	-	-	17.697	118		133	17.948
Aktienorientierter Ausgleichsposten	(18)	-	-	-	2.284	-	-		-	2.284
Ausgabe von Aktien	(18)	14.880	19	-	346	-	-		-	365
Erwerb eigener Anteile	(19), (22)	(7.000)	(9)	-	(153)	(376)	-		-	(538)
Veräußerung eigener Anteile	(19), (22)	15.505	20	-	338	129	-		-	487
Dividenden		-	-	-	-	(6.572)	-		-	(6.572)
Steuerumgliederung pHG		-	-	-	-	(4.487)	-		-	(4.487)
Stand am 31.12.2000		3.878.585	4.965	66	61.018	38.468	118		(319)	104.316
Konzernergebnis		-	-	-	-	5.551	-		-	5.551
Zinsergebnis Verrechnungskonto persönlich haftender Gesellschafter		-	-	-	-	5	-		-	5
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	(20)	-	-	-	-	-	141		320	461
Konzernergebnis unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren		-	-	-	-	5.556	141		320	6.017
Aktienorientierter Ausgleichsposten	(18)	-	-	-	(1.377)	-	-		-	(1.377)
Ausgabe von Aktien	(18), (19)	2.384.320	3.052	(3.046)	100	-	-		-	106
Erwerb eigener Anteile	(19), (22)	(7.000)	(9)	-	(121)	(74)	-		-	(204)
Veräußerung eigener Anteile	(19), (22)	6.559	8	-	466	-	-		-	474
Dividenden		-	-	-	-	(7.508)	-		-	(7.508)
Stand am 31.12.2001		6.262.464	8.016	(2.980)	60.086	36.442	259		1	101.824

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS (US-GAAP)
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGAA**

	Brutto-Anschaffungs-/Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand am 01.01.01 TEUR	Währungs- anpassungen TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand am 01.01.01 TEUR	Währungs- anpassungen TEUR	Zugänge (=Abschreibungen des Geschäfts- jahres) TEUR	Abgänge TEUR	Stand am 31.12.01 TEUR	Stand am 31.12.00 TEUR
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.058	0	161	(3)	2.597	0	693	(4)	930	1.461
2. Geschäfts- oder Firmenwert	787	0	0	(2)	239	0	78	0	468	548
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.845	0	161	(5)	2.836	0	771	(4)	1.398	2.009
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.598	0	¹⁾ 8.342	(0)	7.887	0	1.574	0	32.479	25.711
2. technische Anlagen und Maschinen	27.869	0	3.823	(86)	20.754	0	2.846	(86)	8.092	7.115
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.632	21	2.448	(550)	9.331	22	2.128	(459)	4.529	4.301
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.744	0	69	¹⁾ (1.744)	0	0	0	0	69	1.744
Sachanlagen	76.843	21	14.662	(2.380)	37.972	22	6.548	(645)	45.169	38.871
III. Finanzanlagen										
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	11.142	0	5.276	(8.670)	380	0	(11)	(370)	7.749	10.762
Finanzanlagen	11.142	0	5.276	(8.670)	380	0	(11)	(370)	7.749	10.762
Gesamt	92.830	21	20.119	(11.055)	41.188	22	7.308	(819)	54.316	51.642

¹⁾ Der Abgang bei den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau repräsentiert in 2000 entstandene Teilverstellungskosten auf Baumaßnahmen. Diese wurden mit Fertigstellung der Baumaßnahmen auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken umgebucht.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNANHANG

(1) UNTERNEHMEN

Die Mühlbauer Holding AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Roding ("Mühlbauer" oder die "Gesellschaft") ist ein international tätiges Unternehmen und entwickelt, produziert und vermarktet ein breites Spektrum von Systemen und schlüsselfertigen Lösungen zur Herstellung von

- Smart Cards - Chipkarten, kontaktlosen Karten, Dual-Interface-Karten, Smartmedia-/Multimedia-Karten;
- Smart Labels - die intelligenten Etiketten für kontaktlosen Datentransfer;
- Halbleiterprodukten für eine Vielzahl von mikroelektronischen Anwendungen.

Weitere Geschäftsfelder sind das Leiterplatten-Handling und die Fertigung von Präzisionsteilen. Zudem umfasst das Leistungsspektrum von Mühlbauer die Entwicklung von Systemen zur Herstellung von Verpackungsgurten für die Elektronikindustrie sowie deren Produktion.

Die Gesellschaft besitzt Fertigungsstätten in Roding und Stollberg i. Erzgebirge/Deutschland. Mühlbauer verfügt darüber hinaus über ein Netz weltweit operierender Vertriebs- und Service-niederlassungen in Frankreich, Südafrika, China, Taiwan, Australien, Mexiko und Brasilien sowie über selbständige Vertriebs- und Servicegesellschaften in USA und Malaysia. Die Gesellschaft bedient sich darüber hinaus Handelsvertretungen in verschiedenen Ländern.

(2) GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Die Gesellschaft ist seit dem 10. Juli 1998 am geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse und am Neuen Markt der Deutsche Börse AG notiert.

Der Konzernabschluss wurde nach den in den USA geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung ("United States Generally Accepted Accounting Principles" oder "US-GAAP") erstellt.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Nach den Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) und Aktiengesetzes (AktG) muss die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufstellen. Nach § 292a HGB braucht ein Konzernabschluss nach deutschem Recht nicht aufgestellt zu werden, sofern ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen wie US-GAAP vorgelegt wird. Mit dem vorliegenden Konzernabschluss nimmt Mühlbauer die Befreiungsmöglichkeit des § 292a HGB in Anspruch. Um den Befreiungsvoraussetzungen zu entsprechen, wurden im Konzernanhang zusätzliche, nach US-GAAP nicht notwendige, Angaben gemacht. Der Konzernlagebericht wurde nach den Vorschriften des § 290 Abs. 1 ff HGB erstellt.

Alle in diesem Konzernabschluss gezeigten Beträge sind in Tausend Euro ("TEUR") dargestellt, außer es wird explizit auf eine abweichende Darstellung hingewiesen. Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Der Konsolidierungskreis der Gesellschaften beinhaltet zum 31. Dezember 2001 die im folgenden aufgeführten drei inländischen und zwei ausländischen Tochtergesellschaften:

Inländische Gesellschaften:

Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding

Beteiligung 100 Prozent

ASEM Präzisions-Automaten GmbH, Dresden

Beteiligung 100 Prozent

Rommel GmbH, Ehingen

Beteiligung 100 Prozent

Ausländische Gesellschaften:

Mühlbauer Inc., Newport News, Virginia

Beteiligung 100 Prozent

Mühlbauer Sdn. Bhd., Melaka, Malaysia

Beteiligung 100 Prozent

Die im Vorjahr in den Konzernabschluss mit einbezogene ABOS Automation, Bildverarbeitung, Optische Systeme GmbH wurde aufgrund eines Gesellschafterbeschlusses vom 27. März 2001 mit Wirkung zum 1. Januar 2001 auf die Mühlbauer Aktiengesellschaft verschmolzen. Im Zuge der Verschmelzung übernahm die Mühlbauer Aktiengesellschaft das ganze Vermögen und die Verbindlichkeiten. Diese Maßnahme hat auf den Konzernabschluss keine Auswirkung.

Zusätzliche Angaben zu den Gesellschaften können dem beim Registergericht Regensburg - HRB 7036 - hinterlegten Anhang zum Jahresabschluss der Gesellschaft entnommen werden.

(3) ZUSAMMEN- FASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- GRUNDSÄTZE KONSOLIDIERUNGS- GRUNDSÄTZE

In den Konzernabschluss sind neben Mühlbauer alle Tochtergesellschaften, bei denen die Gesellschaft direkt oder indirekt Kontrolle durch die Mehrheit der Stimmrechte ausübt, einbezogen. Gesellschaften, an denen Mühlbauer keine Kontrolle, aber die Möglichkeit hat, einen wesentlichen Einfluss auf das operative Geschäft dieser Unternehmen auszuüben ("Assoziierte Unternehmen"), werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. Das Vorliegen eines solchen maßgeblichen Einflusses wird generell bei solchen Unternehmen unterstellt, an denen Mühlbauer einen Kapitalanteil von 20 bis 50 Prozent hält. Tochtergesellschaften, an denen die Gesellschaft einen Kapitalanteil von weniger als 20 Prozent hält, werden zu Anschaffungskosten, vermindert um eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert. Soweit Mühlbauer über die Möglichkeit verfügt, einen maßgeblichen Einfluss über das operative Geschäft dieser Gesellschaften auszuüben, erfolgt die Anwendung der Equity-Methode.

Transaktionen zwischen den konsolidierten Gesellschaften sind in dem Konzernabschluss eliminiert.

WÄHRUNGS- UMRECHNUNG

Die Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, erfolgt nach dem Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) No. 52 "Foreign Currency Translation". Hiernach werden die Vermögensgegenstände und Schulden mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zu historischen Kursen umgerechnet wird, zum Kurs am Bilanzstichtag, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen umgerechnet. Sich daraus ergebende Umrechnungsdifferenzen werden als separate Komponente erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Nachfolgend sind die bei der Erstellung des Konzernabschlusses verwendeten Wechselkurse aufgeführt:

Währung:		Kurs zum Bilanzstichtag		Gewogener Durchschnittskurs	
		31. Dezember 2001 EUR	31. Dezember 2000 EUR	2001 EUR	2000 EUR
Malaysia	100 MYR	29,8151	28,2813	29,4014	29,3178
USA	1 USD	1,1347	1,0747	1,1169	1,0825

KONZERNANHANG

Einkäufe und Verkäufe in Fremdwährungen werden mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Tageskurs umgerechnet und Fremdwährungsgewinne und -verluste unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfolgswirksam gebucht.

UMSATZREALISIERUNG Umsätze werden abzüglich Kundenboni und Rabatten ausgewiesen, sobald die Lieferung der Ware erfolgt bzw. die vereinbarte Leistung erbracht ist. Eine Lieferung ist erfüllt, wenn Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum zusammenhängen, auf den Käufer übergegangen sind. Provisionsaufwendungen werden als Vertriebsaufwand dargestellt.

PRODUKTBEZOGENE AUFWENDUNGEN Ausgaben für Produktmarketing und Werbung sowie für sonstige vertriebsbezogene Maßnahmen werden im Zeitpunkt des Anfalls als Aufwand erfasst. Diese betragen im Geschäftsjahr 2001 1.290 TEUR (2000: 774 TEUR). Gewährleistungsrückstellungen werden ab dem Zeitpunkt der Umsatzrealisierung gebildet. Forschungs- und Entwicklungskosten werden bei Anfall in voller Höhe als Aufwand gebucht.

ERGEBNIS JE AKTIE Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie werden unter Anwendung des SFAS No. 128 "Earnings per Share" alle Effekte aus durch in Eigenkapital wandelbare Rechte berücksichtigt. Bei Vorliegen dieser Verwässerungseffekte sind zwei Kenngrößen für das Ergebnis je Aktie anzugeben. Bei der Kenngröße "Ergebnis je Aktie" ("Basic Earnings per Share") wird ein Verwässerungseffekt nicht berücksichtigt; das Konzernergebnis wird durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien dividiert. Die Kenngröße "Ergebnis je Aktie (voll verwässert)" ("Diluted Earnings per Share") berücksichtigt neben dem gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien Verwässerungseffekte, die beispielsweise aufgrund von Wandelschuldverschreibungen entstehen.

Die Überleitung des Gewogenen Durchschnitts der ausgegebenen Aktien zur Berechnung der "Basic Earnings per Share" auf den Gewogenen Durchschnitt der ausgegebenen Aktien zur Berechnung der "Diluted Earnings per Share" berechnet sich wie folgt:

	2001 Stück	2000 Stück
Gewogener Durchschnitt der Aktien zur Berechnung der "Basic Earnings per Share"	6.261.165	3.867.345
Verwässerungseffekt der Wandelschuldverschreibungen	14.081	21.825
Verwässerungseffekt aus der Umwandlung eines Teils des Komplementäranteils in Grundkapital	-	380.000
Gewogener Durchschnitt der Aktien zur Berechnung der "Diluted Earnings per Share"	6.275.246	4.269.170

LIQUIDE MITTEL Als liquide Mittel werden laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände sowie kurzfristig liquidierbare Finanzmittel mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten angesehen.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN Kundenforderungen werden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

VORRÄTE Vorräte werden entweder zu Anschaffungs- und Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden vorwiegend mit dem gleitenden Durchschnittspreis bewertet. Nicht gängige und im Wert verminderte Bestände werden entsprechend dem Niederstwertprinzip abgewertet. Fertige und unfertige Erzeugnisse, einschließlich auftragsbezogener Entwicklungsarbeiten werden nach dem Prinzip der Einzelbewertung bewertet. Es werden direkte Material- und Fertigungseinzelkosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Normalauslastung aktiviert.

WERTPAPIERE Wertpapiere werden einzeln und gesondert ("Specific Identification") nach SFAS No. 115 "Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities" mit ihrem Börsen- oder Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden bei Wertpapieren, welche zum alsbaldigen Verkauf erworben wurden (Handelsbestand oder "trading"-Wertpapiere), erfolgswirksam verrechnet. Unrealisierte Gewinne und Verluste bei Wertpapieren, die weder eindeutig zum dauernden Verbleib im Unternehmensvermögen bestimmt sind, noch mit der Absicht des alsbaldigen Wiederverkaufs erworben wurden (Anlagebestand oder "available-for-sale"-Wertpapiere), werden nicht erfolgswirksam verrechnet, sondern, unter Berücksichtigung latenter Steuern, in den Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren ("Other Comprehensive Income"), ausgewiesen. Im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung von available-for-sale-Wertpapieren wird der negative Unterschiedsbetrag ergebniswirksam gebucht.

SACHANLAGE VERMÖGEN Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über eine gewöhnliche Nutzungsdauer je nach Anlagekategorien von:

Gebäude	10 - 33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 10 Jahre
Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10 Jahre

Gebäude, deren Anschaffung oder Herstellung zum 1. Januar 2001 oder später erfolgt oder begonnen wurde, werden über eine gewöhnliche Nutzungsdauer von 33 Jahren abgeschrieben. Der Abschreibungsverlauf vorher erworbener oder hergestellter Gebäude erfolgt unverändert über eine gewöhnliche Nutzungsdauer von 25 Jahren.

Kosten für Ersatzteile, laufende Instandhaltung und Reparaturen werden bei Anfall aufwandswirksam erfasst. Wesentliche Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen werden, soweit sie die Nutzungsdauer eines Anlagegegenstandes erhöhen, aktiviert. Bei Anlagenabgängen werden die zugehörigen historischen Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgebucht und die Differenz zum Verkaufserlös als Gewinn oder Verlust unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten bestimmter langfristiger Baumaßnahmen enthalten aktivierte Finanzierungskosten während des Herstellungszeitraumes. Diese werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögensgegenstandes abgeschrieben. Von den im Geschäftsjahr 2001 angefallenen Zinsaufwendungen in Höhe von 529 TEUR wurden Zinsen in Höhe von 63 TEUR aktiviert.

KONZERNANHANG

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände bestehen überwiegend aus Lizenzen und erworbenem technologischen Know-how, die zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben werden. Weiterhin werden Firmenwerte aufgrund des Erwerbs von Geschäftsbetrieben ausgewiesen, wenn der Kaufpreis die Marktwerte der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden übersteigt und über einen Zeitraum von zehn Jahren linear abgeschrieben.
WERTHALTIGKEIT LANGFRISTIGER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	Immaterielle und andere langfristige Vermögensgegenstände werden gemäß SFAS No. 121 "Accounting for the Impairment of Long-Lived Assets and for Long-Lived Assets to be Disposed of" auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert ("Impairment-Test") untersucht, wenn Tatsachen oder Änderungen der Verhältnisse darauf hinweisen, dass die jeweiligen Buchwerte nicht mehr werthaltig sind. Eine Minderung ist zu berücksichtigen, wenn die Summe aller zukünftigen nicht diskontierten Zahlungsströme aus der Nutzung des Vermögensgegenstandes nicht ausreichend ist, um den dazugehörigen Buchwert abzudecken. Der Buchwert des jeweiligen Vermögensgegenstandes wird auf den Marktwert, der im allgemeinen anhand der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt wird, abgeschrieben.
PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN	Die Bewertung von Pensionsrückstellungen basiert auf Pensionsgutachten unter Verwendung der "Projected Unit Credit Method" in Übereinstimmung mit SFAS No. 87 "Employers' Accounting for Pensions".
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	Rückstellungen werden gebildet, soweit zum Stichtag eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen basiert auf der Grundlage am Bilanzstichtag vorliegender Tatsachen sowie stichtagsnachgelagerter werterhellender Erkenntnisse und Ereignisse. Die Berechnung der Garantierückstellung erfolgt nach einem variablen Prozentsatz am garantiebehafteten Umsatz, der sich aufgrund der Erfahrungen in der Vergangenheit mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit mit Garantieinanspruchnahmen errechnet.
ERTRAGSTEUERN	<p>Die Gesellschaft wendet SFAS No. 109 "Accounting for Income Taxes" an. Nach der Verbindlichkeiten-Methode werden dabei für die erwarteten steuerlichen Konsequenzen, die sich aus den Unterschieden der Vermögensgegenstände und Schulden zwischen den Konzernbuchwerten und den steuerlichen Werten ergeben, aktive latente Steuerabgrenzungsposten sowie Rückstellungen für latente Steuern gebildet. Dabei werden die Steuersätze und steuerlichen Vorschriften angewendet, die im Zeitpunkt der Aufhebung dieser Unterschiede basierend auf gültigen Gesetzen anzuwenden sind. Aktive latente Steuern werden auf ihre zukünftige Realisierbarkeit untersucht und falls erforderlich, angemessen abgewertet.</p> <p>Soweit entsprechend der geänderten Steuergesetzgebung in Deutschland Anteile an Kapitalgesellschaften ab dem 1. Januar 2002 steuerfrei veräußert werden können, wurde diese Steuerbefreiung bei der Ermittlung latenter Steuern zum 31. Dezember 2001 berücksichtigt.</p> <p>Der persönlich haftende Gesellschafter (phG) unterliegt in der Gesellschaft ausschließlich der Gewerbesteuer. Die Besteuerung seines Gewinnanteils im Rahmen der Körperschaftsteuer und des Solidaritätszuschlages findet in der persönlichen Sphäre des phG unter Anwendung der für ihn geltenden individuellen Steuersätze statt.</p>

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND	Steuerfreie Zuwendungen der öffentlichen Hand werden im Zeitpunkt des rechtlichen Anspruchs als Ertrag erfasst. Zu versteuernde Investitionszuschüsse für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden abgegrenzt und periodenkongruent zu den korrespondierenden Aufwendungen vereinnahmt. Die auf Forschung und Entwicklung neuartiger Produkte und Verfahren entfallenden öffentlichen Zuwendungen werden analog der im jeweiligen Zeitraum angefallenen, zweckbezogenen Kosten erfolgswirksam vereinnahmt und mit diesen verrechnet.
MITARBEITER- BETEILIGUNGS- PROGRAMM	Die Gesellschaft bilanziert ihre Verpflichtungen aus Aktienoptionsplänen nach APB 25 "Accounting for Stock Issued to Employees" und veröffentlicht zusätzlich die nach SFAS No. 123 "Accounting for Stock-Based Compensation" geforderten Anhangsangaben.
SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN	Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen des Managements. Diese haben Einfluss auf den Ausweis von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.
NEUE RECHNUNGS- LEGUNGS- VORSCHRIFTEN	<p>Das Financial Accounting Standards Board (FASB) hat im Juli 2001 den SFAS No. 141 "Business Combinations" und SFAS Nr. 142, "Goodwill and Other Intangible Assets" veröffentlicht. SFAS No. 141 fordert grundsätzlich die Anwendung der Erwerbsmethode bei der Konsolidierung von Tochtergesellschaften, deren Erwerb nach dem 30. Juni 2001 initiiert wurde. Weiterhin spezifiziert der Standard Kriterien, nach denen im Rahmen eines Unternehmenserwerbs erworbene immaterielle Vermögensgegenstände, getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwertwert, zu bilanzieren sind.</p> <p>SFAS No. 142 regelt die erstmalige Erfassung von immateriellen Vermögensgegenständen, die nicht im Rahmen eines Unternehmenserwerbs zugegangen sind sowie die Folgebewertung aller immaterieller Vermögensgegenstände, einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten. Gemäß diesem Standard sind Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmbarer Nutzungsdauer nicht planmäßig abzuschreiben sondern mindestens einmal jährlich im Rahmen eines Impairmenttests auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen. Immaterielle Vermögensgegenstände mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer sind nach SFAS No. 142 über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig bis maximal zur Höhe eines eventuell vorhandenen Restwerts abzuschreiben und weiterhin nach SFAS No. 121 "Accounting for the Impairment of Long-Lived Assets and for Long-Lived Assets to be Disposed of" bei Anzeichen einer Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen. Der vollständige Standard ist verpflichtend von allen betroffenen Unternehmen für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. Dezember 2001 beginnen. Innerhalb einer Frist von drei Monaten für immaterielle Vermögensgegenstände und sechs Monaten für Geschäfts- oder Firmenwerte ab dem Zeitpunkt der erstmaligen vollständigen Anwendung des Standards haben für diese erstmalig regelmäßige Impairmenttests zu erfolgen. Hierbei ist die Zuordnung von in Vorperioden erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen gemäß SFAS No. 141 neu zu überprüfen und gegebenenfalls eine Reklassifizierung vorzunehmen.</p> <p>Im Juni 2001 gab das FASB das SFAS No. 143 "Accounting for Asset Retirement Obligations" heraus, in dem die Rechnungslegung für Verpflichtungen aus Stilllegungen von langlebigen Vermögensgegenständen und den zugehörigen Stilllegungskosten adressiert wurde. Dieser Standard ist anwendbar auf alle Verpflichtungen, die mit einer Stilllegung von langlebigen Vermögensgegenständen aus Akquisitionen, Konstruktion, Entwicklung und/oder normaler</p>

KONZERNANHANG

Benutzung des Vermögensgegenstandes einhergehen. Der Standard ist von allen Unternehmen für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. Juni 2002 beginnen.

Im August 2001 veröffentlichte das FASB das SFAS No. 144 "Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets". SFAS No. 144 ersetzt SFAS No. 121 und modifiziert einzelne Regelungen des APB No. 30 "Reporting the Results of Operations" und des Accounting Research Bulletin (ARB) No. 51 "Consolidated Financial Statements". Der Standard beinhaltet im wesentlichen zusätzliche Vorschriften für die Durchführung von Impairmenttests. Er hält an der bestehenden Regelung fest, nur dann außerplanmäßige Wertberichtigungen im Zusammenhang mit betreffenden Vermögensgegenständen vorzunehmen, wenn die zukünftigen Einnahmeüberschüsse auf nicht diskontierter Basis den Restbuchwert der Anlagegüter nicht abdecken. Ferner ändert er die bisher geltenden Vorschriften zur Bilanzierung von nicht mehr fortzuführende Aktivitäten ("Discontinued Operations"). Der Standard ist erstmalig anwendbar für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2001 beginnen.

Mühlbauer wird SFAS No. 141, 142 und 144 mit Beginn des Geschäftsjahres 2002 und SFAS No. 143 mit Beginn des Geschäftsjahres 2003 anwenden. Das Management hat die neuen Regelungen untersucht und erwartet, dass die erstmalige Anwendung dieser Standards keinen wesentlichen Auswirkungen auf bis zum Stichtag bilanzierte Geschäftsvorfälle hat.

(4) WERTPAPIERE UND FINANZ- ANLAGEN

Die Anschaffungskosten und Marktwerte der unter den "Wertpapieren" bzw. "Finanzanlagen" ausgewiesenen Schuldtiteln und Wertpapieren mit Anteilsrechten setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember 2001				31. Dezember 2000			
	Anschaffungs- kosten TEUR	unrealisierter Gewinn TEUR	Börsen-/ Verlust TEUR	Marktwert TEUR	Anschaffungs- Kosten TEUR	unrealisierter Gewinn TEUR	Börsen-/ Verlust TEUR	Marktwert TEUR
Available-for-Sale								
Schuldtitel von Bund und Ländern	7.748	77	(76)	7.749	11.142	42	(422)	10.762
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	0	0	(0)	0	785	0	(18)	767
Summe	7.748	77	(76)	7.749	11.927	42	(440)	11.529
Trading								
Aktien	2.912	183	(503)	2.592	7.013	446	(1.617)	5.842
Summe	2.912	183	(503)	2.592	7.013	446	(1.617)	5.842
	10.660	260	(579)	10.341	18.940	488	(2.057)	17.371

Die folgende Tabelle zeigt die Anschaffungskosten sowie den Börsen- oder Marktpreis des am Jahresende vorhandenen Anlagebestandes nach der vertraglichen Restlaufzeit:

	31. Dezember 01		31. Dezember 00	
	Anschaffungs- Kosten TEUR	Börsen-/ Marktwert TEUR	Anschaffungs- kosten TEUR	Börsen-/ Marktwert TEUR
Available-for-Sale-Wertpapiere fällig innerhalb von einem Jahr	1.077	1.058	1.299	1.268
zwischen 2 und 5 Jahren	2.106	2.149	5.388	5.178
zwischen 6 und 10 Jahren	4.565	4.542	3.241	3.139
nach 10 Jahren	0	0	1.999	1.944
	7.748	7.749	11.927	11.529

Die tatsächlichen Fälligkeiten können aufgrund von Veräußerungs- oder Rückzahlungsrechten abweichen.

Unter den "Trading"-Wertpapieren sind keine Wertpapiere enthalten, die eine Laufzeit von mehr als einem Jahr haben. Die Erlöse aus dem Abgang von "available-for-sale"-Wertpapieren betragen 9.077 TEUR (2000: 12.928 TEUR). Die hieraus im Berichtsjahr realisierten Verluste belaufen sich auf 377 TEUR (2000: 166 TEUR). Aus dem Verkauf von "trading"-Wertpapieren wurden im Berichtsjahr Erlöse von 10.242 TEUR (2000: 22.149 TEUR) erzielt. Die daraus realisierten Gewinne betragen 944 TEUR (2000: 3.946 TEUR) und die realisierten Verluste 3.513 TEUR (2000: 1.035 TEUR). Die Marktwerte der "available-for-sale"-Wertpapiere beinhalten unrealisierte Gewinne in Höhe von 1 TEUR (im Vorjahr unrealisierte Verluste in Höhe von 398 TEUR). Die unrealisierten Verluste aus vorhandenen "trading"-Wertpapieren betragen im Berichtsjahr 320 TEUR (2000: 1.171 TEUR).

(5) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 31. Dezember 2001 und 2000 wie folgt zusammen:

	31. Dezember	
	2001	2000
	TEUR	TEUR
Bruttowert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.402	32.758
abzüglich Wertberichtigungen	(1.757)	(1.890)
	19.645	30.868

Die gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

(6) VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich zum 31. Dezember 2001 und 2000 wie folgt zusammen:

	31. Dezember	
	2001	2000
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einschl. Anzahlungen auf Vorräte	6.016	5.458
Unfertige Erzeugnisse	33.129	32.646
Fertigerzeugnisse	12.987	8.149
	52.132	46.253

Im Berichtsjahr 2001 hat die Gesellschaft Vorräte in Höhe von 3.217 TEUR wertberichtigt.

(7) SONSTIGES UMLAUFVERMÖGEN

Das sonstige Umlaufvermögen setzte sich zum 31. Dezember 2001 und 2000 wie folgt zusammen:

	31. Dezember	
	2001	2000
	TEUR	TEUR
Steuerforderungen	5.148	3.034
Ansprüche auf Investitionszulagen	531	430
Ansprüche auf Investitions- und Technologiezuschüsse	346	1.214
Zinsforderungen	196	279
Geleistete Anzahlungen	120	91
Sonstige	131	242
	6.472	5.290

KONZERNANHANG

(8) SACHANLAGE- VERMÖGEN

Die Zusammenfassung des Sachanlagevermögens zum 31. Dezember 2001 und 2000 ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

	31. Dezember 2001 TEUR	2000 TEUR
Anschaffungskosten		
Grund und Boden	1.449	1.333
Gebäude	40.491	32.265
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.157	41.501
Anlagen im Bau	69	1.744
	89.166	76.843
Kumulierte Abschreibungen der Vorjahre	37.449	32.254
Abschreibungen des Geschäftsjahres	6.548	5.718
	45.169	38.871

(9) IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGEN- STÄNDE

Die immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich zum 31. Dezember 2001 und 2000 wie folgt zusammen:

	31. Dezember 2001 TEUR	2000 TEUR
EDV-Software (derivativ)	3.340	3.183
Vertriebslizenzen	876	876
Geschäftswert	785	786
	5.001	4.845
Kumulierte Abschreibungen des Vorjahres	2.832	2.338
Abschreibungen des Geschäftsjahres	771	498
	1.398	2.009

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr auf den Geschäftswert planmäßige Abschreibungen in Höhe von 78 TEUR (Vorjahr: 78 TEUR) vorgenommen und geht davon aus, dass in den Folgejahren gemäß SFAS No. 141 "Business Combinations" die planmäßige AfA dieses Betrages entfällt.

(10) KURZFRISTIGE FINANZVERBIND- LICHKEITEN

Die Gesellschaft hat voneinander unabhängige kurzfristige Kreditlinien mit mehreren Finanzinstituten für den zu erwartenden Finanzierungsbedarf vereinbart. Diese Kreditlinien betragen zum 31. Dezember 2001 und 2000 51.033 TEUR bzw. 38.956 TEUR und sind unbesichert. Davon waren zum 31. Dezember 2001 und 2000 45.280 TEUR bzw. 37.326 TEUR verfügbar, bestehend aus folgenden zwei Gruppen: Die erste Gruppe besteht aus zugesicherten kurzfristigen Kreditlinien von Kreditinstituten zur Betriebsmittelfinanzierung und Garantien in Höhe von 34.500 TEUR, von denen 30.673 TEUR am 31. Dezember 2001 ungenutzt zur Verfügung standen. Die zweite Gruppe von Kreditlinien beinhaltet nicht verbindlich zugesagte kurzfristige Kreditlinien in Höhe von 16.533 TEUR, von denen 14.607 TEUR am 31. Dezember 2001 ungenutzt zur Verfügung standen. Die überwiegend variable Verzinsung orientiert sich an einem variablen Referenzsatz zuzüglich einer Marge.

Zinszahlungen erfolgen entsprechend der mit verschiedenen Banken getroffenen Vereinbarungen entweder monatlich oder quartalsweise.

(11) KURZFRISTIGER ANTEIL LANGFRISTIGER FINANZVERBINDLICHKEITEN

Der kurzfristige Anteil langfristiger Verbindlichkeiten weist folgende Fälligkeiten auf:

	2001 TEUR	2000 TEUR
1. Quartal	183	21
2. Quartal	500	500
3. Quartal	6	21
4. Quartal	485	500
	1.174	1.042

Zinszahlungen erfolgen entsprechend der mit verschiedenen Banken getroffenen Vereinbarungen entweder monatlich, quartalsweise oder halbjährlich. Bezüglich der gegebenen Sicherheiten verweisen wir auf Anmerkung 15.

(12) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2001 und 2000 wie folgt zusammen:

	31. Dezember 2001 TEUR	2000 TEUR
Löhne und Gehälter	1.933	1.850
Sozialversicherungsbeiträge	1.250	1.176
Lohnsteuer	676	719
Zuschüsse	576	101
Provisionen	159	70
Vermögensbildung	43	41
Steuern	0	185
Sonstige	120	196
	4.757	4.338

(13) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Aufwendungen (Erträge) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ermitteln sich für die zum 31. Dezember 2001 und 2000 endenden Geschäftsjahre wie folgt:

	31. Dezember 2001 TEUR	2000 TEUR
Deutsche Körperschaftsteuer	402	5.936
Deutscher Solidaritätszuschlag	(17)	441
Deutsche Gewerbesteuer	772	3.802
Ausländische Ertragsteuer	41	202
Laufende Steuern	1.198	10.381
Latenter Steueraufwand (-ertrag)	(186)	(3.455)
Sonstiger Steueraufwand	0	457
Gesamt	1.012	7.383
Davon		
Deutschland	1.057	7.163
Ausland Ausland	(45)	220

KONZERNANHANG

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird der im Geschäftsjahr 2001 gültige effektive Körperschaftsteuersatz von 26,375 Prozent (Vorjahr: 42,2 Prozent) mit dem Ergebnis nach Gewerbesteuern multipliziert.

	31. Dezember 2001		31. Dezember 2000	
	in TEUR	%	in TEUR	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.563	100	25.080	100
Gewerbesteueraufwand	(430)	(6,6)	(3.567)	(14,2)
Ergebnis nach Gewerbesteuern	6.133	93,4	21.513	85,8
Erwarteter Körperschaftsteueraufwand (incl. Solidaritätszuschlag)	(1.618)	(26,4)	(9.078)	(42,2)
Herstellung der Ausschüttungsbelastung	0	0,0	194	0,9
Besteuerungsunterschied Ausland	(83)	(1,4)	81	0,4
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibung auf den Geschäftswert	(21)	(0,3)	(33)	(0,1)
Steuerfreie Erträge	540	8,8	219	1,0
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	(4)	(0,1)	(1.033)	(4,8)
Anrechenbare Steuern	236	3,9	719	3,3
Sonstiges	(40)	(0,6)	(85)	(0,4)
Auswirkung der Steuerreform in Deutschland im Jahr 2001	0	0,0	285	1,3
Sonstige Veränderungen der Wertberichtigungen auf latente Steuern	0	0,0	2.129	9,9
Körperschaftsteueraufwand (incl. Solidaritätszuschlag)	(990)	(16,1)	(6.602)	(30,7)
Steueraufwand vor Steuererminderung aus Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	(1.420)	(21,6)	(10.169)	(40,5)
Steuerentlastungsbetrag auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	408	6,2	2.786	11,1
Ausgewiesener Steueraufwand	(1.012)	(15,4)	(7.383)	(29,4)

Der Steuerentlastungsbetrag auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters (phG) entsteht dadurch, dass die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag auf den Gewinnanteil des phG nicht in der Gesellschaft zu zeigen sind. Diese Steuern sind dem phG direkt zuzurechnen und werden von diesem - unabhängig von den für die Gesellschaft geltenden Steuersätzen - individuell versteuert. Der Prozentsatz des Steueraufwands vor Steuererminderung aus dem Gewinnanteil des phG (21,6 Prozent) entspricht somit der effektiven Steuerquote, die auf die Gewinnbestandteile, welche den Kommanditaktionären zuzurechnen ist, anzuwenden ist. Im Vorjahr betrug dieser 40,5 Prozent.

Bei der Berechnung der zu berücksichtigenden latenten Steuern wurde im Ausland der jeweils maßgebliche lokale Steuersatz berücksichtigt. Für in Deutschland zu berücksichtigende latente Steuern wurde mit Steuersätzen von

- 13,97 Prozent für Gewerbesteuer
- 26,38 Prozent für Körperschaftsteuer und hierauf zu berechnendem Solidaritätszuschlag (5,50 Prozent)

gerechnet. Die Gesamtsteuerbelastung hat sich durch Rückerstattung zuvor gezahlter Steuern in Höhe von 328 TEUR verringert. Verlustvorträge werden als Steuererminderungen behandelt und fließen in die Ermittlung der latenten Steuern ein. Diese Verlustvorträge (468 TEUR) sind - vorbehaltlich einer Änderung der Rechtslage - unbegrenzt vortragbar.

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich zum 31. Dezember 2001 und 2000 wie folgt zusammen:

	31. Dezember 2001 TEUR	2000 TEUR
Vorräte	614	0
Wertpapiere	109	399
Zuwendungen aus öffentlicher Hand	1.603	1.824
Pensionsverpflichtungen	61	29
Steuerliche Verlustvorräte	468	1.705
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Währungsdifferenzen	211	0
Sonstiges	31	0
	3.097	3.957
Aktive latente Steuern	915	1.028
Wertpapiere	0	1.500
Anlagevermögen	8.776	9.201
Zuwendungen aus öffentlicher Hand	2	0
Sonstiges	26	125
	8.804	10.826
Passive latente Steuern	(2.469)	(2.690)
Nettobetrag der aktivischen und passivischen latenten Steuern	(1.554)	(1.662)

Die Bildung einer Wertberichtigung für latente Steuern ist zum Stichtag nicht erfolgt.

Die Abgrenzungsposten für latente Steuern ermitteln sich wie folgt:

	31. Dezember 2001 TEUR	2000 TEUR
Kurzfristige latente Steuerrückstellung	(7)	(323)
Kurzfristiger aktiver Abgrenzungsposten für latente Steuern	466	529
	459	206
Langfristige latente Steuerrückstellung	(2.461)	(1.868)
Langfristiger aktiver Abgrenzungsposten für latente Steuern	448	0
	(1.554)	(1.662)

(14) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich zum 31. Dezember 2001 und 2000 wie folgt zusammen:

	31. Dezember 2001 TEUR	2000 TEUR
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	2.004	3.391
Gewährleistungen	1.095	777
Steuern	457	457
Noch zu erbringende Leistungen	452	232
Fremdleistungen	233	268
Provisionen	0	309
sonstige	187	112
	4.428	5.546

KONZERNANHANG

(15) LANGFRISTIGE FINANZVERBIND- LICHKEITEN

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2001 und 2000 wie folgt zusammen:

	31. Dezember 2001 TEUR	2000 TEUR
Konsorziendarlehen der Schmidt Bank KGaA (5.113 TEUR) und der Landesanstalt für Aufbaufinanzierung (2.556 TEUR), Nennwert 7.669 TEUR, Laufzeit bis 30.06.2006, halbjährliche Tilgung von 480 TEUR jeweils zum 30.06. und 30.12., Zinssatz variiert nach Tranchen		
1. Teilzahlung 2.556 TEUR, Zins 5,71 % (fest bis 30.06.2006)		
2. Teilzahlung 2.556 TEUR, Zins 5,74 % (fest bis 30.06.2006)		
3. Teilzahlung 2.557 TEUR, Zins 5,76 % (fest bis 30.06.2006)	4.314	5.273
Darlehen der Sparkasse Ehingen Nennwert 614 TEUR, annuitätische Tilgung mit monatlich fälliger Leistungsrate von 5,1 TEUR Zinssatz 7 % (fest bis 30.04.2006)	552	574
Darlehen der Sparkasse Ehingen Nennwert 179 TEUR, annuitätische Tilgung mit monatlich fälliger Leistungsrate von 0,1 TEUR Zinssatz 5,85 % (fest bis 19.02.2002)	162	167
Darlehen der Sparkasse Ehingen Nennwert 256 TEUR, annuitätische Tilgung mit monatlich fälliger Leistungsrate von 5 TEUR Zinssatz 6,20 % (fest bis 30.04.2002)	29	85
Darlehen	5.057	6.099
abzüglich kurzfristiger Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten	1.174	1.042
langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.883	5.057

Die Fälligkeiten der langfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lassen sich der nachfolgenden Tabelle entnehmen:

	31.12.01 TEUR
2002 (kurzfristiger Anteil)	1.174
2003	984
2004	986
2005	988
2006	507
Danach	418
	5.057

Der Gesamtbetrag der besicherten Verbindlichkeiten beläuft sich zum 31. Dezember 2001 und 2000 auf 5.057 TEUR (zu 4.314 Brief- und 743 Buchgrundschulden) und 6.099 TEUR (zu 5.273 Brief- und 826 Buchgrundschulden). Hiervon entfällt auf den kurzfristigen Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten 1.174 TEUR (2000: 1.042 TEUR).

(16) ZUWENDUNGEN AUS ÖFFENTLICHER HAND

Die Gesellschaft hat im Rahmen staatlicher Wirtschaftsförderungsprogramme von verschiedenen öffentlichen Stellen Fördermittel für die Errichtung von Fertigungs-, Verwaltungs- und Technologiestätten erhalten. Die in dem vorliegenden Konzernabschluss enthaltenen Zuwendungen setzen sich zum 31. Dezember 2001 und 2000 wie folgt zusammen:

	31. Dezember 2001 TEUR	2000 TEUR
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	6.020	4.922
im Geschäftsjahr erhaltene Zuschüsse	1.759	2.138
	7.779	7.060
Abschreibung des Geschäftsjahres analog der korrespondierenden Vermögensgegenstände	1.058	1.040
Stand zum Ende des Geschäftsjahres	6.721	6.020

(17) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Mühlbauer hat Mitgliedern der Geschäftsleitung Pensionszusagen gewährt. Die Pensionszusagen umfassen Ansprüche auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten, ausgestaltet einerseits als feste Zusage und andererseits in Abhängigkeit vom Einkommen. Gegenstand sämtlicher Pensionszusagen ist deren Rückdeckung durch entsprechende Versicherungen (Pensionssondervermögen oder Plan Assets). Zum Ende des Berichtszeitraums waren mit einer Ausnahme sämtliche Versicherungen abgeschlossen.

Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen und die zur Deckung dieser Verpflichtungen notwendigen Aufwendungen erfolgt gemäß SFAS No. 87 "Employers' Accounting for Pensions" nach der "Projected Unit Credit" - Methode. Zukünftig erwartete Gehaltssteigerungen und sonstige Erhöhungen werden bei der Bewertung berücksichtigt.

Der Versorgungsaufwand des Geschäftsjahres teilte sich in folgende Bestandteile auf:

	2001 TEUR	2000 TEUR
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche (Service Cost)	60	61
Kalkulatorischer Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche (Interest Cost)	24	20
Erwartete zukünftige Erträge aus dem Pensionssondervermögen (Expected Return on Plan Assets)	0	0
Ertrag aus der Abschreibung eines zum Zeitpunkt der Einführung von FAS 187 bestehenden Rückstellungsüberschusses (Transition Asset)	(1)	(1)
	83	80

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung des Anwartschaftsbarwertes bezogen auf die voraussichtliche Bemessungsgrundlage bei Eintritt des Versorgungsfalles (Projected Benefit Obligation oder PBO), die Veränderung der Pensionssondervermögen (Plan Assets), den Finanzierungsstatus (Funded Status) sowie die Pensionsrückstellung:

	2001 TEUR	2000 TEUR
Erwartete Pensionsverpflichtung (PBO) zum 1. Januar	406	339
Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche (Service Cost)	60	61
Kalkulatorischer Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche (Interest Cost)	24	20
Gewinne aus Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den versicherungsmathematisch unterstellten Entwicklungen (Actuarial Losses/(Gains))	2	(14)
Erwartete Pensionsverpflichtung (PBO) zum 31. Dezember	492	406
Marktwert (Fair Value) des Pensionssondervermögens (Plan Assets) zum 1. Januar	162	122
Aufwendungen für Pensionssondervermögen (Plan Assets)	7	(2)
Prämienzahlungen des Geschäftsjahres	33	42
Marktwert (Fair Value) des Pensionssondervermögens (Plan Assets) zum 31. Dezember	202	162
Anwartschaftsbarwert aller Versorgungsansprüche abzüglich Marktwert des Pensionssondervermögens (Funded Status)	290	244
Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den versicherungsmathematisch unterstellten Entwicklungen (Actuarial Gains)	12	14
Restwert des Rückstellungsüberschusses aus dem Zeitpunkt der Einführung von FAS 87 (Transition Asset)	22	23
Pensionsrückstellung zum 31. Dezember	324	281

Der Ermittlung der versicherungsmathematischen Werte lagen folgende Annahmen zugrunde:

	2001 TEUR	2000 TEUR
Zinssatz	6%	6%
Gehaltstrend	3%	3%
Rententrend	2%	2%

KONZERNANHANG

(18) MITARBEITER- BETEILIGUNGS- PROGRAMM

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1998 wurde die Geschäftsführung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Managementbeteiligungsprogramm in Form der Begebung von Wandelanleihen einzuführen. Hierzu wurde das Grundkapital um 153 TEUR zur Ausgabe von bis zu 120.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital I). Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2000 wurde die Zweckbestimmung des bedingten Kapitals I in Höhe von 84 TEUR (entspricht 66.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien) dahingehend geändert, dass das bedingte Kapital I in dieser Höhe nicht mehr der Gewährung von Umtauschrechten an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen dient, sondern zur Bedienung von Bezugsrechten, die in Form von "naked options" an Mitglieder der Geschäftsleitung, Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen vergeben werden können. Aufgrund dieser Zweckänderung entstand ein bedingtes Kapital II. Das bisherige bedingte Kapital II wurde zu bedingtem Kapital III umbenannt.

WANDELANLEIHE- PROGRAMM

Die bedingte Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital I), die der Gewährung von Umtauschrechten an die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen dient, wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.

Die Wandelanleihen wurden Führungskräften und Inhabern von Schlüsselpositionen der Mühlbauer-Gruppe zum Kauf angeboten. Das Bezugsrecht der Aktionäre der Gesellschaft wurde hierzu ausgeschlossen. Am 10. Juli 1998 wurden 1.490 unverzinsliche Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von 71 TEUR mit einer Laufzeit bis zum 4. Juli 2003 ausgegeben.

Jede Wandelschuldverschreibung im Nennbetrag von 51,13 EUR berechtigt zum Umtausch in 40 Stückaktien ("Aktienoptionen") der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA. Das Wandlungsrecht kann frühestens zwei Jahre nach Begebung der Anleihe ausgeübt werden (d.h. frühestens am 10. Juli 2000 zu bis zu 30 Prozent, frühestens am 10. Juli 2001 zu bis zu 60 Prozent, frühestens am 10. Juli 2002 zu bis zu 100 Prozent) und hat zur Voraussetzung, dass die Entwicklung des Börsenkurses der Mühlbauer-Aktie die Entwicklung des Neuer-Markt-Index übersteigt und die Umsatzrendite über 15 Prozent liegt. Die aufgrund von Wandlungen neu ausgegebenen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Umtauschrechten veräußert werden, am Gewinn teil.

Die folgende Tabelle spiegelt die Entwicklung der Anzahl der gewährten Aktienoptionsrechte im Verlauf der Geschäftsjahre 2001 und 2000 wider:

	2001	2000
	Stück	Stück
1. Januar	37.920	55.600
Gewährung neuer Optionen	-	-
Wandlung	(4.320)	(14.880)
Verfall des Bezugsrechts	(3.080)	(2.800)
Ablauf der Wandlungsfrist	-	-
31. Dezember	30.520	37.920

Der Wandlungspreis der einzelnen Aktienoptionen entspricht dem Verkaufspreis je Stückaktie (24,54 EUR), der im Rahmen des Börsengangs erzielt wurde.

Zum Stichtag waren für 15.000 Aktienoptionen die Voraussetzungen zur Ausübung des Wandlungsrechts erfüllt.

Im Geschäftsjahr wurde eine erfolgswirksame Rücknahme vom aktienorientierten Ausgleichsposten (Kapitalrücklage) in Höhe von 1.377 TEUR für diesen Plan vorgenommen. Im Vorjahr wurde ein Aufwand von 2.284 TEUR gebucht.

Der gewogene durchschnittliche Verkehrswert der in 1998 zugeteilten Wandelschuldverschreibungen betrug zum Zeitpunkt der Zuteilung unter Anwendung des Optionsbewertungsmodells von Black Scholes 11,50 EUR. Dabei wurden folgende Berechnungsgrundlagen unterstellt: Volatilitätsfaktor 67 Prozent, erwarteter Ausschüttungsfaktor 0 Prozent, risikofreier Zinssatz 4,1 Prozent, erwartete Laufzeit drei Jahre.

Wären die Aufwendungen der Wandelschuldverschreibungen nach der Methodik des SFAS No. 123 auf Basis des Zeitwerts zum Gewährungszeitpunkt bestimmt worden, hätten sich im Konzernjahresabschluss die folgenden Änderungen ergeben:

		2001	2000
Jahresüberschuss			
wie berichtet	TEUR	5.551	17.697
pro forma	TEUR	4.078	19.804
Ergebnis je Aktie			
Basic			
wie berichtet	EUR	0,35	1,02
pro forma	EUR	0,27	1,17
Diluted			
wie berichtet	EUR	0,35	1,02
pro forma	EUR	0,27	1,16

OPTIONSPROGRAMM

Durch die in der Hauptversammlung vom 4. Mai 2000 beschlossene Umwidmung von bedingtem Kapital I in bedingtes Kapital II in Höhe von 84 TEUR wurde die Geschäftsführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, Mitgliedern der Geschäftsleitung, Führungskräften und Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen Bezugsrechte für bis zu 66.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien in Form von "naked options" auszugeben. Die neuen Stammaktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten ausgegeben werden, am Gewinn teil.

Der Bezugspreis entspricht dem durchschnittlichen Kassakurs der Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor dem Beginn der Ausgabeperiode. Die Bezugsrechte können bis zu 30 Prozent nach Ablauf einer Wartefrist von zwei Jahren, bis zu 60 Prozent nach Ablauf einer Wartefrist von drei Jahren und bis zu 100 Prozent nach Ablauf von vier Jahren ausgeübt werden.

Die Bezugsrechte können von den Berechtigten nur ausgeübt werden, wenn die Umsatzrendite vor Steuern nach US-GAAP gemäß dem letzten Quartalsbericht vor dem Ausübungszeitpunkt mindestens 15 Prozent beträgt oder wenn die Wertsteigerung der Aktien zwischen der Einräumung der Bezugsrechte und dem letzten Börsentag vor dem Ausübungszeitpunkt mindestens der Wertsteigerung des NEMAX-All-Share-Kursindex' im gleichen Zeitraum entspricht. Die Geschäftsführung wurde ermächtigt, weitere individuelle Erfolgsziele innerhalb des Optionsvertrages festzulegen. Nicht ausgeübte Bezugsrechte verfallen bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses mit dem Bezugsberechtigten oder nach Ablauf von sechs Jahren seit ihrer Einräumung.

Im Berichtsjahr wurden aus diesem Programm keinerlei Bezugsrechte gewährt.

KONZERNANHANG

**(19) GRUNDKAPITAL-
UND FESTKAPITAL-
ANTEIL DES
PERSÖNLICH
HAFTENDEN
GESELLSCHAFTERS**
ZAHL DER
AUSGEGEBENEN
AKTIEN

Die Anzahl der am 31. Dezember 2001 von der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ausgegebenen nennwertlosen Aktien betrug 6.279.200 (Vorjahr: 3.894.880), eingeteilt in 6.278.999 (Vorjahr: 3.894.879) Inhaber-Stückaktien und einer Namens-Stückaktie. Der Inhaber der Namens-Stückaktie hat das Recht, jeweils ein Drittel aller Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern und solange Inhaber der das Entsendungsrecht gewährenden Aktie der persönlich haftende Gesellschafter (phG), dessen persönlich haftender Gesellschafter oder eines von dessen Vorstandsmitgliedern ist. Jede Aktie repräsentiert einen Anteil am Grundkapital in Höhe von EUR 1,28, gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung und ist voll dividendenberechtigt. Dividenden können ausschließlich aus den ausschüttbaren Gewinnen gemäß des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ausgeschüttet werden.

Die Aktien des persönlich haftenden Gesellschafters sind von der Ausübung des Stimmrechts insoweit ausgeschlossen, als über Angelegenheiten abgestimmt wird, die ihn oder seine Kontrolle betreffen. Der persönlich haftende Gesellschafter hat sich gegenüber der Gesellschaft - ohne hierzu rechtlich verpflichtet zu sein - im Rahmen einer Verpflichtungserklärung für die Dauer von zehn Jahren verpflichtet, sein Stimmrecht und sein Recht auf Teilnahme an Hauptversammlungen aus den aufgrund seines am 27. November 2001 ausgeübten Anspruchs auf Umwandlung eines Teils seines Kapitalanteils B in Höhe von 2.560 TEUR hervorgegangenen 2.000.000 Inhaber-Stückaktien (siehe hierzu Umwandlung des Kapitalanteils B (Komplementäreinlage) in Grundkapital) so lange nicht auszuüben, wie die Aktien in seinem Eigentum stehen. Ausgenommen hiervon bleiben lediglich die Fälle, in denen die Ausübung des Stimmrechts bzw. die Wahrnehmung des Teilnahmerechts notwendig ist, um einen schweren Schaden von der Gesellschaft abzuwenden oder die Hauptversammlung über Gegenstände entscheidet, für die nach der Satzung der Gesellschaft eine Mehrheit von mindestens 75 Prozent des gesamten vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft erforderlich ist. Des Weiteren hat sich der persönlich haftende Gesellschafter gegenüber der Gesellschaft verpflichtet, die aufgrund der Ausübung des Anspruchs hervorgegangenen Aktien im Falle ihrer Veräußerung entweder mit Hilfe eines professionellen Marktteilnehmers breit bei institutionellen und/oder privaten Anlegern zu platzieren oder nur an institutionelle Investoren zu veräußern. Ausgenommen von der vorgenannten Veräußerungsbeschränkung bleibt die Übertragung der in Frage stehenden Aktien an ein mit dem persönlich haftenden Gesellschafter verbundenes Unternehmen oder Herrn Josef Mühlbauer, wobei sich der persönlich haftende Gesellschafter diesbezüglich gegenüber der Gesellschaft verpflichtet hat, solche Übertragungen nur dann vorzunehmen, wenn der jeweilige Erwerber in die vom persönlich haftenden Gesellschafter gegenüber der Gesellschaft aufgrund der Verpflichtungserklärung übernommenen Pflichten eintritt.

FESTEINLAGE DES
PERSÖNLICH
HAFTENDEN
GESELLSCHAFTERS

Der persönlich haftende Gesellschafter (Komplementär) ist der Gesellschaft am 5. Mai 1998 mit einer nicht auf das Grundkapital geleisteten Kapitaleinlage ("Komplementäreinlage" oder "Kapitalanteil B") in Höhe von 13.820 TEUR beigetreten. Die Einlage des persönlich haftenden Gesellschafters erfolgte im Wege der Einbringung aller Geschäftsanteile der Mühlbauer GmbH, welche am 5. Mai 1998 in die Mühlbauer Aktiengesellschaft umgewandelt wurde.

Die Einbringung der Geschäftsanteile stellt nach US-GAAP eine sog. "Common Control Transaction" (Geschäftsvorfall zwischen Unternehmen unter einheitlicher Leitung) dar und wurde gemäß APB 16 "Business Combinations" zum Buchwert der Anteile bilanziert. Dieser betrug zum Zeitpunkt der Einbringung TEUR 51.

Die Hauptversammlung kann mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils B in Grundkapital beschließen. Die Umwandlung geschieht durch eine Kapitalerhöhung. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann dabei ausge-

geschlossen werden. Der Nennbetrag der Kapitalerhöhung entspricht dem Nennbetrag des betroffenen Kapitals des persönlich haftenden Gesellschafters. Soweit genehmigtes Kapital vorhanden ist, ist die Kapitalerhöhung zur Umwandlung von Komplementärkapital in Aktien aus dem genehmigten Kapital vorzunehmen. Ist dies rechtlich nicht möglich oder reicht das genehmigte Kapital nicht aus, so geschieht die Umwandlung im Wege der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung, soweit bedingtes Kapital vorhanden ist. Ist dies rechtlich nicht möglich oder reicht der Kapitalerhöhungsbetrag aus der bedingten Kapitalerhöhung nicht aus, so ist die Hauptversammlung berechtigt, die Voraussetzungen zur Umwandlung auf dem Wege einer Kapitalerhöhung zu schaffen. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann dabei ausgeschlossen werden.

Im Falle einer vollständigen Wandlung des Kapitalanteils B übersteigt die Erhöhung des Grundkapitals den Buchwert der Festeinlage um TEUR 13.754.

Der persönlich haftende Gesellschafter scheidet, falls sein Kapitalanteil ganz in Grundkapital umwandelt wird, mit Wirksamwerden der Kapitalerhöhung als persönlich haftender Gesellschafter aus.

UMWANDLUNG DES KAPITALANTEILS B (KOMPLEMENTÄR- EINLAGE) IN GRUNDKAPITAL

Die Hauptversammlung hat am 4. Mai 2000 die Umwandlung von 486 TEUR des Kapitalanteils B in Grundkapital beschlossen. Die Umwandlung erfolgte unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals. Die durch die Kapitalerhöhung entstandenen 380.000 Stammaktien wurden von dem persönlich haftenden Gesellschafter gezeichnet. Die neuen Aktien nehmen jeweils mit Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, in dem sie nach Ausübung des Umtauschrechts ausgegeben werden. Die Eintragung in das Handelsregister ist am 9. Mai 2001 erfolgt.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 7. Juni 2001 ist der persönlich haftende Gesellschafter im Wege der Satzungsänderung ermächtigt worden, zur Erfüllung des in § 8 Ziffer (2a) der Satzung geregelten Anspruchs des persönlich haftenden Gesellschafters auf Umwandlung eines Teils seines Kapitalanteils B in Höhe von bis zu 2.560 TEUR in Grundkapital sowie zur Bereitstellung der hierfür erforderlichen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 7. Juni 2006 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 2.560 TEUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre wurde ausgeschlossen. Die Satzungsänderung ist am 5. September 2001 in das Handelsregister des Amtsgerichts Regensburg eingetragen worden.

Durch schriftliche Erklärung vom 26. November 2001 hat der persönlich haftende Gesellschafter gegenüber der Gesellschaft seinen Anspruch auf Umwandlung eines Teils seines Kapitalanteils B in Höhe von 2.560 TEUR, d.h. des entsprechenden Teils seines Kapitalkontos I sowie entsprechende Teile seiner Kapitalkonten II, III und seines Verlustvortragskontos in Kommanditkapital geltend gemacht und am 27. November 2001 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft im Wege der Sacheinlage um 2.560 TEUR zu erhöhen, um den Kapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters in vorgenannter Höhe gegen Gewährung von 2.000.000 Stückaktien in die Gesellschaft einzubringen. Der Aufsichtsrat hat hierzu mit Beschluss vom gleichen Tag seine Zustimmung erteilt.

Ausgegeben wurden 2.000.000 Stückaktien zum festgesetzten Ausgabebetrag von 1,28 EUR zu Lasten des Kapitalanteils B des persönlich haftenden Gesellschafters mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 2001. Die Eintragung in das Handelsregister ist am 14. Dezember 2001 erfolgt.

KONZERNANHANG

KONTEN DES PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERS

Für den persönlich haftenden Gesellschafter werden in der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA die folgenden Konten geführt:

- ein unverzinsliches Kapitalkonto I, auf dem der Kapitalanteil B in Höhe von derzeit 10.774 TEUR gebucht wird,
- ein unverzinsliches Kapitalkonto II als (Kapital-) Rücklagenkonto, auf dem ein bei Erbringung des Kapitalanteils zu leistendes Aufgeld gebucht wird und das derzeit keinen Saldo aufweist,
- ein unverzinsliches Kapitalkonto III als (Gewinn-) Rücklagenkonto, auf dem die dem persönlich haftenden Gesellschafter zustehenden, jedoch nicht entnahmefähigen Gewinnanteile erfasst werden und das derzeit keinen Saldo aufweist,
- ein unverzinsliches Verlustvortragkonto, auf dem die Verlustanteile des persönlich haftenden Gesellschafters gebucht werden und das derzeit keinen Saldo aufweist und
- ein Verrechnungskonto als bewegliches Konto, auf dem die entnahmefähigen Gewinnanteile, Entnahmen, Tätigkeitsvergütungen, Zinsen sowie der sonstige Zahlungsverkehr zwischen der Gesellschaft und dem persönlich haftenden Gesellschafter gebucht wird. Der Saldo zum Abschlussstichtag betrug 2.867 TEUR (Vorjahr: 6.302 TEUR). Soweit gesetzlich zulässig, kann der persönlich haftende Gesellschafter auch schon während des laufenden Geschäftsjahres ohne Verzinsung zu Lasten des Verrechnungskontos in jedem Falle die Beträge entnehmen, die zur Bezahlung der im Zusammenhang mit seiner Beteiligung bei ihm bzw. seinen Gesellschaftern anfallenden persönlichen Steuern erforderlich sind. Ansonsten ist das Verrechnungskonto im Soll und Haben mit einem Zinssatz von 2 Prozent über dem jeweiligen Basiszinssatz der maßgeblichen Notenbank jährlich zu verzinsen.

EIGENE ANTEILE

Die Fortentwicklung des Bestandes an eigenen Aktien ist nachfolgend wiedergegeben:

	Stückzahl
Stand 31.12.2000	16.295
- Veräußerung als sog. Belegschaftsaktien iSd. § 19a EStG an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmensgruppe Mühlbauer	
- als sog. Belegschaftsaktien iSd. § 19a EStG der Unternehmensgruppe Mühlbauer	(955)
- als sog. Jubiläumsaktien für langjährige Konzernzugehörigkeit	(418)
- als Zahlungsmittel für variable Bezüge	(286)
- Veräußerung von Aktien über die Börse	(4.900)
+ Erwerb eigener Anteile	
- zur Bedienung weiterer Belegschaftsaktienprogramme	1.000
- aus der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG	6.000
Stand 31.12.2001	16.736

BEDINGTES KAPITAL

Unter Berücksichtigung der im Zuge der Hauptversammlung vom 4. Mai 2000 beschlossenen Umwidmung eines Teilbetrages des bedingten Kapitals, der im Berichtsjahr erfolgten Wandlung von 4.320 nennwertlosen Stückaktien sowie des Verfalls von Bezugsrechten für 3.080 Stückaktien (siehe auch 18) ist das Grundkapital um bis zu 45 TEUR durch Ausgabe von bis zu 34.800 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der persönlich haftende Gesellschafter mit Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1998 ermächtigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Umtauschrechten entstehen, am Gewinn teil.

Das Grundkapital ist weiter um bis zu 84 TEUR durch Ausgaben von bis zu 66.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhö-

hung dient in dieser Höhe der Bedienung von Bezugsrechten in Form von "naked options", zu deren Ausgabe der persönlich haftende Gesellschafter gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2000 und vom 7. Juni 2001 ermächtigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur soweit durchgeführt, als die Berechtigten von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Stammaktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Das Grundkapital ist des weiteren um bis zu 1.997 TEUR eingeteilt in bis zu 1.560.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als der persönlich haftende Gesellschafter die Umwandlung des Kapitalanteils B in Grundkapital verlangt. Die neuen Aktien nehmen jeweils ab Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, in dem sie nach Ausübung des Umtauschrechts ausgegeben werden.

GENEHMIGTES KAPITAL

Die dem persönlich haftenden Gesellschafter eingeräumten Ermächtigungen zur Ausnutzung von genehmigtem Kapital wurden mit Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juni 2001 aufgehoben und gleichzeitig wie folgt neu gefasst:

Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 7. Juni 2006 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 176 TEUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der persönlich haftende Gesellschafter kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- a) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen;
- b) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- c) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien für die Umwandlung von Komplementärkapital gemäß § 8 Ziffer (2) der Satzung zur Verfügung zu stellen;
- d) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen auszugeben.

Zur Erfüllung des in § 8 Ziffer (2a) der Satzung geregelten Anspruchs des persönlich haftenden Gesellschafters auf Umwandlung eines Teils seines Kapitalanteils B in Höhe von bis zu 2.560 TEUR in Grundkapital sowie zur Bereitstellung der hierfür erforderlichen Aktien ist der persönlich haftende Gesellschafter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 7. Juni 2006 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 2.560 TEUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Betrag der Sachkapitalerhöhung muss dem Betrag des betroffenen Kapitals B entsprechend, sofern zwingende gesetzliche Bestimmungen nicht entgegenstehen. Die Umwandlung hat sich jeweils auf wenigstens 25,6 TEUR oder auf ein Vielfaches hiervon zu beziehen. Die neuen Aktien sind als Stammaktien, die auf den Inhaber lauten, in der Weise auszugeben, dass für je 1,28 EUR des betroffenen Kapitals B, d.h. des betroffenen Teils des Kapitalkontos I sowie entsprechender Teile der Kapitalkonten II, III und des Verlustvortragskontos eine Stückaktie gewährt wird. Die neuen Stückaktien erhalten Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden. Die Sachkapitalerhöhung ist so durchzuführen, dass die dem betroffenen Kapitalanteil B entsprechenden Salden auf den Kapitalkonten II, III und dem Verlustvortragskonto den Rücklagen bzw. den Verlustvortragskonten der Gesellschaft zuwachsen.

KONZERNANHANG

Durch Beschluss des persönlich haftenden Gesellschafters vom 27. November 2001, einen Teil seines Kapitalanteils B in Höhe von 2.560 TEUR in Grundkapital umzuwandeln, ist das Genehmigte Kapital II ausgeschöpft.

Der Anteilsbesitz des Kommanditaktienkapitals ist nachfolgend wiedergegeben:

Name	31. Dezember 01		31. Dezember 00	
	TEUR	%	TEUR	%
Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG	4.220	52,50	1.174	23,54
Streubesitz	3.796	47,23	3.791	76,04
	8.016	99,73	4.965	99,58
eigene Anteile	21	0,27	20	0,42
	8.037	100,00	4.985	100,00

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage betrifft das Agio aus der am 8. Juli 1998 in das Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung anlässlich des Börsengangs der Gesellschaft, die Kapitalerhöhung über neue Aktien, die ebenfalls mit einem Aufgeld versehen war (Greenshoe Option) abzüglich der Kosten des Börsenganges. Die im Geschäftsjahr 1999 durchgeführte Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit der Euro-Anpassung gemäß Punkt 6 des Hauptversammlungsbeschlusses vom 6. Mai 1999 wurde zu Lasten der Kapitalrücklage gebucht.

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist nachfolgend wiedergegeben:

	TEUR
Agio für die im Rahmen des Börsengangs neu ausgegebenen 2.680.000 Stückaktien von 23,26 EUR („ex Splitt“)	62.347
- Kosten des Börsengangs	(3.907)
- Entnahme aus der Kapitalrücklage zur Anpassung des Grundkapitals an den Euro	(7)
- Agio auf die zum 31. Dezember 2001 gehaltenen 16.736 eigenen Aktien	(355)
+ Agio auf die durch Ausübung des Wandlungsrechts in 2000 neu entstandenen 14.880 Stückaktien	346
+ Erhöhung des aktienorientierten Ausgleichspostens (Rücklage für im Zusammenhang mit Wandelanleiheprogramm nach APB No. 25 entstandenen Aufwendungen)	2.594
Stand 31.12.2000	61.018
- Minderung des aktienorientierten Ausgleichspostens (Rücklage für im Zusammenhang mit Wandelanleiheprogramm nach APB No. 25 entstandenen Aufwendungen)	(1.377)
+ Agio auf die durch Ausübung des Wandlungsrechts in 2001 neu entstandenen 4.320 Stückaktien	100
- auf den Erwerb eigener Anteile anteilig entfallendes Agio	(121)
+ über dem Nennwert veräußerter Anteile erzielter Kaufpreis	466
Stand 31.12.2001	60.086

GEWINNVERTEILUNG

Der persönlich haftende Gesellschafter nimmt am Vermögen der Gesellschaft einschließlich der stillen Reserven, am Gewinn und Verlust der Gesellschaft sowie am Liquidationserlös jeweils in dem Maße teil, das dem Verhältnis seines Kapitalanteils zum Gesamtkapital entspricht.

Die Ermittlung der Gewinn- und Verlustanteile des persönlich haftenden Gesellschafters basiert auf dem im Einzelabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Ergebnisses:

	Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA TEUR
Jahresergebnis (Jahresüberschuss/-fehlbetrag) vor Gewinnanteil bzw. Verlustanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	4.440
+ Körperschaftsteuerguthaben, soweit nicht bereits als Ertrag erfasst	0
+ Körperschaftsteueraufwand (einschließlich auf die Körperschaftsteuer anzurechnender Steuerbeträge)	289
+ Aufwand an anderen nur das Grundkapital betreffenden Steuern und Abgaben	5
Bemessungsgrundlage	4.734
Gewinn- bzw. Verlustanteil nach Maßgabe des Anteils des persönlich haftenden Gesellschafters am Gesamtkapital (z. Zt. 57,27 Prozent)	2.711

Der dem persönlich haftenden Gesellschafter zustehende Gewinnanteil ist - soweit ein Verlustvortrag besteht - zunächst zum Ausgleich des Verlustvortragskontos zu verwenden. Im übrigen sind die Gewinnanteile des persönlich haftenden Gesellschafters dem Kapitalkonto III gutzuschreiben, wenn und soweit der auf die Kommanditaktionäre entfallende Gewinn in die Gewinnrücklagen eingestellt wird. Die hiernach dem Kapitalkonto III zuzuführenden Thesaurierungsbeträge sind so zu bemessen, daß sie zu dem Betrag, der in die Gewinnrücklagen eingestellt wird, im gleichen Verhältnis stehen, wie der Kapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters zum Grundkapital. Soweit der Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters nicht zum Ausgleich des Verlustvortragskontos und zur Dotierung des Kapitalkontos III zu verwenden ist, wird er dem Verrechnungskonto gutgebracht. Das vorstehende gilt entsprechend, wenn Beträge aus den Gewinnrücklagen entnommen werden.

Der persönlich haftende Gesellschafter erhält alle Aufwendungen ersetzt, die bei ihm im Zusammenhang mit der Geschäftsführung anfallen.

Die Hauptversammlung hat am 7. Juni 2001 die Ausschüttung einer Dividende von 0,35 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie für das Geschäftsjahr 2000 beschlossen. Insgesamt wurde ein Betrag von 1.357 TEUR ausgeschüttet. Der dem persönlich haftenden Gesellschafter zugewiesene Gewinnanteil betrug 6.151 TEUR. Der persönlich haftende Gesellschafter schlägt vor, vom Bilanzgewinn aus dem Geschäftsjahr 2001 eine Dividende von 0,30 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Für die Bemessung des Ausschüttungsvolumens im Konzern sind ausschließlich die nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften ermittelten Ergebnisse maßgeblich. Das hiernach aus dem Gewinnvortrag und dem Jahresüberschuss der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften theoretisch ausschüttbare Volumen beträgt zum 31. Dezember 2001 24.543 TEUR. Aus vorhandenen Gewinnrücklagen ergibt sich ein zusätzlich mögliches Ausschüttungsvolumen in Höhe von 511 TEUR.

KONZERNANHANG

(20) ÄNDERUNGEN IM EIGENKAPITAL, DIE NICHT AUS TRANSAKTIONEN MIT AKTIONÄREN RESULTIEREN (Other Comprehensive Income)

Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, haben sich für die Geschäftsjahre 2001 und 2000 wie folgt entwickelt:

	2001			2000		
	vor Steuern TEUR	Steuer-Effekt TEUR	Netto TEUR	vor Steuern TEUR	Steuer-Effekt TEUR	Netto TEUR
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	259	-	259	118	-	118
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus der Marktbewertung von Wertpapieren:						
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	360	(85)	275	(565)	113	(452)
Realisierte Gewinne/(Verluste)	(359)	85	(274)	166	(33)	133
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	1	0	1	(399)	80	(319)
Kumulierte Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	260	0	260	(281)	80	(201)

(21) BILANZIERUNG UND ERGEBNISAUSWEIS VON FINANZ-INSTRUMENTEN

	31. Dezember 2001		31. Dezember 2000	
	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR
Aktiva				
Liquide Mittel	2.206	2.206	3.618	3.618
Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.592	2.592	6.609	6.609
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.645	19.645	30.868	30.868
Sonstiges Umlaufvermögen	6.472	6.472	5.290	5.290
Wertpapiere des Anlagevermögens	7.749	7.749	10.762	10.762
Passiva				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2.308	2.308	959	959
Kurzfristiger Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten	1.174	1.174	1.042	1.042
Wandelschuldverschreibungen	39	154	49	2.255
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.883	3.883	5.057	5.057

Bei den liquiden Mitteln und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten entspricht der Buchwert zum Stichtag dem Marktwert. Die ausgewiesenen Forderungen sind ausschließlich kurzfristig. Daher entsprechen deren Buchwerte annähernd ihrem Marktwert. Der langfristige Teil der Finanzverbindlichkeiten wird mit marktüblichen Zinssätzen verzinst. Der Marktwert der von der Gesellschaft ausgereichten Wandelschuldverschreibungen wird regelmäßig vom inneren Wert (Kurs der Mühlbauer-Aktie abzüglich Zuzahlung bei Wandlung) bestimmt. Zum 31. Dezember 2001 standen die zu diesem Zeitpunkt ausgereichten Wandelschuldverschreibungen mit 39 TEUR (Vorjahr: 49 TEUR) zu Buche. Unter Berücksichtigung des am 31. Dezember 2001 maßgeblichen inneren Wertes beläuft sich der Marktwert der Schuldverschreibungen auf 154 TEUR (Vorjahr: 2.255 TEUR).

(22) ERWERB EIGENER ANTEILE

Der persönlich haftende Gesellschafter wurde am 6. Mai 1999 von der Hauptversammlung ermächtigt, befristet bis 31. Oktober 2000 bis zu 10 Prozent eigene Aktien zurückzukaufen. Der Erwerbspreis pro Aktie darf den höchsten am Erwerbtag an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Börsenkurs nicht überschreiten. Er darf maximal 25 Prozent darunter liegen.

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 4. Mai 2000 wurde der persönlich haftende Gesellschafter vom Tag der Beschlussfassung an für 18 Monate ermächtigt, als Vertreter der Gesellschaft Aktien bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerbspreis per Aktie darf den höchsten am Erwerbtag an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Börsenkurs nicht überschreiten. Er darf maximal 25 Prozent darunter liegen. Im Falle eines öffentli-

chen Erwerbsangebotes darf der angebotene und gezahlte Erwerbspreis pro Aktie bis zu 10 Prozent über dem höchsten Börsenkurs des dritten Börsentages vor der Veröffentlichung des Erwerbsangebotes liegen. Der persönlich haftende Gesellschafter wurde ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Aufgrund der Ermächtigung kann der Erwerb eigener Aktien bzw. der Einzug dieser Aktien auch in Teilen ausgeübt werden.

Die Hauptversammlung hat am 7. Juni 2001 beschlossen, die bis zum 4. November 2001 befristete Ermächtigung des persönlich haftenden Gesellschafters gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2000 zum Erwerb eigener Aktien im Hinblick auf den bevorstehenden Fristablauf aufzuheben und den persönlich haftenden Gesellschafter zu ermächtigen, als Vertreter der Gesellschaft Aktien der Gesellschaft zu erwerben, um

- Aktien Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können, oder
- Aktien einzuziehen, oder
- Aktien der Gesellschaft im Rahmen des bestehenden Aktienoptionsprogramms Inhabern von Bezugsrechten zum Erwerb anzubieten, oder
- Aktien der Gesellschaft Arbeitnehmern und/oder Mitgliedern der Geschäftsführung der Gesellschaft zum Erwerb anzubieten.

Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von insgesamt bis zu 10 Prozent des Grundkapitals beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals ausgeübt werden. Die Ermächtigung wird am 7. Juni 2001 wirksam und gilt bis zum 30. November 2002.

Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Erfolgt der Erwerb der Aktien direkt über die Börse, darf der von der Gesellschaft bezahlte Gegenwert der Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauction ermittelten Kurs im XETRA-Handel der Deutschen Börse AG oder einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen Nachfolgesystem um nicht mehr als 5 Prozent überschreiten. Er darf maximal 25 Prozent darunter liegen.

Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) dem Schlusskurs im XETRA-Handel der Deutschen Börse AG oder einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen Nachfolgesystem am dritten Börsentag vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss die Annahme nach Quoten erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien der Aktionäre kann vorgesehen werden.

Die Gesellschaft hat im Jahre 1999 von der am 6. Mai 1999 erteilten Ermächtigung Gebrauch gemacht und insgesamt 24.800 Stückaktien vom Markt erworben. Des Weiteren hat die Gesellschaft im Jahre 2001 von der ihr am 7. Juni 2001 erteilten Ermächtigung Gebrauch gemacht und insgesamt 6.000 Stückaktien vom Markt erworben. Von diesen Beständen besaß die Gesellschaft zum 31. Dezember 2001 noch 16.736 Stückaktien oder 0,27 Prozent des Grundkapitals. Die Bewertung der eigenen Aktien erfolgt nach der Nennwertmethode (par value method). Die Fortentwicklung des Bestandes an eigenen Aktien ist in Abschnitt 19 wiedergegeben.

KONZERNANHANG

(23) WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZ- STICHTAG

Mühlbauer hat am 29. Januar 2002 das Unternehmen systronic Systemlösungen für die Elektronikindustrie GmbH gegründet. Ziel ist, innovative Fertigungsmaschinen und kundenorientierte Gesamtlösungen für die Elektronikindustrie zu entwickeln, herzustellen und zu vermarkten. Zu diesem Zweck hat das neu gegründete Unternehmen die immateriellen Vermögensgegenstände, das bewegliche Sachanlage-, Vorratsvermögen, den Auftragsbestand der insolventen systronic Systemlösungen für die Elektronikproduktion GmbH erworben und die bei ihr beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernommen. Das Betriebsgrundstück mit dem darauf befindlichen Produktions- und Verwaltungsgebäude wurde von der Gesellschaft erworben und dem neu gegründeten Unternehmen im Rahmen eines Pachtverhältnisses zur Nutzung überlassen. Der Kaufpreis für die erworbenen Vermögensgegenstände betrug 1.815 TEUR und ist in Teilbeträgen zu 524 TEUR am 30. Juni 2002 und 1.291 TEUR am 31. Dezember 2002 zahlbar. systronic wird seit der Gründung voll konsolidiert.

(24) SEGMENTBE- RICHTERSTATTUNG

Die Gesellschaft entwickelt, produziert und vertreibt Produkte im Bereich der Semiconductor- und Chipkarten-Industrie. Hauptabnehmer sind die Smart-Card- und Halbleiterindustrie. Aufgrund der hohen Integrationsdichte der einzelnen Geschäftsfelder, die der Nutzung von Synergieeffekten über alle Unternehmensbereiche hinweg dient, erfolgt die Berichterstattung gemäß SFAS No. 131 "Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information" in einem einzigen Segment. Die von SFAS No. 131 geforderten zusätzlichen Angaben stellten sich zum 31. Dezember 2001 und 31. Dezember 2000 wie folgt dar:

Umsatzerlöse nach Anwendungsgebieten	2001 TEUR	2000 TEUR
Smart Identification	47.781	48.552
Semiconductor Related Products	24.464	42.427
Board Handling	7.366	8.616
Precision Parts and Systems	10.116	10.981
Erlösschmälerungen	89.727 (305)	110.576 (254)
	89.422	110.322
Umsatzerlöse nach Absatzgebieten	2001 TEUR	2000 TEUR
Übriges Europa	24.422	41.482
Deutschland	38.059	33.545
Asien	19.479	25.016
Nordamerika	2.545	6.478
Südamerika	3.740	2.592
Afrika	947	1.410
Australien	535	53
Erlösschmälerungen	89.727 (305)	110.576 (254)
	89.422	110.322
Restbuchwerte der Immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens	2001 TEUR	2000 TEUR
Deutschland	46.404	40.678
Asien	118	146
Übriges Europa	19	52
Nord-/Südamerika	26	4
Summe	46.567	40.880

**(25) ZUSÄTZLICHE
ANGABEN ZU
BETRIEBLICHEN
AUFWENDUNGEN
UND ERTRÄGEN**

Die Materialaufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	2001 TEUR	2000 TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	30.368	37.517
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.065	1.796
Gesamt	32.433	39.313

Die Personalaufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	2001 TEUR	2000 TEUR
Löhne und Gehälter	31.323	33.089
Soziale Abgaben	6.447	6.036
Altersversorgung	118	111
Gesamt	37.888	39.236

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	2001 TEUR	2000 TEUR
Investitionszuschüsse	1.056	1.005
Investitionszulagen	693	451
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	449	3
Kantinererträge	232	222
Kfz-Nutzung	175	146
Auflösung von Rückstellungen	153	959
Versicherungs- und sonstige Entschädigungen	143	120
Fremdwährungsgewinne	140	408
Gewinne/(Verluste) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	111	(42)
Mieterträge	55	0
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	41	40
Sonstige	301	573
Gesamt	3.549	3.885

Die Fremdwährungsgewinne und -verluste ermitteln sich für die Geschäftsjahre wie folgt:

	2001 TEUR	2000 TEUR
Fremdwährungsverluste	301	491
Fremdwährungsgewinne	(140)	(408)
	161	83

**(26) SONSTIGE
FINANZIELLE
VERPFLICHTUNGEN**

	2001 TEUR	2000 TEUR
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Verpflichtungen aus Einkaufs- und Wartungsverträgen	2.637	6.602
Verpflichtungen aus Mietverträgen	303	262
Verpflichtungen aus Investitionsvorhaben	4	5.956

In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind keine Verpflichtungen mit Laufzeiten von über einem Jahr enthalten.

KONZERNANHANG

(27) MITARBEITER-ZAHL

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2001 Anzahl	2000 Anzahl
Facharbeiter	574	542
Angestellte	464	403
	1.038	945
Auszubildende und Teilzeitarbeitskräfte	261	261
	1.299	1.206

Die Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen für die Geschäftsjahre ist in folgender Übersicht dargestellt:

	2001 TEUR	2000 TEUR
Deutschland	1.250	1.165
übriges Europa	4	5
USA	9	5
Asien	36	31
Gesamt	1.299	1.206

(28) WESENTLICHE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DEUTSCHER UND US-RECHNUNGSLE- GUNG

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA muss als deutsches Mutterunternehmen grundsätzlich einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufstellen. § 292a HGB befreit jedoch von dieser Pflicht, wenn ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und offengelegt wird (wie z.B. US-GAAP). Die Gesellschaft stellt den Konzernabschluss nach US-GAAP auf. Im Folgenden werden die wesentlichen von den deutschen Rechnungslegungsvorschriften abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden erläutert.

GRUNDSÄTZLICHE UNTERSCHIEDE

Die Rechnungslegung nach US-GAAP unterscheidet sich von der nach dem deutschen HGB hinsichtlich ihrer Zielsetzung. Während US-GAAP den Schwerpunkt auf die Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Informationen für die Investoren legt, ist die HGB-Rechnungslegung von einer stärkeren Betonung des Gläubigerschutzes und Vorsichtsprinzips geprägt.

MARKTGÄNGIGE WERTPAPIERE

Die Bewertung marktgängiger Wertpapiere, die Anteils- oder Gläubigerrechte verbriefen, erfolgt nach HGB unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips (§ 253 III HGB). Die Bewertung wird nach oben durch die Anschaffungskosten und nach unten durch den Börsen- oder Marktpreis bestimmt. Unrealisierte Gewinne werden erst mit der Veräußerung des Wertpapiers ergebniswirksam. Wertpapiere des Finanzanlagevermögens werden nach HGB grundsätzlich mit den Anschaffungskosten aktiviert. Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Stichtagswert (z.B. niedriger Börsen- oder Marktpreis) sind bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zwingend und bei nicht dauernder Wertminderung wahlweise möglich.

Nach US-GAAP werden Wertpapiere im Konzernabschluss mit ihrem Börsen- oder Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden im Falle von "trading"-Wertpapieren erfolgswirksam behandelt. Unrealisierte Gewinne und vorübergehende, unrealisierte Verluste werden im Falle von "available-for-sale"-Wertpapieren, nach Berücksichtigung latenter Steuern, ergebnisneutral in einem gesonderten Posten im Eigenkapital unter Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, erfasst. Im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung von available-for-sale-Wertpapieren wird der negative Unterschiedsbetrag ebenfalls ergebniswirksam erfasst.

SACHANLAGEN	Abschreibungen allein auf Basis steuerlicher Regelungen, die in den Einzelabschlüssen der dem Konsolidierungskreis angehörenden Unternehmen vorgenommen wurden, insbesondere Sonderabschreibungen gemäß § 3 Zonenrandförderungsgesetz (ZRFG) und § 4 Fördergebietsgesetz (FGG) sind nach US-GAAP nicht zulässig.
RÜCKSTELLUNGEN	Nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften dürfen Aufwandsrückstellungen in bestimmten Fällen auch ohne Verpflichtung gegenüber Dritten gebildet werden. Nach US-GAAP sind Rückstellungen nur bei gegenüber Dritten bestehenden Verpflichtungen und darüber hinaus nur für eng eingegrenzte Tatbestände zu bilden.
RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN	<p>Nach US-GAAP werden die aufgrund von leistungsorientierten Versorgungsplänen (defined benefit plans) entstandenen Rentenverpflichtungen nach dem Ansammlungsverfahren ("Projected Unit Credit"-Methode) berechnet. Dabei wird der rückstellungspflichtige Barwert der Pensionsverpflichtung von Jahr zu Jahr um den Barwert des von den Arbeitnehmern hinzuerdienten Anspruchs erhöht (Ansammlungsverfahren). Berechnungsgrundlage für diese jährlichen Pensionskosten ist der Barwert der erdienten Pensionsanwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Lohn- und Gehaltsanpassungen (PBO) und einem Abzinsungsfaktor, der dem Kapitalmarktzins hochqualitativer, festverzinslicher Wertpapiere entspricht. Die PBO entspricht daher nicht dem rückstellungspflichtigen Betrag.</p> <p>In den nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellten Einzelabschlüssen der dem Konsolidierungskreis angehörenden Gesellschaften wurden Rückstellungen für Pensionsverbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, die am Abschlussstichtag existieren, gemäß § 253 I S. 2 HGB unter Anwendung des steuerlichen Teilwertverfahrens ermittelt. Angleichungen für zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen bleiben im Rahmen dieses Verfahrens unberücksichtigt. Die Verbindlichkeiten werden vollständig als Leistungspflicht gemäß versicherungsmathematischer Bewertung im Hinblick auf Rentenalter, Lebenserwartung und anderer Faktoren unter Verwendung eines festen Jahreszinssatzes von üblicherweise 6 Prozent angesetzt.</p>
ÄNDERUNGEN IM EIGENKAPITAL, DIE NICHT AUS TRANSAKTIONEN MIT AKTIONÄREN RESULTIEREN (OTHER COMPREHENSIVE INCOME)	Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, umfassen nach US-GAAP unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren ("available-for-sale"-Wertpapiere) und Unterschiedsbeträgen aus der Währungsumrechnung.
LATENTE STEUERN	<p>Nach deutschen Grundsätzen werden aktive latente Steuerabgrenzungsposten, die von einem steuerlichen Verlustvortrag herrühren, nicht angesetzt. Allein aus den Bewertungsunterschieden zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Vorschriften sich ergebende aktive latente Steuerabgrenzungsposten dürfen angesetzt werden. Für die passive latente Steuerabgrenzung ist eine Rückstellung zu bilden.</p> <p>Nach US-GAAP werden latente Steuern nach der Verbindlichkeitenmethode ermittelt. Hierzu werden grundsätzlich zeitliche Unterschiede zwischen Buchwerten der Konzern- und Steuerbilanz mit latenten Steuern belegt. Die Bilanzierung aktiver latenter Steuern erfolgt jedoch nur, sofern deren Realisierung als wahrscheinlich angesehen werden kann. Im Anschluss an die Berechnung der aktiven latenten Steuern ist deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Gegebenenfalls ist eine teilweise bzw. vollständige Wertberichtigung des Postens notwendig. Im Unterschied zum HGB sind latente Steuern, die aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren, bilanzierungspflichtig.</p>

KONZERNANHANG

Die Bemessung latenter Steuern hat mit dem zum Zeitpunkt der Auflösung der zeitlichen Differenzen erwarteten Steuersatz zu erfolgen. Beträge, die aus Steuersatzänderungen resultieren, werden im Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes erfolgswirksam vereinnahmt.

AKTIENOPTIONS-PLÄNE Für Aktienoptionspläne werden im Konzernabschluss nach US-GAAP gemäß APB 25 "Accounting for Stock Issued to Employees" die gewährten Bezugsrechte bewertet und über die Wartezeit eine entsprechende Rückstellung aufgebaut. Nach HGB werden die Pläne nicht bilanziert.

FREMDWÄHRUNGSUM-RECHUNGEN Nach US-GAAP werden Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam behandelt. Nach deutschen Grundsätzen gilt für Fremdwährungsforderungen das Niederstwertprinzip und für Fremdwährungsverbindlichkeiten das Höchstwertprinzip. Daraus folgt, dass nur unrealisierte Verluste erfolgswirksam gebucht werden.

EIGENE ANTEILE Eigene Anteile, die sich im Unternehmensbesitz befinden, werden nach US-GAAP direkt vom Eigenkapital offen abgesetzt. Die deutschen Rechnungslegungsvorschriften sehen eine Bilanzierung der eigenen Anteile unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens vor.

KONZERN-GEWINN-UND VERLUST-RECHNUNG Nach US-GAAP ist die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren aufzustellen.

(29) TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Die Firmen Mühlbauer Aktiengesellschaft und ASEM Präzisions-Automaten GmbH mieten Büroräume von Herrn Josef Mühlbauer, der einzelvertretungsberechtigter Vorstand der Mühlbauer Beteiligungs AG ist. Die Mühlbauer Beteiligungs AG ist persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, die wiederum persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist. Das Mietverhältnis ist unbefristet und von jeder Partei unter Einhaltung einer Frist von drei bzw. sechs Monaten durch ordentliche Kündigung nach deutschem Recht kündbar. Die Mietkosten betragen 275 TEUR und 275 TEUR in den Jahren 2001 und 2000.

Die Mühlbauer Aktiengesellschaft hat zur Sicherung an die ASEM Präzisions-Automaten GmbH ausgereicherter Kredite eine Patronatserklärung über 1.000 TEUR abgegeben.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Mühlbauer Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2001 und 2000 betragen 741 TEUR und 968 TEUR. Die vom Vorstand dieser Gesellschaft zum 31. Dezember 2001 gehaltenen Aktien und Bezugsrechte setzen sich jeweils wie folgt zusammen:

	Josef Mühlbauer	Hubert Forster	Gerhard Gregori	Ulrich Schwab
Aktien				
Stand 01.01.2001	10	1.210	1.270	350
Anpassung aus Vorjahren				10
+ Erwerb				
- über die Börse	7.390	-	-	-
- von Belegschaftsaktien iSd. § 19a EstG	5	5	5	5
- von Jubiläumsaktien	-	4	5	4
- aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten	-	-	-	1.200
- Veräußerung	-	-	-	(350)
Stand 31.12.2001	7.405	1.219	1.280	1.219
Bezugsrechte				
Stand 01.01.2001	-	2.800	2.800	2.800
- Reduzierung aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten	-	-	-	(1.200)
Stand 31.12.2001	-	2.800	2.800	1.600

Zur Erläuterung der Bezugsrechte siehe Anmerkung 18.

Am 4. September 2001 hat Herr Ulrich Schwab sein Mandat als Vorstandsmitglied niedergelegt. Mit Wirkung vom gleichen Tag wurde Herr Dr. Harald Müller-Witt vom Aufsichtsrat in den Vorstand berufen. Diese Funktion hat er bis zum 30. Oktober 2001 ausgeübt.

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit bei der Mühlbauer Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2001 6 TEUR (Vorjahr: 6 TEUR).

**(30) GESCHÄFTS-
FÜHRUNG UND
VERTRETUNG DER
GESELLSCHAFT**

AUFSICHTSRAT

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft steht dem persönlich haftenden Gesellschafter, der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, Roding, zu. Diese wiederum wird durch den Vorstand ihrer Komplementärin, der Mühlbauer Beteiligungs AG, Roding, vertreten.

Assessor Herbert Geißler Vorsitzender Alter: 54 Ende der Amtszeit: siehe unten	Dipl.-Ing. (FH) Peter Drexel stellv. Vorsitzender Alter: 57 Ende der Amtszeit: 2003	Wolfgang Brückl Alter: 37 Ende der Amtszeit: 2003
Konzernmandate: Mühlbauer Aktiengesellschaft (Vorsitz) Ende der Amtszeit: siehe unten	Konzernmandate: Mühlbauer Aktiengesellschaft (stellv. Vorsitzender) Ende der Amtszeit: 2003	Konzernmandate: Mühlbauer Aktiengesellschaft (Mitglied) Ende der Amtszeit: 2003
Externe Mandate Aufsichtsrat: Mühlbauer Beteiligungs AG (Vorsitz) Ende der Amtszeit: siehe unten	Externe Mandate: Aufsichtsrat: Mühlbauer Beteiligungs AG (stellv. Vorsitzender) Ende der Amtszeit: 2003	
Bezüge: 4 TEUR	Bezüge: 3 TEUR	Bezüge: keine

Herr Herbert Geißler hat sein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Gesellschaft mit Wirkung zum Ablauf der Aufsichtsratssitzung niedergelegt, die für den 14. März 2002 einberufen ist. Er hat weiterhin seine Mandate als jeweiliger Vorsitzender des Aufsichtsrates der Mühlbauer Aktiengesellschaft und Mühlbauer Beteiligungs AG zum 31. Dezember 2001 niedergelegt.

**(31) AKTIENBESTAND
DER GESCHÄFTS-
FÜHRUNGS- UND
AUFSICHTSORGANE**

Die Entwicklung der vom persönlich haftenden Gesellschafter zum 31. Dezember 2001 gehaltenen Aktien stellt sich wie folgt dar:

	Stückzahl der Aktien
Stand 01.01.2001	916.852
+ aus der durch Beschluss der Hauptversammlung vom 04.05.2000 zur Umwandlung eines Teils des Kapitalanteils B in Höhe von 486 TEUR in Grundkapital entstandenen Aktien	380.000
+ durch Ausübung des durch die Hauptversammlung vom 07.06.2001 eingeräumten Anspruchs zur Umwandlung eines weiteren Teils des Kapitalanteils B in Höhe von 2.560 TEUR in Grundkapital entstandenen Aktien	2.000.000
Stand 31.12.2001	3.296.852

Die Umwandlung des Kapitalanteils B (Komplementäreinlage) in Grundkapital wird in Anmerkung 19 erläutert. Die Zulassung der durch Ausübung des durch die Hauptversammlung vom 7. Juni 2001 eingeräumten Anspruchs entstandenen Aktien ist noch nicht erfolgt.

KONZERNANHANG

Die Entwicklung der von den Mitgliedern des Aufsichtsratsorgans zum 31. Dezember 2001 gehaltenen Aktien und Bezugsrechte ergibt sich wie folgt:

	Herbert Geißler	Peter Drexel	Wolfgang Brückl
Aktien			
Stand 01.01.2001	870	3.146	250
- Veräußerung über die Börse	(40)	-	(240)
+ Erwerb			
- von Belegschaftsaktien iSd. § 19a EStG	-	-	5
- von Jubiläumsaktien	-	-	4
- aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten	-	-	840
Stand 31.12.2001	830	3.146	859
Bezugsrechte			
Stand 01.01.2001	-	-	1.960
- Reduzierung aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten	-	-	(840)
Stand 31.12.2001	-	-	1.120

Zur Erläuterung der Bezugsrechte siehe Anmerkung 18.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2001 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und ließ sich in vier ordentlichen Sitzungen eingehend über die Lage und die Entwicklung des Unternehmens, die Grundsätze der Geschäftspolitik und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichten. Darüber hinaus war durch regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte des persönlich haftenden Gesellschafters eine umfassende Information jederzeit gewährleistet. Maßnahmen des persönlich haftenden Gesellschafters, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden ihm zur Beschlussfassung vorgelegt.

Für die Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 14. März 2002 lagen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA sowie die Prüfungsberichte der PwC Deutsche Revision AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zu beiden Abschlüssen vor. Der Abschlussprüfer war bei der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses im Aufsichtsrat anwesend, berichtete ausführlich über den Verlauf und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Die Unterlagen wurden eingehend diskutiert. Zum bestehenden Risikofrüherkennungssystem stellte der Abschlussprüfer fest, dass der persönlich haftende Gesellschafter die nach § 91 Absatz 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen hat und das Überwachungssystem seine Aufgaben erfüllen kann. Der Aufsichtsrat war vollzählig vertreten. Der Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB wurde jeweils ohne Einschränkung erteilt. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts, des Konzernlageberichts und des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zu. Der Aufsichtsrat schlägt deshalb der Hauptversammlung vor, den Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA zum 31. Dezember 2001 in der vorgelegten Fassung festzustellen. Dem Vorschlag des persönlich haftenden Gesellschafters für die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates danken dem persönlich haftenden Gesellschafter, den Unternehmensleitungen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz im Geschäftsjahr 2001.

Roding, im März 2002

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, consisting of several stylized, overlapping loops and a long horizontal stroke at the end.

Herbert Geißler
Vorsitzender

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben die beigefügte konsolidierte Bilanz der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, Roding, einschließlich ihrer Tochterunternehmen, zum 31. Dezember 2001 und die zugehörige konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhangsangaben (Konzernrechnungslegung) für das zu diesem Stichtag endende Geschäftsjahr geprüft. Aufstellung und Inhalt der Konzernrechnungslegung nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (United States Generally Accepted Accounting Principles) liegen in der Verantwortung des persönlich haftenden Gesellschafters. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Konzernrechnungslegung frei von wesentlichen Fehlaussagen ist.

Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben in der Konzernrechnungslegung auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des persönlich haftenden Gesellschafters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnungslegung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung auf der Grundlage unserer Prüfung stellt die oben genannte Konzernrechnungslegung die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2001 sowie dessen Ertragslage und Zahlungsströme für das zu diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen in allen wesentlichen Belangen angemessen dar.

Unsere Prüfung, die sich nach den deutschen Prüfungsvorschriften auch auf die vom persönlich haftenden Gesellschafter aufgestellte geordnete Darstellung der nach Artikel 36 der 7. EG-Richtlinie zusätzlich geforderten Angaben zur Lage des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt die geordnete Darstellung der zusätzlichen Angaben insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und die geordnete Darstellung der zusätzlichen Angaben zur Lage des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

München, den 22. Februar 2002

PWC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Eiber)	(Hartmann)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR

Assembly & packaging	Montage und Vergießen von Halbleiter-Bauteilen
Bare die on flex	Technologie der Herstellung von Halbleiter-Bauteilen durch Aufbringen von Dice auf flexible, biegsame Trägermaterialien
Biometrische Verfahren	Verfahren zur Erfassung unveränderlicher Körpermerkmale des Menschen (z.B. Fingerabdruck, Iris-Struktur, Gesichtsgeometrie). Daten, die aus biometrischen Verfahren gewonnen werden, dienen der eindeutigen Identifikation von Menschen.
Boardhandling	Verfahren und Systeme für den Transport von Leiterplatten während der industriellen Fertigung und Bearbeitung (z.B. Be- und Entladestationen, Magazin-Puffer-Systeme, Dreh- und Wendestationen, Transportbänder)
Carrier tape	Verpackungsgurte aus Kunststoff zum Transport und zur Bereitstellung von Elektronik-Bauteilen
Chip on board	Aufbringen und/oder Verdrahten von Dice auf Trägermaterial, wie beispielsweise Leiterplatten
Coating and drying	Beschichtung und Trocknung von Leiterplatten
Die-Bonden	Platzieren eines kleinen Siliziumchips auf Trägermaterial
Die, Dice	Siliziumkristall, auf dem sich ein einzelner, halbleitertechnisch aufgebauter Mikrocontroller befindet
Die Sorter	Equipment, das "gute Bauteile" in ein anderes Medium verpackt
Dual-Interface-Card	Kartentyp, der die Funktion aus kontaktbehalteter und kontaktloser Kartentechnologie vereint
Epoxy-Die-Bonden	Aufbringen von Dice auf Trägermaterial im Klebprozess (Epoxy-Prozess)
Flachbaugruppen-Produktion	Platzsparende Technologie in der Leiterplattenbestückung
Flip-Chip-Technologie	Wenden der Dice um 180 Grad zum Aufbringen auf Trägermaterial
GSM-Karte	Chipkarte, die eine spezielle Normgröße für den Einsatz in Mobiltelefonen hat; das "Global System for Mobile Communications" ist ein länderübergreifendes, bodengebundenes Mobiltelefonsystem.
Implantation	Einsetzen eines Chips in eine Plastikkarte
Kavität	Gefräste Vertiefung einer Chipkarte, in die der Chip eingesetzt wird
Kontaktlose Karte	Karte, bei der die Energie- und Datenübertragung berührungslos durch elektromagnetische Felder erfolgt
Kreditkarte	Karte, deren enthaltener Verfügungsrahmen nicht vorbezahlt ist; die Bezahlung findet erst nach Erhalt eines Gutes oder einer Dienstleistung statt
(Klebefilm-)Lamination	Aufbringen eines hitzeaktivierten Klebefilms auf der Modulrückseite
Massenspeicherkarten	Karten, die "Massen" an Informationen speichern können, meist in digitaler Form, z.B. optische oder elektrische Speicherkarten
Mechatronik	Neues technologisches Prinzip, das Elemente der Bereiche Mechanik, Informatik und Elektronik vereint; Mechatronik hat positive Auswirkungen auf die Modularität, die Planung und Entwicklung von Maschinen und Systemen – aber auch auf einschlägige Berufsbilder.
Modul	Trägermaterial für einen Die mit darauf angeordneten Kontaktelementen
Mounter	Automaten zur Montage, Anbringung oder Befestigung von Teilen
Personalisierung	"Programmierung" eines Chipkarten-Moduls mit individuellen Daten
Plug-in	Chipkarte im Kleinformat, die insbesondere im GSM-Bereich Anwendung findet
Plug-Stanzen	Ausstanzen einer kleinen Chipkarte aus einer Norm-Chipkarte für den Einsatz in Mobiltelefonen
Reel-to-Reel-Verfahren	Ein Verfahren, bei dem Material von einer Spule genommen und nach der Bearbeitung wieder auf eine Spule aufgewickelt wird

GLOSSAR

RFID-Chips	Bauteile, die im Hochfrequenzbereich eingesetzt werden
Secure Digital (SD) Card	Sicherheits-Speicherkarten ähnlich der MMC Multimediocard. Kartenapplikation, die insbesondere für Digitalkameras oder als Speichermedium für Musik, PDA etc. Anwendung findet
Smart Card	Chipkarte, Plastikkarte mit einem Chipmodul
Smart Label	Kontaktloses Identifikationssystem
Smartmedia-/Multimedia-Karten	Kartenapplikation, die insbesondere für Digitalkameras oder als Speichermedium für Musik etc. Anwendung findet
State of the Art	Immer auf dem besten, höchsten und aktuellsten Stand der Technik
Testing & Packing	Testen, Beschriften und Verpacken von Halbleiterbauteilen zur Weiterverarbeitung
Traceability	Nachverfolgbarkeit
Transponder	Antenne, die sich innerhalb eines Smart Labels zwischen flexiblen Trägerschichten befindet
Turn-key Solutions	Schlüsselfertige Gesamtlösungen
Vergießen	Schutz des Chips und seiner Drahtverbindung durch das Aufbringen von Vergussmasse auf der Chiprückseite
Vision-Technologie	Messen und kontrollieren von Komponenten mittels Kamerasystemen mit der entsprechenden Software
Vorpersonalisierung	Laden eines Betriebssystems auf einen Chip
Wafer	Sehr dünne Halbleiterscheibe aus Silizium, aus der viele einzelne Chips hergestellt werden können; der Wafer wird gesägt, wodurch die so genannten Dice definiert werden
Wafer Level Package	Auf einer Wafer-Basis erstellte, fertige Bauteile, die noch Folgeprozessen unterzogen werden, um SMT-Bauteile zu ersetzen
Wire-Bonden	Vollautomatischer Prozess der Verdrahtung eines Dies mit Trägermaterial

Impressum

Herausgeber: Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA

Konzeption und Redaktion / Satz und Gestaltung:
Dipl.-Journ. (univ.) Herwig Decker, Furth im Wald; Media Creativ GdB, Schorndorf

Druck: Raiffeisendruckerei GmbH, Neuwied

Fotos: Fotografie Klaus Maria Einwanger, Rosenheim; Christian Oberberger

Mühlbauer AG
Werner-von-Siemens-Strasse 3
D - 93426 Roding
Phone: +49-9461-952-0
Fax: +49-9461-952-101
eMail: info@muehlbauer.de
Internet: www.muehlbauer.de

Rommel GmbH
Max-Planck-Str. 23
D - 89584 Ehingen
Phone: +49-7391-7060-0
Fax: +49-7391-7060-70
eMail: rommel@rommel-gmbh.de
Internet: www.rommel-gmbh.de

systronic GmbH
Nußbäumle 11
D - 74223 Flein
Phone: +49-7131-5849-0
Fax: +49-7131-5849-90
eMail: info@systronic.de
Internet: www.systronic.de

Mühlbauer UK
62 Abbey Court
Coventry West Midlands
CV 35 BB
United Kingdom
Phone: +44 2476 51 88 64
Fax: +44 2476 51 88 63
EMail: William.McInally@muehlbauer.com

Mühlbauer Southern Europe
106 rue de la Liberté
F - 38180 Seyssins
Phone: +33-4-7684-0861
Fax: +33-4-7684-0886
eMail: mbse@muehlbauer.de

Mühlbauer Weissrussland
Varvasheni Str., 17-1-512
220050 Minsk
Republik Belarus
eMail: alexander.schabunewski@muehlbauer.com

Mühlbauer Americas
Mühlbauer Inc.
725 Middle Ground Boulevard
Newport News,
USA - Virginia 23606-2512
Phone: +757-873-0424
Fax: +757-873-0485
eMail: info@muhlbauer.com
Internet: http://www.muhlbauer.com

Mühlbauer Mexico
Calle 10 de Mayo 3727
Col. Unidad Tecnológico
Chihuahua, Chih.
Mexico C.P. 31320
Phone: +52-14-142378
Fax: +52-14-142378
eMail: armando.martinez@muhlbauer.com

Mühlbauer Südamerika
Rua Manoel Couto, 319
Cidade Jardim
30380-080 Belo Horizonte
Brasil
Phone: +55 319 636 8813
eMail: michael.zinsser@muehlbauer.com

Mühlbauer South Africa
7 Leyds str S.E. 1
Vanderbijlpark 1911/Johannesburg
Phone: +27 169 3372 05
eMail: Muehlbauer@mweb.co.za

Mühlbauer Australia
68 Bacchus Cct
Canberra 2902 ACT
Australia
Phone: +61-2-6296-5477
Fax: +61-2-6296-6256
eMail: hinneburg@telstra.com

Mühlbauer Asia Pacific
Mühlbauer Sdn. Bhd.
No. 22, Jalan Mutiara Melaka 2
Mutiara Melaka, Batu Berendam
MAL - 75350 Melaka, Malaysia
Phone: +60-6-317-6380
Fax: +60-6-317-6381
eMail: mbap@muehlbauer.de

Mühlbauer Sdn. Bhd.
303-2-22, Krystal Point,
Jalan Sultan Azlan Shah,
Sungai Nibong
11900 Penang
Malaysia
Phone: +60-4-643-7380
Fax: +60-4-643-5151
eMail: mbmal@muehlbauer.de

Mühlbauer China
27F-G Yun Xiang Building
72-74 Xi Kang Road,
He Ping District
300074 Tianjin
China
Phone: +86-2283-850013
Fax: +86-2283-850010
eMail: mbrag@muehlbauer.de

Mühlbauer Taiwan
1F, No. 215 Kao-Shui Road
Kao-Fong Li,
300 Hsin Chu
Taiwan
Phone: +886-3563-1357
Fax: +886-3563-1359
eMail: mbtaiwan@muehlbauer.de